

# 10 Jahre

Soziokulturelles Engagement in Altenessen

**Ruhrpott  
Revue**

**DAS RUHRI-THEATER  
AUF ZECHER CARL**

[www.ruhrpott-revue.de](http://www.ruhrpott-revue.de)



Für ein perfektes Bier  
machen wir alles.

Außer Kompromisse!

Lassen Sie  
uns nicht hängen  
und überzeugen  
Sie sich selbst!

Axel Stauder

Thomas Stauder

Ehrlich wie das Ruhrgebiet.

# Ruhrpott-Revue

10 Jahre soziokulturelles Engagement in Altenessen

3	Inhalt
4	Zum Geleit
5-13	Grußworte
14-55	Zeitreise 10 Jahre Ruhrpott-Revue
56-75	Soziokulturelles Engagement in Altenessen
76-85	Revue-Musik – die Seele unserer Programme
86-91	Proben und Regie
92-103	Wir sind die Ruhrpott-Revue
104-105	Ensemble Glosse
106-107	Ruhrpott-Revue „Quo Vadis“? - Perspektiven
108-109	Unterstützer und Sponsoren
110	Impressum

## Zum Geleit

Bodo Roßner  
Gründer und Theaterleiter der Ruhrpott-Revue

### **Mit Spass inne Backen!**

Theater-Erlebnis mal anders!



Euphorisch und voller Zuversicht konfrontierte ich im September 2009 mein Umfeld mit der Idee, für das folgende Kulturhauptstadtjahr ein innovatives Theaterprojekt auf die Beine zu stellen. Zweifel und Irritation kennzeichneten die häufigsten Reaktionen auf diese mutige Ansage.

Für mich war es Strategie, der drohenden Langeweile des Frührentnerdaseins enttrinnen zu können, einer neuen Perspektive der sinnvollen Beschäftigung für das Alter den Raum zu öffnen. Konsequenterweise folgte daher am 24.11.2009 die Gründung des Ruhrpott-Revue-Theaters als ehrenamtliches Mehrgenerationenprojekt in Altenessen.

Lebensnahe, authentische Ruhrpott-Geschichten, gespickt mit viel Musik, Witz und Spielfreude, sollten auf der Bühne der Zeche Carl präsentiert werden - aber anders als es die etablierte Theaterszene bisher gewohnt war. Ein „Mitmachtheater“ für den Stadtteil, das seinem Publikum „Spaß inne Backen“ bietet und somit Zugang zu einem niedrigschwelligen Kulturerlebnis schaffen, war das ehrgeizige, anvisierte Ziel.

Das Konzept ging auf: 26 meist ausverkaufte, verschiedene Theater-Produktionen rund um die Titelfigur des Ruhrpott-Protagonisten Kumpel Anton folgten bis heute. Dazu kamen ca. 70 Musik-Show-Auftritte Open-Air oder in diversen Einrichtungen vor Ort, um den direkten Kontakt zu den Menschen im Umfeld herzustellen.

Gerne bin ich anlässlich des Jubiläums der Chronist und erzähle nachfolgend, was da Berichtenswertes in dieser aufregenden Dekade mit und um uns Ruhris so passierte.

Ein herzliches Dankeschön an unser treues Publikum, an unsere Unterstützer und Sponsoren und insbesondere an unser wunderbares, kreatives und immer noch sehr lebendiges Ensemble.

The Show must go on und weiterhin Glückauf!

Euer Bodo Roßner

## Oberbürgermeister Thomas Kufen

Oberbürgermeister der Stadt Essen



Alle Mitglieder und Freunde des Kulturvereins Ruhrpott-Revue e.V. grüße ich hiermit ganz herzlich! Ich freue mich sehr, dass das bunte Mitmach-Theater nun sein 10-jähriges Jubiläum feiert.

2009 in Altenessen als Mehrgenerationen-Kulturprojekt gegründet, gab die Ruhrpott-Revue im europäischen Kulturhauptstadtjahr 2010 ihre ersten Vorstellungen. Seitdem begeistert das Laien-Ensemble sein Publikum mit Programmen rund um den Ruhrpott-Protagonisten „Kumpel Anton“ auf der Bühne der Zeche Carl.

Der Kulturverein Ruhrpott-Revue hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen bestens zu unterhalten. Das gelingt ihm durch seine vielfältigen Theaterprojekte und durch lustige Musikshow-Auftritte unter anderem in Parks, Senioreneinrichtungen oder in den Einkaufszentren unserer Stadt.

Die Mitglieder der Ruhrpott-Revue karikieren in humorvollen Dialogen alltägliche Lebenssituationen von Menschen zwischen Kohle, Kultur und Strukturwandel. Im Rahmen seiner Theater-Projekte setzt sich der Kulturverein insbesondere für ein gelungenes

Miteinander von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen in Essen ein. So arbeitete die Ruhrpott-Revue beispielsweise mit jungen Flüchtlingen bei ihrem aktuellen Migrationstheaterprojekt „Döner trifft Pommes Rot-Weiß“ zusammen.

Für sein großes Engagement im Bereich der interkulturellen Arbeit danke ich dem Verein ganz besonders und hoffe auf viele weitere Jahre humorvolles Ruhrpott-Theater. Sein langjähriges Bestehen feiert die Ruhrpott-Revue mit der „10-Jahre-Jubiläumsshow“ in der Zeche Carl. Allen Zuschauerinnen und Zuschauern wünsche ich dabei viel Spaß!

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Thomas Kufen

## Hans-Wilhelm Zwiehoff

Bezirksbürgermeisters für den Stadtbezirk V,  
-Altenessen, Karnap, Vogelheim-



Grußwort zum 10-jährigen Jubiläum der Ruhrpott-Revue

Persönlich, aber auch im Namen der gesamten Bezirksvertretung V gratuliere ich der Ruhrpott-Revue ganz herzlich zu ihrem 10-jährigen Jubiläum.

Von Anfang an war es der langjährige Vorsitzende, der das Kleinkunst-Mehrgenerationen-Kulturprojekt ins Leben gerufen, daran geglaubt und sich mit großem Enthusiasmus über viele Jahre dafür eingesetzt hat. Ruhrpott-Revue ohne Bode Roßner – undenkbar.

Ihm haben Sie und wir viel zu verdanken. Er war es auch, der bei vielfältigen Institutionen, Ämtern und Behörden Spenden- und Fördermittel eingeworben und sie für das Laien-Ensemble auch vielfältig erhalten hat. Seine Überzeugungsappelle im seinerzeitigen „Arbeitskreis Kultur“ der Bezirksvertretung V sind mir noch spektakulär in Erinnerung.

Nicht zuletzt hat auch die Bezirksvertretung V die Ruhrpott-Revue daher unter Kulturförderungsgesichtspunkten insbesondere in ihren Anfängen sowohl ideel als auch durch monetäre Anschubfinanzierungen unterstützt.

Der Ruhrpott-Revue und ihrem heutigen Vorstand wünsche ich auch für das nächste Jahrzehnt viel Erfolg, viele neue Ideen, unablässigen Spielwitz und eine gute Gemeinschaft. Mögen sie die Menschen im Essener Norden auf ihre Art mit ihren Ruhrpott-Geschichten auch in Zukunft so einzigartig unterhalten.

Ihr

Hans-Wilhelm Zwiehoff  
Bezirksbürgermeister

## Muchtar Al Ghusain

Beigeordneter für Jugend, Bildung und Kultur



„Theater ist Leben“,

das trifft in ganz besondere Weise auf das Ruhrpott-Revue-Theater zu, welches weit mehr ist als ein Amateurtheater!

Hier bedeutet das Spiel gesellschaftliches und politisches Engagement, regionale Netzwerkarbeit, kulturelle Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern, vor allem aber eine kontinuierliche und künstlerische Arbeit.

Das Ensemble karikiert in humorvollen und witzigen Dialogen Alltagssituationen und verkörpert die Seele des Ruhrgebiets und „der Ruhris“.

Für das Jubiläum und für die nächsten Jahrzehnte wünsche ich weiterhin spannende, nachdenkenswürdige und humorvolle Produktionen!

Herzliche Grüße

Muchtar Al Ghusain

## Dirk Heidenblut

Mitglied des Deutschen Bundestages

Liebe Aktive, liebe Unterstützer, liebe Theaterbegeisterte,

ich freue mich, gemeinsam mit allen Beteiligten in diesem Jahr das 10-jährige Jubiläum des Kulturvereins „Ruhrpott-Revue“ feiern zu können.

Das Ruhrpott-Revue Theater bereichert nämlich nicht nur unser Viertel, sondern macht auch Charles Dickens Zitat alle Ehre: „Nichts in der Welt wirkt so ansteckend wie gute Laune und Lachen.“

Seit seiner Gründung im Jahr 2009 begeistern die Aufführungen Jung und Alt. Dabei geht es immer um Themen, die unsere Region prägen. Die vielfältigen Produktionen bestehen aus Musik, Theater und Tanz und zeugen von Kreativität, Humor und Engagement.

So ist das Ruhrpott-Revue Theater seit jeher ein Ort des Austausches und das multikulturelle Ensemble ein Abbild der Vielschichtigkeit der Gesellschaft des Ruhrgebiets.

Es zeigt, dass das zusammen Leben und Arbeiten trotz aller Klischees und Stereotype funktionieren kann. Man kann sich amüsieren und Nachbarn können zu Freunden werden. Das Theatererlebnis und das gemeinsame Lachen bringen uns einander näher.

Ein herzliches Dankeschön an alle ehrenamtlichen Schauspieler und alle weiteren Beteiligten im Hintergrund, die dieses Theatererlebnis auf die Beine stellen! Ohne Sie alle würde es die kurzweiligen und unterhaltsamen Vorstellungen nicht geben.

Ich freue mich, dass es dieses besondere Projekt in meiner Heimatstadt gibt und ich auch schon so oft aktiv eingebunden wurde. Lasst uns einander auch weiterhin mit guter Laune und herzlichem Gelächter anstecken!

Daher hoffe ich, dass es in Zukunft noch eine Vielzahl an Premieren geben wird.

Mit den besten Wünschen und toi, toi, toi,



## Thomas Kutschaty

Vorsitzender der SPD Essen

Liebe Ruhrpott-Revue,

liebe Freundinnen und Freunde des etwas anderen Theatererlebnisses, zu diesem runden Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche.

„Erst zehn Jahre?“ war mein spontaner Gedanke, als ich die Einladung bekommen habe.

Mir kommt das schon viel länger vor. In so wenigen Jahren bereits zu einem festen Bestandteil im Leben unserer Stadt zu werden, das verdient schon Anerkennung.

Ob Kumpel-Anton-Trilogie, Lohntütenball, Grüne Hauptstadt-Vision, Villa Kohlenstaub oder Döner trifft Pommes rot-weiß: Die Ruhrpott-Revue sorgt für gute Stimmung, mit viel Witz und Humor begeistert sie das Publikum. Dabei hat sie immer das Augenmerk auf der Region, sei es am Tag der Trinkhalle oder zum Abschied vom Kohlebergbau. Ein schönes Beispiel für gelebte Ruhrgebietstradition.

Die Ruhrpott-Revue möchte jedoch mehr, als nur die Menschen unterhalten. Sie bekennt sich auch zu der sozialen Verantwortung in unserer Stadt. Und dafür gebührt ihr besonderer Dank. Aktivwirkt sie daran mit, unser Miteinander und unser Zusammenleben in den Stadtteilen zu verbessern. Mehr Bänke für müde Gelenke, das transkulturelle Theater-Musik-Projekt und das Projekt Kulturnetz Essener Norden sind nur ein paar Beispiele dieses Engagements für unsere Stadtteile.

Spannende Momente durften wir in letzten Jahren mit der Ruhrpott-Revue erleben. Die Zeitreise anlässlich des Jubiläums des Ruhrtheaters wird uns das noch einmal eindrucksvoll zeigen. Das alles schafft man nicht alleine. Deshalb möchte ich an dieser Stelle auch den Kooperationspartnern AWO Essen und Stadtteilprojekt Wohnquartier4 Danke sagen.

Ich freue mich schon jetzt auf die Sause in acht Jahren zu Eurer Volljährigkeit. Bis dahin hoffe ich noch auf viele gemeinsame und kurzweilige Stunden.

Viele Grüße,  
Thomas Kutschaty MdL



## Oliver Kern

Geschäftsführer der AWO Essen

„Wir wollen eine Gesellschaft, die mehr Freiheit bietet und mehr Mitverantwortung fordert.“

Es ist 50 Jahre her, dass Willy Brandt am 28. Oktober 1969 so seine erste Regierungserklärung zusammenfasste.  
Ein wunderbares Motto, das sowohl die Grundwerte der AWO beinhaltet, als auch ein Leitsatz für Arbeit die Ruhrpott-Revue sein kann.  
Freiheit und Mitverantwortung: diese Worte sind für uns Werte, für deren Verwirklichung wir immer wieder kämpfen müssen – jeder auf seine Weise.

Ob Altenpflege, Kinderbetreuung, Familienbildung oder eben ein Revue-Theater, das ganz nah bei den Menschen der Region ist, - alles muss mit viel Herz gemacht werden, wenn es wirken soll.

Bei der Ruhrpott-Revue konnte und kann man es bei jeder neuen Produktion spüren, hier sind Menschen am Werk, die die Probleme ihres Publikums kennen, weil sie selbst die Probleme tagtäglich erleben.

Die Macher der Ruhrpott-Revue sind engagierte Malocher, die sich mit sozialen Ungerechtigkeiten nicht abfinden wollen. Ihre Waffen sind Witz, Ironie, schräge Dialoge, viele musikalische Ideen und jede Menge Spaß.

Bei den gemeinsamen Zielen ist es kein Wunder, dass die Ruhrpott-Revue von Anfang an immer eng mit der Arbeiterwohlfahrt verbunden war. Mancher „Revue-Star“ ist gleichzeitig haupt- oder ehrenamtlich bei der Essener AWO engagiert.

Als korporatives Mitglied beweist die Ruhrpott-Revue, wie man sich auch musikalisch für mehr Freiheit und Mitverantwortung einsetzen kann.

Die AWO wünscht weiterhin viel Erfolg und toi, toi, toi



## Peter-Arndt Wülfing

Vorsitzender Interessengemeinschaft Altenessen

...Wo ein raues Wort dich trägt, weil dich hier kein Schaum erschlägt...  
So beginnt die Ruhrgebietshymne von Herbert Grönemeyer zur Eröffnung des Kulturhauptstadtjahres 2010 und wie kaum ein anderer Text beschreibt er die Seele der Ruhrpottrevue.

So ist es auch kein Wunder, das genau hier in Altenessen, hier im Essener Norden sich ein Theaterensemble gefunden hat, das die historischen Wurzeln und ihre Entwicklung, die besondere Sprache und direkte Mundart, die offene Herzlichkeit und das Lebensgefühl dieses Stadtteils und der Region in bodenständiger Art und Weise auf die Bühne bringt.

Vielen Dank an Bodo Rossner und das gesamte Ensemble, Weggefährten, Besucher, Zuschauer und Fans für euer Engagement und Interesse an diesem Kulturereignis in Altenessen und darüber hinaus.

Vielen Dank für 10 Jahre humorvolles, witziges, aber auch tiefsinniges Programm aus allen Facetten des täglichen Zusammenlebens.

Vielen Dank für euer weit über das Theater hinausgehende Engagement für das Miteinanderleben im Stadtteil, eure Hilfe und Arbeit in sozialen Einrichtungen, Seniorenzentren und Vereinen.  
Herzliche Glückwünsche zu diesem erfolgreichen Auftritt

Ihr seid ein wesentlicher Teil des Gefühls „Wir in Altenessen“

Glück auf

Peter-Arndt Wülfing





## Karlheinz Freudenberg

Vorsitzender und Musikalischer Leiter der Ruhrpott-Revue

**...und wenn Du´s nicht mehr aushältst,  
verdammt dann tu´s und sing mit uns den „Ruhrpott-Blues“**

zugegeben, ein ziemlich sperriger Titel für ´ne Grußwort-Überschrift, aber mit dieser Zeile und der dazu gehörenden Musik fing 2009 alles an; beim EFI-Seminar mit Bodo und Gaby. Beide Jung-Rentner auf der Sinnsuche eines nachberuflichen Daseins.

Gleichzeitig tickte im Revier und ganz speziell in Essen die Vorbereitungsuhr auf das Kulturhauptstadtjahr 2010.

Bodo, überzeugter Ruhrgebietler und schon auffällig geworden als Kultur-T-Shirt-Träger packte seine Chance beim Schopfe und warb in seinem breit aufgestellten Freundes- und Bekanntenkreis für die Idee eines authentischen, unperfekten und vielfältigen Mehr-Generationen-Theaters.

Gaby forderte daneben die ihrer Meinung nach unerlässliche interkulturelle Komponente ein, welche ein einzigartiges Ruhri-Theater eben auszeichnet. „Das Gefühl bestimmt wohin“ – und einmal von der Dynamik einer großartigen Idee berauscht, hieß es auch schon „Hier singt das Ruhrgebiet“ und auf der A40 oder beim 1.Mai auf der Zeche Carl wiesen erste erfolgreiche Bühnenauftritte den Weg. Ja, „Warum tut man sich das an?“

Die kulturelle Idee einen Strukturwandel vom Malocher-Image mit Kohlenstaub, Schweiß und Wohlstandsversprechen zur mittelständischen Dienstleistungs-, Verwaltungs-, Wissens- und Kulturmetropole nachzuzeichnen ist einfach hochspannend und muss mit dem solidarischen Charme der Kumpels und der Lohn-tütenball-erfahrenen Revierfrauen in die Welt getragen werden.

Denn hier zeigt sich, dass ein „friedvoll-tolerantes Land“, eben „ein Platz für uns“ Alle möglich ist, denn es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Glück auf und kulturelle, musikalische Grüße

Karlheinz Freudenberg





**Gründer und Theaterleiter Bodo Roßner erzählt:**

## ZEITREISE DURCH 10 JAHRE RUHRPOTT-REVUE-THEATER

„Bitte Einsteigen!“ zur Zeitreise in unseren Zug der Erinnerungen durch 10 aufregende Theaterjahre einer etwas verrückten, teils schrägen aber durchaus liebenswerten Laientheatergruppe aus dem Essener Norden.

Die Reise startet 2009 am Gründungsort im Stadtteil Altenessen im Palmbuschweg.

Wir halten an den jährlichen Bahnhöfen von Premieren und Highlights der Programme um unsere Protagonisten Kumpel Anton, seiner Ehefrau Else und ihren Nachbarn.

Steigt aus, bewundert die „Bude an der Ecke“ und genießt die Geschichten von alltäglichen Lebenssituationen der Menschen im Revier zwischen Kohle und Strukturwandel.

Da ich diese wunderbare Reise in Gang gesetzt habe und deren Verlauf durch kreative Ideen und Texte zur erfolgreichen Weiterfahrt animieren konnte, will ich gerne Euer Reiseleiter und Berichterstatter sein.

### 2009 – Gründungsphase im Turbo-Modus

Die Reise begann im September 2009 im Kopf: Ich saß nachdenklich auf der kuscheligen Wohnzimmercouch, gerade von schwerer Krankheit genesen, die mich zwang, vorzeitig den Job mit dem Frührentnerdasein zu tauschen.

Kurz vor dem 60. Geburtstag erschienen mir die Perspektiven quälend und bedrohlich für die Gestaltung eines zufriedenstellenden Lebensabends mit einem Minimum an Wohlfühlfaktor.

In das berühmt-berüchtigte, schwarze Rentnerloch wollte ich nicht fallen, und schon gar nicht tatenlos, ohne Gegenwehr, vor der heimischen Glotze kontinuierlich verblöden.

Also runter von der Couch und ab zur AWO, wo ich gute Kontakte zu Karlheinz Freudenberg hatte, dessen hauptamtliche Mission es wahr, ältere Menschen jenseits der 60 zur Mitarbeit für die vielfältigen Seniorenangebote zu gewinnen.

Clubleiter im Seniorencafé, Kassierer im AWO-Ortsverein oder Reiseleiter: diese Offerten kamen nicht in Frage.

Interesse erregte dagegen, einer sich kurz vor der Auflösung befindlichen Theatergruppe, die für das anstehende Kulturhauptstadtjahr probte, neue, kreative Impulse zu verschaffen.

Das war's, spürte ich intuitiv, hatte ich doch bisher auf meinem Lebensweg das kulturelle Engagement sträflich vernachlässigt.

Neugierig und motiviert las ich kurz die ersten Seiten des vorhandenen Textbuches und sofort wurde mir klar, dass ich bessere Texte schreiben kann.

Und vor allem entsprach dieser konservative Ansatz von Seniorensprechtheater nicht meinen Vorstellungen.

Ich wollte Theater mit „Spaß inne Backen“ schaffen, mit bodenständigem Witz und Humor ausstatten, gesellschaftliche Missstände moderat einflechten und anprangern.

Vor allem aber musste viel lebendige Musik dabei sein. Die Idee für ein Revue-Theater war geboren, das Kulturhauptstadtjahr war die Chance dieser Idee zur notwendigen Aufmerksamkeit zu verhelfen.



Durch meine Berufserfahrung konnte ich Konzepte für Projekte entwickeln und für deren Finanzierung sorgen.

Inhalte und Geschichten aus biographischen Erfahrungen aufzugreifen und zu einem Textbuch zu verarbeiten, war auch kein Problem, genauso wenig wie Menschen zum Mitmachen zu begeistern.

Kontraproduktiv dagegen war die Erkenntnis, dass ich vom Medium Theater eigentlich keinerlei Kompetenzen besaß.

Dieses Eingeständnis führte dazu, dass meine Euphorie für dieses Projekt schon bald in einer gedanklichen Sackgasse ausgebremst wurde.

## Altersprojekt als persönliche Herzensangelegenheit

Neue Motivation sollte mir die Teilnahme an zwei Wochenendseminaren des sogenannten „EFI-Programmes“, eines Kooperationsprojekt von Stadt, AWO und Ehrenamt-Agentur, geben.

Dort sollten Senioren für ein nachberufliches ehrenamtliches Engagement fit gemacht werden, lernen Netzwerke zu nutzen oder selbst zu gründen, vor allem aber ihr Erfahrungswissen zur Grundlage ihres Altersprojekt und zur persönlichen „Herzensangelegenheit“ zu entwickeln.

Meine Theaterkonzept konnte ich zu Beginn vorstellen, erntete dafür reichlich Zuspruch und bekam zahlreiche Tipps für fachliche Unterstützung mit den Adressen der Anlaufstellen. Der Rest war wieder Erfahrung aus dem Job.

## Nur noch 8 Wochen bis zum Kulturhauptstadtjahr

Ab Anfang November schrieb ich innerhalb von 2 Wochen das Textbuch für die 1. Produktion unter dem Titel „Kumpel Anton geht in Rente“ mit den 4 Spielszenen: Besuch inne Kulturhauptstadt – Pflege(Los) bis in den Tod – Wohnprojekt 2020 „Ein Himmel auf Erden - Bodo der Ruhrpott-Hippie-Opa.

Die Inhalte der Szenen, meist beeinflusst durch biografische Erlebnisse, beschäftigten sich mit den alltäglichen Sorgen, Freuden und Nöten der Menschen vor Ort vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels unserer Heimatregion. Parallel kümmerte ich mich um das notwendige Personal für ein Ensemble.

Mit kommunikativer Charmeoffensive überzeugte ich ehemalige Weggefährten aus dem mir vertrauten Umfeld der Essener Falken und der AWO zum Mitmachen, obwohl niemand von ihnen jemals Theater gespielt hat.



## Die Gründung am 24.11.2009

Die notwendigen Probenräume stellte die evangelische Kirchengemeinde Altenessen-Süd in ihrem „Wohnquartier4“, einem Kooperations-Stadtteilprojekt, zur Verfügung.

Am 24.11.2009 gründeten dann im ehemaligen Gemeindesaal, der direkt an die nicht mehr genutzte Kirche angrenzte, Karlheinz Freudenberg von der AWO, Dietmar Fleischer vom Wohnquartier4, Theaterpädagogin Erika Römer und Bodo Roßner als Projektleiter dann formal das Senioren-Theater-Projekt Ruhrpott-Revue.

An zwei Dezemberabenden fanden dann im ehemaligen Gemeindesaal, unserem künftigen Probenomizil, unsere ersten offenen Theaterworkshops unter Leitung von Erika Römer statt.

Neben den von mir geworbenen 14 Theaterneulingen nahmen 5 interessierte Hausbesucher sowie 4 junge Abiturienten der Theater-AG des Leibniz-Gymnasiums an dem Theater-Schnupperkurs teil. Letztere konnten überzeugt werden, bei unserem Projekt mitzumachen.

Aus der angedachten Seniorentruppe wurde so ganz schnell ein altersübergreifendes Mehrgeneration-Theater-Projekt, das sich ab Januar 2010 fit machen wollte, um im Kulturhauptstadtjahr die Bühne zu erobern.

## Kulturarbeit: „Ohne Knete kein Fete!“

Die Zeit nach Weihnachten nutzte ich, um eine passende Homepage unter der Webadresse [www.ruhrpott-revue.de](http://www.ruhrpott-revue.de) zu entwickeln und ins Netz zu stellen.

Mir war klar, dass mediale Aufmerksamkeit und begleitende, gute Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar waren, um noch rechtzeitig öffentliche Zuschüsse zu beantragen und damit finanzielle Ressourcen für Honorarkosten der Regisseurin, für Requisiten und Saal- und Technikmieten für die Premiere im November in der Zeche Carl sicher zu stellen.

# 2010

## Start in das Kulturhauptstadtjahr



Während Essen im Januar, von Schneefall und Grönemeyer-Hymne begleitet, auf Zollverein die offizielle Eröffnung des Kulturhauptstadtjahres mit einer pompösen Show zelebrierte, nahm das Ensemble in aller Bescheidenheit, aber höchst motiviert, den regelmäßigen Probenbetrieb für unser eigenes Kultur-Projekt in Angriff.

Text- und Sprechübungen, sich richtig bewegen, positionieren, statt slapstickhaft zu stolpern, dem fiktiven Publikum nicht den Rücken zuzuwenden, passende Kostümierung für sich organisieren und Umgang mit Requisiten lernen – das Einmaleins des Theaterspielens musste in die oft an sich selbst verzweifelnden Köpfe der Akteure.

### Ruhrpott-Blues statt Grönemeyer-Hymne

Für die musikalische Akzentuierung der Spielszenen mussten schnellstens passende, möglichst eigene Songs gefunden werden – eine hohe Anforderung an unsere Musiker durch selbst erhobenen Anspruch.

Für die erste Produktion wurde auch schon mal ein Evergreen-Refrain „verunstaltet“. So wurde für die Hippieszene dann aus „If you're going to San Francisco“ „Kommssse an in Altenessen. Ebenfalls coverten wir Songs aus dem Musical Hair.

Für die Pflege(Los)-Szene wurde aus „Weine nicht, wenn der Regen fällt“ „Weine nicht, wenn die Pflege fehlt!“. In der Wohnprojektszene forderte der Chor vehement: „Ein Himmel auf Erden muss unser Wohnprojekt sein!“

Die Kulturhauptstadtszene zu Beginn der Show bereitete weniger Probleme: das Steigerlied war unverzichtbar und als unsere Antwort auf die Grönemeyer-Hymne brachte Karlheinz Freudenberg eine Eigenkomposition seiner Band „Unplugged Ruhris“ mit, die ich dann zum „Ruhrpott-Blues“ umtextete.

### Der Ruhrpott-Blues entsteht

Das war nicht nur die Initialzündung für unsere Musiker, künftig vorrangig eigene Songs für die Ruhrpott-Revue zu produzieren, sondern der Ruhrpott-Blues wurde zu unserer Visitenkarte für alle folgenden Auftritte im Kulturhauptstadtjahr.

Mit Ihm beteiligten sich im Februar die Unplugged-Ruhris, stellvertretend für uns, beim Song-Contest für Amateurbands und errangen den 2. Platz und somit die Aufnahme in die Festival-CD.



Im Juni produzierten wir dann mit Hilfe der Filmemacher Kerstin & Michael Gohl unseren ersten professionellen Videoclip.



## Endlich auf die Bühne!

Ende April war es endlich soweit: wir durften im Rahmen einer Werkschau im Gemeindesaal endlich auf die Bühne und unsere Bühnenreife zunächst einem uns wohlgesonnenen Publikum aus Freunden und Verwandten präsentieren.

Lampenfieber, Textlücken und Probleme mit den Mikros dämpften unsere euphorischen Erwartungen an diese „Vorpremiere“, immerhin hatten wir unsere Bühnenpremiere nicht vollständig vergeigt. Ein paar Tage später, am 1. Mai, stand eine ganz andere Herausforderung auf unserer Agenda.

Vor fremdem Publikum, auf der riesigen Open-Air-Bühne der Zeche Carl im Rahmen des Internationalen Friedenfestes sollten wir als „Opener“ mit unseren Songs für gute Ruhr-Stimmung sorgen.

Ganz freiwillig war dieser Auftritt nicht, aber durch gute Pressearbeit hatten wir uns quasi selbst dahin gelobt, zum anderen wollten wir Geld von der zuständigen Bezirksvertretung V beantragen.

Die Aufforderung des verantwortlichen BV-Vertreters: „Erstmal auf die Bühne und zeigen, was ihr drauf habt!“ ließ uns keine Wahl, zum anderen war es eine Riesenchance, sich vor gut 1500 Zuschauern musikalisch zu präsentieren.

Die Knie zitterten, die Stimmen vibrierten anfänglich nervös, spätestens mit dem „Steigerlied“ hatten wir aber das Publikum in Stimmung gegroovt, waren auf einen Schlag über Altenessen hinaus bekannt und bis heute als „Stimmungsmacher“ zu Beginn des 1. Mai auf Carl gesetzt.

## Kulturhauptstadtjahr - Ritt auf der Welle der Begeisterung - Revue rockt Halden, Heime und A40

Mit unseren Kumpel-Anton-Musik-Show-Auftritten sorgten wir musikalisch für Furore. Wir spielten zwar immer noch kein Theater, aber ließen Botschaft und Strahlglanz des Mega-Events 2010 zumindest vor Ort überspringen:

- 28.4. Seniorentag im Wohnquartier 4
- 1. Mai: „Schachtzeichen“ auf der Schurenbachhalde  
Unsere frisch gebaute „Bude anne Ecke“ erlebte ihren 1. Open-Air-Einsatz als Info-Bude und wurde auf die Schurenbachhalde gekarrt und erlebte unseren Bühnenauftritt, während im ganzen Revier gelbe Riesenballons in den Himmel gelassen wurde.
- 13.6. Kultur anne Emscher in Altenessen
- 14.6. Biergarten Karlsplatz
- 20.6. AWO-90-Jahre-Feier im Musikpavillon Gruga
- 18.7. Still-Leben auf der A40  
Die A 40, von Duisburg bis Dortmund gesperrt, wird zur Event-Meile und zum Höhepunkt des Kulturhauptstadtjahres. Die Ruhrpott-Revue sorgte für Dauerstaus durch anhaltender Passanten, die mitsingen wollten. Auch schaffte sie es mit ihrer Performance bis in die Tagesschau.



- 14.8. Sommerfest der AWO Borbeck
- 18.9. Stadtteilstadt Altenessen
- 26.9. Bahnhofsfest Kettwig
- 10.10. Kleingartenanlage Bergerhausen
- 16.10. Louise Schröder-Seniorenzentrum Katernberg
- 14.10. Reviersongs-DVD-Show Zeche Amalie



## Premiere: Kumpel Anton geht in Rente

Am 30.11.2010 feiert die Ruhrpott-Revue Premiere vor 300 Gästen in der Zeche Carl in Altenessen. Nach Werk-schau, zahlreichen Musik-Show-Auftritten während des Kulturhauptstadtjahres wird erstmals die komplette Theater-Revue „Kumpel Anton geht in Rente“ aufgeführt.

Die Premieren-Veranstaltung unter Schirmherrschaft der Bezirksvertretung V beendet auch die Aktivitäten im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres im Essener Norden.

Eingestimmt auf authentische Ruhrpott-Kultur wurde das Publikum durch eine Fotoausstellung „Kultur anne Emscher“, musikalische Gastauftritte von „Unplugged Ruhris“, Ruhrpott-Barde „Horst Gerhardt“, Folkloretanz durch den „Anatolischen Wind“ sowie einer „Mini-Talkrunde“ zur Stadtteil-Kulturarbeit.

Insgesamt mit Vorprogramm dauerte das bunte Ruhri-Spektakel gute 4 Stunden bis zum mittlerweile kultgewordenem Mitmach- und Schlussong: „Steht auf wenn ihr Ruhris seid!“, der von Dauerapplaus begleitet wurde.

### Inhalt

Kumpel Anton, kurz vor der Pensionierung, macht sich mit seiner Else Gedanken über das künftige Rentnerdasein und Älterwerden. Aus unterschiedlichen Perspektiven blicken sie auf Vergangenheit und Zukunft. Es entstehen Geschichten zwischen Arbeitswelt, Strukturwandel im Ruhrpott, Pflegechaos und Träumen von einem geruhsamen, glücklichen Lebensabend.

### Unsere Spielszenen:

Die Bude anne Ecke  
Besuch inne Kulturhauptstadt  
Bodo der Ruhrpott-Hippie-Oppa  
Pflege(L)os bis in den Tod  
Wohnprojekt 2020 - Ein Himmel auf Erden



## 2011 – Mehr kulturelles Engagement im Stadtteil

Bedingt durch den rasanten und erfolgreichen Start in 2010 veränderten sich im Folgejahr schlagartig die Prioritäten und Anforderungen der Ruhrpott-Revue.

Drei weitere ausverkaufte Vorstellungen der Startrevue im Frühjahr mit deutlicher, schauspielerischer Qualitätssteigerung festigten die Bühnenpräsenz und das wachsende Zuschauerinteresse an unserem neuen Theaterformat.

Im Sommer starteten die Proben für das neue Programm „Kumpel Anton genießt die Rente“, dessen Premiere für den November geplant war, die aber dann aus Zeitgründen auf das Frühjahr 2012 verschoben werden musste.

Im Rahmen von „Der Norden macht Theater“ gab es auf der 1. Kulturmesse am Freitag als Vorpremiere lediglich eine verkürzte Werk-schau.

Als Premieren-Event nahmen wir deshalb die komplette „1. Kulturmesse Essener Norden“ ins Visier.

Außerdem waren 12 Musik-Show-Auftritte in den Stadtteilen zu absolvieren und im Dezember sollte erstmalig unsere Weihnachtsrevue an den Start gehen, also eine immense Herausforderung für eine junge Theatertruppe.

### Gemeinnützigkeit, neuer Vorstand, neue Aufgabenfelder

Nach der Anerkennung als gemeinnütziger Kulturverein im August 2011 engagierte sich die Ruhrpott-Revue entsprechend den in der Satzung formulierten Zielen für ihre Musik-Theater-Aufführungen, für die theaterpädagogische Qualifizierung des multikulturellen Ensembles, und für die Kulturvernetzung im Stadtteil.

Beispiele dafür sind die Aktivitäten des Kulturnetzes und der Kulturmesse Essener Norden, die von der Ruhrpott-Revue initiiert und wesentlich getragen wurden.



Dies alles hat vermehrt zum Zusammenrücken und Kooperation verschiedener Kulturträger im Stadtteil beigetragen und den Stellenwert der Kulturarbeit der nördlichen Stadtteile innerhalb Essens deutlich erhöht.

Ein weiterer konzeptioneller Schwerpunkt war die interkulturelle Integrationsarbeit im Stadtteil.

Das Ziel war es, altersübergreifend Menschen unterschiedlicher Herkunft an unserem „Mitmach-Theater“ zu beteiligen oder ihnen eine Plattform für öffentliche Präsentation ihrer Kulturangebote zu schaffen.

## Finanzen, Öffentliche Zuschüsse und Sponsoren

Bei der schnell wachsenden Anzahl der Aktivitäten des Vereins steigerte sich der Finanzbedarf auf das Fünffache des Vorjahres auf ca. 26.000,-€, in dem neben unseren bescheidenen Auftrittsgagen und Ticket-Einnahmen geringe Anschubfinanzierungen unserer Gründungspartner AWO und Kirchengemeinde halfen.

Jetzt galt es Saal-Mieten für Aufführungen, Honorarkosten der Regisseurin, Anschaffungen von Requisiten und Ton-technik und die Druckkosten für Werbemittel wie Plakate und Flyer abzusichern.

Mit festen Zahlen für Kartenverkauf konnten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht kalkulieren, ebenso für die Einnahmen aus externen Gastauftritten.

Finanzielle Absicherung durch öffentliche Zuschüsse und Sponsorensuche hieß auf einmal meine Priorität als Vereinschef und Theaterleiter.

Viele Gremiensitzungen, Netzwerkarbeit, Antragsstellungen und Bettelgänge waren erfolgreich: Wir schafften den Einstieg in die Fördertöpfe von Bezirk, Kommune und Land, in Sparkasse, Stauder, Systemverlag und Möbel Hensel fanden wir glücklicherweise schnell Sponsoren, die uns bis heute die Treue halten.

Das war der Garant für weitere Entwicklung und künstlerische Qualitätssteigerung und nahm uns existenzielle Ängste.

## Probenbetrieb, Regisseurin und Regiegruppe

Die wöchentliche Dienstagsprobe, an der sich erfreulicherweise der Großteil des Ensembles regelmäßig traf, wurde zentraler Kommunikationstreff und künstlerischer Hot-Spot des Ensembles.

Das wurde schnell zum Problem, da sich dort der gesamte Informationsaustausch der Truppe, privat und künstlerisch, konzentrierte. Das war enorm zeitraubend, kontraproduktiv und erzeugte oft Chaos und Frust und behinderte den von allen geforderten qualitativen Fortschritt.

Bis heute basteln wir an diesem Problem, viele neue Regelungen wurden mehrfach ausprobiert und wieder verworfen, und meist durch enormen Kraftaufwand kompensiert.

Ein Glücksfall war für diese besondere Gruppe mit dem nicht ungewollten Anspruch, bei allem mitreden zu können, unsere Regisseurin Erika Römer. Stoisch, scheinbar unbeeindruckt bis auf einige wenige Wutausbrüche, führte sie die Truppe immer und bis heute zu einer erfolgreichen Premiere, wohlwissend daß erst die Folgeaufführungen den Minimalanforderungen einer Premiere genügen würden.

Ihr helfend zur Seite stand immer eine Art von „Regiegruppe“, die sich personell je nach Produktion veränderte. Hilfe erfolgte meist durch eine Regieassistentin, die sich aus unseren fähigsten Akteuren rekrutierte, wie z. B. Karin Birkemeyer und Ulla Stenzel.



Die Gründungsversammlung des Kulturvereins Ruhrpott-Revue eV wählte am 30.8.2011 den ersten Vorstand.

1. Vorsitzender wurde Bodo Roßner, Stellvertreter: Sabine Föhr, Karl-Heinz Freudenberg, Kassierer: Heinz Horstich, Beisitzer: Michaela Rosenbaum, Marie-Luise Speicher, Dietmar Fleischer, Jürgen Saum, Revisoren: Gaby Pabst, Ernst Broszik, Daniel Tscherwitschke, Norbert Flache.



## Geschäftsstelle, Kassierung und Buchhaltung

Geschäftsstelle und Geschäftsführung und Verwaltung des Vereins wurden per Home-Office in die Privatwohnung des Vorsitzenden verortet und von ihm mit Assistenz seiner Ehefrau mit hohem ehrenamtlichen Zeitaufwand erledigt – inklusive Ticket-Hotline und Kartenverkauf.

Für Entlastung sorgte der neu gewählte Vereinskassierer Heinz Horstick, der sich fortan um Beiträge und Buchhaltung kümmerte.

## Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit hatte die Funktion, nach außen über die kulturellen Aktivitäten und Angebote des Vereins zu informieren, diese zu dokumentieren und für den Besuch unserer Aufführungen zu werben.

Letzthin diente sie auch dazu, sich für die Inanspruchnahme öffentlicher Zuschüsse und Sponsorenunterstützung zu legitimieren.



Die öffentliche Darstellung wurde in der Regel vom 1. Vorsitzenden über einen guten Internetauftritt, zeitnahe Pressearbeit, kontinuierliche Gremienpräsenz und Einsatz qualitativ ansprechender Werbemittel wie Flyer, Plakate, etc. gewährleistet.

Die Homepage, erste Visitenkarte der Ruhrpott-Revue, konnte stets aktuell und ansprechend gestaltet werden und verzeichnete bis heute rund 650.000 Klicks.

Später ergänzte ein paralleler Facebook-Account unsere Webpräsenz.

Erfolgreiche Pressearbeit spiegelt sich in der Anzahl von Artikeln in den örtlichen Zeitungen wieder. 2010 gab es 6, 2011 dann 16, 2012 34 Berichterstattungen und 2013 waren es 36 Artikel, die vorwiegend in WAZ, NRZ, Stadtspiegel und Nordanzeiger veröffentlicht wurden.

Die meisten Artikel sind auf unserer Homepage „Presse“ dokumentiert. Mittlerweile hat sich die jährliche Quote der Presseveröffentlichungen auf um die 10 reduziert.

Wahrscheinlich weil wir mittlerweile bekannt sind und der Reiz des „Newcomers“ der Theaterszene fehlt.



# Premiere 2011 – 1. Kulturmesse Essener Norden

Über Details des Zustandekommens dieser außergewöhnlichen und in der Essener Kulturlandschaft mit Interesse und Lob beschiedenen Premiere wird im Folgekapitel näher berichtet.

Die Presse titelte mit „Liebenswerter-Bunt-Chaotischer Leistungs-Show“ oder „Gelebte Kulturarbeit“ und meinte damit die 200 Akteure aus dem Essener Norden, die auf 3 Bühnen in der Zeche Carl die rund 1500 Besucher mit einem Kulturmix

aus Theater, Folklore, Show-Acts und Ausstellungen begeisterten.

Auf Anfrage stellen wir gerne unsere eigens erstellte Dokumentation oder das vom VHS-Film-Club durch Michael Hage gedrehte Festival-Video zur Verfügung.



## 2012 - Zuwachs an Quantität und Qualität

2012 ist gekennzeichnet durch einen deutlichen Zuwachs an Qualität, die quer durch alle Arbeitsbereiche erkennbar ist.

Spezielle Angebote von Tagesworkshops steigerten die künstlerische Bühnenpräsenz, Professionalisierung von Werbung das Zuschauerinteresse und die Inanspruchnahme eines Steuerberatungsbüros förderte die Abläufe und Kontrolle der finanziellen Rahmenbedingungen.

### Die Werbung wird professioneller

Bisher wurden die Druckvorlagen für Flyer und Plakate auf dem heimischen PC mit einfachen Programmen selbst gestaltet.

Die Ergebnisse waren für unsere Verhältnisse brauchbar und es gab noch keine personelle Alternative.

Die fanden wir in Mattes Jenzsch, den wir auf dem 2010-Song-Contest als Musiker der späteren Siegerband aus Oberhausen „männer in dosen“ kennengelernt haben.

Dort betrieb er auch nebenberuflich das „Roxound-Studio“, in dem wir bis heute eine Anlaufstelle inclusive Foto- und Filmstudio haben, wo qualitativ ansprechende und kreative Werbeträger erstellt werden.



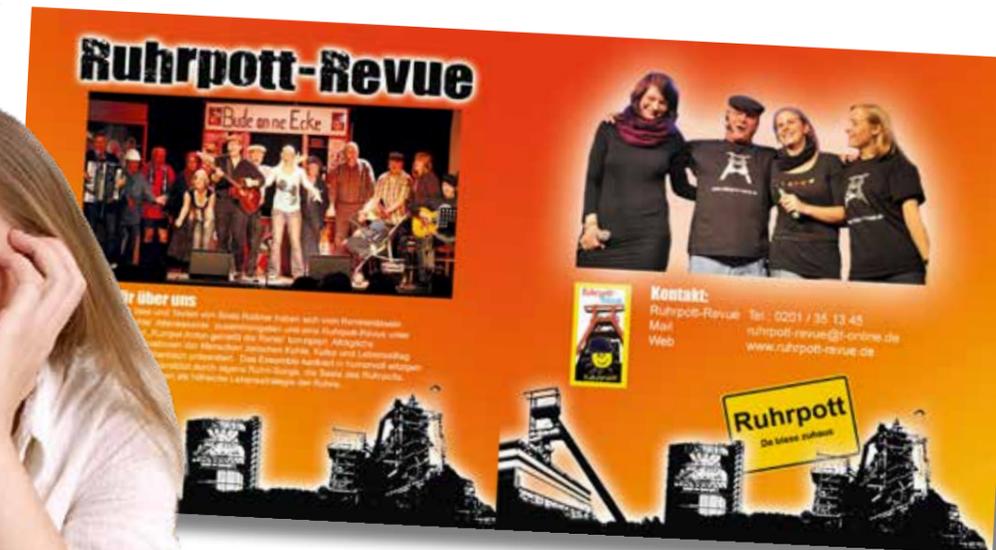
Er half auch das neue Logo. Homepage, T-Shirts und Plakate zu entwickeln und fertigte für uns die ersten Roll-Ups zum Einsatz auf Bühne und Infoständen.

Dort im Tonstudio wurde auch gemeinsam mit Musikern und Ensemble die erste CD mit 12 eigenen Titeln produziert.

Die Kosten von rund 3.000,-€ wurde zur Hälfte von der Sparkasse Essen, den Rest mussten wir durch Eigenmittel und Verkauf erwirtschaften.

### Professionelle Printprodukte

Die Flyer, für die wir Texte, eigene Fotos und das Grob-Layout in Word-Format einbrachten, erhielten ab jetzt durch Mattes Jenzsch's professionelle Programme den grafischen Feinschliff. Versehen mit einer guten Portion Kreativität wurden unsere Flyer ab jetzt zu vielbeachteten Hinguckern.



## 2012 - Premiere Kumpel Anton genießt die Rente

**Ruhrpott-Revue 2012**  
**Kumpel Anton genießt die Rente**

**Termine**  
**11.03.2012 Zeche Carl 17.00 Uhr**  
**25.03.2012 Weststadthalle 17.00 Uhr**  
**15.04.2012 Zeche Carl 17.00 Uhr**

**Kartenbestellung unter:**  
 Ruhrpott-Revue Tel. 0201 / 83 13 45  
 Mail: ruhrpott-revue@online.de  
 Web: www.ruhrpott-revue.de

**Zeche Carl** Tel. 0201 / 83 44 410 oder  
 online: www.zeche-carl.de

Preise: Vorverkauf 12,00€ Abendkasse 14,00€

**Gastauftritte:**  
 26.05.2012 NRW Tag in Detmold Kumpel-Anton-Musik-Show  
 23.08.2012 Tag der Älteren Gelsenkirchen-Essen-Kennedyplatz  
 09.09.2012 Rathaus-Theaterhappchen Essen

**Specials:**  
 21.10.2012 Kulturmessen Essener Norden Zeche Carl 15.00 Uhr  
 18.11.2012 Kumpel Anton im Multi-Kulti-Land Zeche Carl 17.00 Uhr  
 15.12.2012 Weihnachts-Revue Zeche Carl 17.00 Uhr

Neben den vorgenannten Terminen sind weitere Gastauftritte geplant. Die jeweiligen Termine werden auf unserer Homepage veröffentlicht.

### Premiere Kumpel Anton genießt die Rente

Unsere Protagonisten Anton und Ehefrau Else sind beide vom Wunsch beseelt, endlich ihr Rentnerdasein im Kreise ihrer Lieben genießen zu können.

Konfrontiert mit den Realitäten des Alltags und des sozialen Umfelds, kommt es dabei unausweichlich zu Störungen ihrer „Rentneridylle“.

Das Programm erzählt abwechslungsreiche Ruhrpott-Geschichten mit viel Musik, Witz und Schwung von diesem Unruhestand.



### Termine 2012:

- 15.2. AWO-Rüttenscheid
- 1.5. Friedensfest 1. Mai Zeche Carl
- 5.5. 13.11.Offenes Grillotheater im Theaterfoyer
- 6.5. Glückauf-Haus
- 27.5. NRW-Tag in Detmold
- 5.6. Projekteröffnung Multi-Kulti-Land Zeche Carl
- 22.8. Tag der Senioren Kennedyplatz
- 2.9. Essen-Original
- 9.9. Theaterhappchen im Rathustheater
- 19.9. Stadtteilstadt Altenessen
- 29.9. Stadtteilstadt Vogelheim
- 3.10. Herbstfest im Kolpinghaus Altenessen
- 20./21.10. II. Kulturmessen Essener Norden
- 30.10. Essener Seniorentag
- 9./10. 11. Messe Mode, Heim, Handwerk
- 13.11. Mittagsschicht Im AWO-Otto-Hue-Heim

### Revue-Musik und Kumpel-Anton-Musik-Show

Der Bereich Revue-Musik hat sich als unverzichtbarer inhaltlicher Bestandteil der Theater-Revue erwiesen und ist qualitativer, professioneller Rückhalt unserer Aufführungen.

Unsere Musiker arbeiteten verlässlich, innovativ und waren stets für ihren Part gut vorbereitet. Die Kumpel-Anton-Musik-Show festigte mit ihren 16 Auftritten die Präsenz in den Stadtteilen und hat damit mehr als nur ihre Pflicht getan.

Die dafür erhaltenen Gagen haben wesentlich zur Gesamtfinanzierung der Revue beigetragen.

### Theaterhappchen

Im September gab es wieder die „Theater-Happchen“ im Rathustheater, initiiert durch das Kulturhauptstadtjahr.

Auf zwei Bühnen präsentierten 13 Ensembles der freien Essener Theater bereits zum dritten Male einen bunten Theater-Cocktail mit den Highlights ihrer aktuellen Produktionen.

In diesem Jahr zum ersten Mal dabei, waren wir jetzt auch in der Theaterszene angekommen.

Wir sorgten mit unseren bunten, musikalischen Walking-Acts für gute Stimmung.

Seither gibt es jeden September leckere, kostenlose Theaterhappchen, auch „Made by Ruhrpott-Revue“.

## 2013 - Das eigene Theater – Ein Traum wird Realität!

### Abschied vom Wohnquartier4

Bis Ende Januar 2013 konnten wir unsere Probenarbeit mietfrei im Kulturhaus Palmbuschweg 156 verrichten, mussten jedoch dort ausziehen, weil die alte Kirche und der Gemeindedesaal abgerissen wurden.



Übergangsweise hatten wir für den Probebetrieb Unterkunft in der Zeche Carl gefunden.

Das war allerdings nur eine Notlösung, weil dort, bedingt durch die noch laufende Generalsanierung, für einen regelmäßigen Theater- und Probenbetrieb keine ausreichenden Räumlichkeiten zur Verfügung standen.

Deshalb beschloss der Verein im Rahmen seiner inhaltlichen und strukturellen Neuausrichtung einen festen Theaterstandort im Stadtteil Altenessen zu suchen, um dort ein regelmäßiges Theaterangebot mit festem Spielplan zu installieren.

Die strategische Neuausrichtung war notwendig, um nach einer Phase des Experimentierens die künstlerische Qualifizierung und strukturelle Konsolidierung unseres Revue-Theaters bewerkstelligen zu können.



### Unser Einzug am 4.6.2013 auf den neuen Theaterparkplatz

Aus den vorliegenden Mietangeboten entschied sich der Vorstand einstimmig für die Anmietung der Räumlichkeiten auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Fritz, Heßlerstr. 23, in Altenessen und schloss mit dem dort ansässigen Gastronomiebetrieb „Chicaco33“ einen 2jährigen Nutzungsmietvertrag über die separaten Veranstaltungs-, Proben- und Lager-räumlichkeiten ab.

Die Zeit von Juni bis Oktober wurde neben den Proben genutzt, um in einem Kraftakt die räumlichen und technischen Veränderungen für einen effizienten Theaterbetrieb vorzunehmen.

Viele hundert Meter Kabel wurden verlegt, neue Audio- und Lichtinstallationen installiert, die Backstage-Räume vollständig renoviert und abschließend alles mit ansprechbarer Theateroptik versehen.

Großer Dank an unsere Handwerker Udo Hütsch, Peter Stenzel, Ralf Birkemeyer und Frank Siebers, ohne deren enormen ehrenamtlichen Einsatz und deren kreative Lösungen für Materialbeschaffung die Eröffnung zu diesem Zeitpunkt gescheitert wäre.

„Kreative Lösungen“ bedeutete, Material aus den eigenen Kellern oder vom Schrottplatz zu organisieren, oder für mich, bei Möbel Hensel um Mobiliar anzuklopfen oder anderswo zu betteln.

Besonders finanziell dramatisch wurde die Situation, als die beantragten und dringend benötigten Zuschüsse der Stadt wegen Haushaltssperre erst im Januar 2014 zur Auszahlung kamen.





## Die Eröffnung wie geplant am 26.10. 2013

Mit zwei ausverkauften Premierenvorstellungen in der ehemaligen Werkhalle der Zeche Fritz wurde das neue Ruhrpott-Revue-Theater von Landesjustizminister Thomas Kutschaty und Bezirksbürgermeister Klaus Hagen offiziell eröffnet.

Jetzt starteten die Theatermacher aus Altenessen mit einem abwechslungsreichen Programmangebot in die neue Spielzeit. Neben den Eigenproduktionen ihrer „Kumpel Anton-Geschichten“ begannen im Herbst die Kindertheater-Reihe und die Freitags-Rock-Sessions „Fritz sein Rock“. Für die Spielzeit 2013-2014 wurde ein fester Spielplan mit 15 Aufführungen aufgestellt, dreimal so viel als bisher. Die Steigerung war notwendig, weil der Theatersaal nur 110 Sitzplätze zuließ.

Für zusätzliche Mieteinnahmen sollten Gastspiele anderer Theater, eine Kindertheaterreihe, eine Rockreihe und Ausstellungen und Veranstaltungen sorgen. Die finanzielle und organisatorische Verantwortlichkeit oblagen den jeweiligen Gastmiethern.

Diese Ausweitung des Spielplanangebotes war auch notwendig, um mehr öffentliche Zuschüsse für soziokulturelle Projektarbeit beantragen zu können. Für eine nachhaltigere Finanzierung des regelmäßigen Theaterbetriebes wurde eine Antragstellung über den städtischen Kulturretat Position „Institutionelle Förderung“ ins Auge gefasst, die ab 2015 realisiert werden sollte.

## Premiere Kumpel Anton im Multi-Kulti-Land

Zunächst galt es aber in der ersten Jahreshälfte noch das Gemeinschaftsprojekt mit AWO, DGB-Jugend, Anatolischer Wind, Steeler Kinder- und Jugendballett und Jugendlichen aus Altenessen erfolgreich zur Premiere am 17.2. zu führen, und dessen Abschluss am 5.5.2013 mit einem „Multi-Kulti-Festival“ in der Zeche Carl gebührend zu feiern.

Der Name „Multi-Kulti-Land“ war zu dieser Zeit begrifflich noch positiv besetzt, weil er trotz der erkannten Realitäten im Alltag, Hoffnung für ein besseres Zusammenleben der Kulturen signalisieren sollte.

### Inhalt:

Kumpel Anton und seine Else sind zu einer deutsch-türkischen Hochzeit eingeladen. Die Geschichte spiegelt die multi-kulturellen Lebensrealitäten der Menschen im Stadtteil Altenessen vor authentischen Spielorten wie U-Bahn, Wochenmarkt, Kaiserpark.

Sie findet ihren Höhepunkt in der abendlichen Hochzeitsfeier im Biergarten am Karlsplatz.



**Ruhrpott-Revue**  
DAS RUHRI-THEATER  
www.ruhrpott-revue.de

### KUMPEL ANTON IM MULTI-KULTI-LAND

**Die Revue**

- 17.02.2013 KUMPEL ANTON IM MULTI-KULTI-LAND Zeche Carl 19 Uhr
- 18.03.2013 KUMPEL ANTON IM MULTI-KULTI-LAND Zeche Carl 19 Uhr
- 13.04.2013 KUMPEL ANTON IM MULTI-KULTI-LAND Kaiserpark Altenessen 19 Uhr
- 21.04.2013 KUMPEL ANTON IM MULTI-KULTI-LAND Zeche Carl 19 Uhr
- 05.05.2013 KUMPEL ANTON IM MULTI-KULTI-LAND SCHLUSSESTRAßE Zeche Carl 19-20 Uhr

**Kartenbestellung unter:**  
Ruhrpott-Revue Tel.: 0201 / 85 43 43  
Mail: ruhrpott-revue@online.de  
Web: www.ruhrpott-revue.de  
Zeche Carl Tel.: 0201 / 85 44 419 oder  
Online: www.zeche-carl.de

## Ruhrpott-Revue 2013

Neben den vorgestellten Terminen sind weitere Gastspiele geplant. Die jeweiligen Termine werden auf unserer Homepage veröffentlicht.

www.ruhrpott-revue.de

Stauder. AWO. Hand symbol. Systemhaus. Allbau. Sparkasse Essen LANDESMUSIKRAT.NRW

### Unsere Spielszenen:

Die Bude am Bahnhof - Warten auf die Bahn  
Wochenmarkt in Babylon - Bratwurst gegen Döner  
Jugend wohin gehen? - Hochzeit im Biergarten

## 2014 - Kindertheater, Fritz sein Rock und weitere Events

„Bätsch!“ – dieser trotzige Ausruf wird symbolhaft durch das folgende Foto vor unserem neuen „Ruhrpott-Revue-Theater“ zum Ausdruck gebracht.

Kaum jemand hatte uns zugetraut, „den ersten Theaterstandort in Altenessen“, wie wir es stolz öffentlich verkündeten, zu realisieren.

### Mehr Raum für die „Kultur von unten“!

Diese Herzensforderung musste jetzt mit Leben gefüllt werden. Kultur braucht ihren Raum zur Entfaltung.

Den konnten wir nun für die eigene Entwicklung, aber auch für zahlreiche andere Kulturangebote bei Bedarf zur Verfügung stellen.

Dieser war auf jeden Fall vorhanden, da im Stadtteil vorhandene Raum-Kapazitäten und bühnentechnische Ausstattung nicht ausreichten, oder die entsprechenden Saalmieten dafür zu hoch waren.

Die Alternative auf der ehemalige Zeche Fritz, die wir anbieten, wurde mit großem Interesse angenommen und spiegelte sich durch zahlreiche Veranstaltungen im Spielplan des Hauses wider.

### Theater für Kinder

Nach erfolgreichem Start der Kindertheaterreihe mit dem Puppentheater „Hille Pupille“, die insgesamt fünfmal gastierten, gab es bis 2015 weitere Gastspiele. Besonders freute ich mich über meinen ehemaligen Jugendverband „Die Falken“, die bei uns mit ihrem „Kindermusical Robinson“ für mehr Kinderrechte eintraten.

### Fritz sein Rock

Konzerte gestandener Ruhrgebiets-Musiker, aus dem Umfeld, insbesondere unserer Hausband „Same Day“ sorgten für „Party-Time“ im kultigen Theatersaal. Rockige Sounds zwischen Rock, Oldies, Reggae und Schlager füllten bis zum Auszug Anfang 2016 die Tanzfläche!

### Gastspiele, Konzerte, Ausstellungen und sonstige Events

Da passierte einiges Tolles im Rahmen der Erinnerungsreise was zu berichten wäre. Hier eine kleine Auswahl:

**Bergbauausstellung:** Andreas Doczekala, ehemaliger Kumpel und Betreiber des Bergbaumuseums Altenessen in der Karlstraße, erinnerte Anfang 2014 mit Exponaten seiner Sammlung an die Geschichte des Ruhrbergbaus.

**Weiberkarneval:** Karneval ist traditionell im Pott und in Altenessen fest verwurzelt. Der örtliche Karnevalverein, der sich schon an unserer Kulturmesse beteiligte, feierte seinen „Ladies-Day“ am 30.1.2014 bei uns und ließ die Stimmung hochkochen.

## RUHRPOTT - REVUE - THEATER 2013 - 2014

### Ruhrpott-Revue

Sa 26.10.2013	19 Uhr	Kumpel Anton geht in Rente
So 27.10.2013	17 Uhr	Kumpel Anton geht in Rente
Di 05.11.2013	19 Uhr	Kumpel Anton geht in Rente
Sa 23.11.2013	19 Uhr	Kumpel Anton hat Gäste
Sa 14.12.2013	17 Uhr	Die Weihnachts-Revue
Sa 25.01.2014	19 Uhr	Best of Kumpel Anton
Sa 22.02.2014	19 Uhr	Kumpel Anton genießt die Rente
So 23.02.2014	17 Uhr	Kumpel Anton genießt die Rente
Di 25.02.2014	19 Uhr	Kumpel Anton genießt die Rente
Sa 15.03.2014	19 Uhr	Kumpel Anton hat Gäste
Sa 28.04.2014	19 Uhr	Kumpel Anton im Multi-Kulti-Land
So 27.04.2014	17 Uhr	Kumpel Anton im Multi-Kulti-Land
Di 06.05.2014	19 Uhr	Kumpel Anton im Multi-Kulti-Land
Sa 14.06.2014	19 Uhr	Kumpel Anton's Lohnüttenball
So 15.06.2014	17 Uhr	Kumpel Anton's Lohnüttenball
Di 17.06.2014	19 Uhr	Kumpel Anton's Lohnüttenball

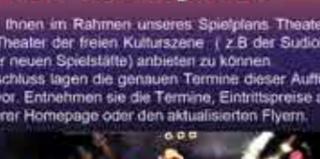
**Eintritt:**  
 Abendkasse: 15,-€  
 Vorverkauf: 13,-€  
 Geringverdienende: 8,-€  
 Gruppen ab 10 Personen pro Person: 6,-€

**Externe Gastspiele**    **Eintritt frei**

Sa 06.10.2013	14-19 Uhr	Theaterhappchen im Rathaus-Theater
Sa 19.10.2013	18-22 Uhr	Theaterabend Kulturmesse Zeche Carl

### Theater-Gastspiele

Wir freuen uns, Ihnen im Rahmen unseres Spielplans Theatergastspiele anderer Theater der freien Kulturszene (z.B. der Studiobühne Essen in unserer neuen Spielfläche) anbieten zu können. Bei Redaktionsschluss lagen die genauen Termine dieser Aufführungen noch nicht vor. Entnehmen sie die Termine, Eintrittspreise ab Oktober 2013 unserer Homepage oder den aktualisierten Flyern.



### Fritz sein Rock

Freilagskonzerte gestandener Ruhr-Musiker aus dem Umfeld sorgen für „Party-Time“ im kultigen Theatersaal. Rockige Sounds zwischen Rock, Oldies, Reggae und Schlager sorgen für echte Ruhr-Sessions und füllen die Tanzfläche!

Fr 08.11.2013	Unplugged Ruhris und Ruhrpott-Revue-Band
Fr 06.12.2013	Molly Coddle und Rock Five
Fr 10.01.2014	Fritz-Disco-Time mit DJ Paddy
Fr 07.02.2014	Ruhrpott-Erwins-Pott-Rock

Weitere Termine:  
 Fr 07.03.2014  
 Fr 03.04.2014  
 Fr 02.05.2014  
 Fr 30.05.2013

mit: Band3, Bratwurst, SameDay, HorstGerhardt, NOCKROCK, 4vomRevier

**Eintritt: 10,-€**  
 Geringverdienende: 6,-€



### Theater-Workshops

„Open Stage“ für alle, die sich gern einmal auf einer Bühne ausprobieren wollen. Techniken des Theaterspiels kennenlernen und mit Spaß fetzige Revue-Improvisationen spielen wollen. Jeder Workshop ist einzeln möglich und für Anfänger sowie Fortgeschrittene offen.

Mi 09.10.2013	18-22 Uhr	Ruhrpott-Revue-Theater
Sa 12.10.2013	10-17 Uhr	Ruhrpott-Revue-Theater
Sa 09.11.2013	10-17 Uhr	Jugendzentrum Palmbuschweg
Sa 23.11.2013	10-17 Uhr	Zeche Carl
Sa 29.03.2014	10-17 Uhr	Ruhrpott-Revue-Theater
Sa 24.05.2014	10-17 Uhr	Ruhrpott-Revue-Theater

Teilnehmer: Jugendliche und junge Erwachsene ab 17 Jahre  
 Teilnehmerpreis: kostenlos  
 Leitung: Erika Römer –Theaterpädagogin und Regisseurin  
 Anmeldung: ruhrpott-revue@t-online.de  
 Tel: 0201-351345 Weitere Infos: siehe Workshop-Flyer



### Kindertheater

Ein Gemeinschaftsprojekt mit Kitas, Schulen und Verbänden aus den Stadtteilen

So 03.11.2013	11.30 Uhr	Theater Hille Pupille „Freunde“
So 01.12.2013	11.30 Uhr	Weihnachten mit Steeler Jugendballett
So 12.01.2014	11.30 Uhr	Theater Hille Pupille „Eiskalte Zeiten“
So 09.02.2014	11.30 Uhr	Themo-Theater -Falken Duisburg
So 09.05.2014	11.30 Uhr	Theater Hille Pupille „Wer hat, der hat!“
So 06.04.2014	11.30 Uhr	Theater Falken Essen „Das Robinson-Musical“
So 04.05.2014	11.30 Uhr	Theater Hille Pupille „Voll drauf“
So 01.06.2014	11.30 Uhr	Jugendtheater Studiobühne Essen N.N.

**Eintritt: 3,-€ Kinder 5,-€ Erwachsene**



„40 Jahre Nordanzeiger“: das Jubiläum unseres geschätzten Stadtteilanzeigers fand am 22.11.2013 statt.

Als Dank für seine regelmäßigen Berichterstattungen unserer Theateraktivitäten sorgten wir für das kulturelle Festprogramm mit einem „Nordanzeiger-Special“.

**Konzerte:** Dreimal wurden unsere Gäste durch das Altenesener Akkordeonorchester verwöhnt, das seine hohe Qualität und vielseitiges Repertoire bis hin zu „Akkordeon-Rock-Pop“ unter Beweis stellte.

Ähnliche Qualität, aber mit solidarischen Ansprüchen, brachten 2 Benefizkonzerte unter dem Titel „Nähmaschinen für Afrika“, die der Trommler Mamadou Carara mit 4 Folklorebands für ein Projekt in seiner afrikanischen Heimat organisierte und dadurch gute 1000 € an Spendengeldern sammelte.

Gastauftritte des Forums Russlanddeutscher und des Steeler Kinder- und Jugendballets standen beispielhaft für erfolgreiche Stadtteilintegration, immer wieder durften wir diese als willkommene Gäste oder zu gemeinsamen Bühnenauftritten begrüßen.



### Stiftungstag des ASB und Ehrung für die Ruhrpott-Revue

10 Jahre „Samariter an der Ruhr Stiftung“ wurden gefeiert. Nach der persönlichen Laudatio überreichte OB Reinhard Paß Theaterleiter Bodo Roßner, auch stellvertretend für die Ruhrpott-Revue, die Peter-Reuschenbach-Ehrenurkunde, mit der die Stiftung herausragendes ehrenamtliches Engagement auszeichnet. Danach gab es weitere Ehrungen für verschiedene Wettbewerber im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit in Essen.



## Premiere Lohntütenball 1

### „Früher war allet besser!“

Kumpel Anton denkt oft an seine Jugend aufm Pütt und an den „Lohntütenball inne Kneipe“ nach dem der Lohn noch in bar ausgezahlt wurde.

Wie war das so damals, und was geschähe heute, wenn „im Pott der Bär tanzt“.

Ein buntes Spektakel von kurzen Szenen, Kabarett, Songs und schrägen Geschichten quer durch den Pottalltag - Antons Erinnerungen liefern die inhaltlichen Grundlagen der Lohntütenball-Trilogie.

### Inhalt:

Die Zeitenwandler Captain Knirsch und Schrottie vom Schrottplatz „Emscherscheiß“ beamen das Publikum in die Vergangenheit der 1950er Jahre.

Dort erlebt der Zuschauer den ewigen Geschlechterkampf unserer Protagonisten Anton und Else.

Die Erinnerung an das Wirtschaftswunderdeutschland erzählt vom familiären Badetag in der Zinkbadewanne, den Ermittlungen von Kommissar Klaus Haverkrampf zum Sparkastenklaue in der Kneipe, dem Frauensturm auf die Kneipe, um ihre Männer vorm kollektiven Suff zu bewahren, und vieles mehr, was sich um und nach dem Zahltag aufm Pütt inne Siedlung so ereignet.

Erste Wermutstropfen in die scheinbare Idylle der Nachkriegsjahre schütten die Sorgen um die drohende Zechenschliessung ihres Pütts.

**Ruhrpott-Revue-Theater präsentiert**  
**Lohntütenball**  
**Das neue Theater inAltenessen auf Zeche Fritz**

Eintritt: 15,- €  
 Abendkasse: 13,- €  
 Vorverkauf: 8,- €  
 Geringverdienende: 8,- €  
 Gruppen ab 10 Personen pro Person: 6,- €  
 Ticketverkauf: www.ruhrpott-revue.de

Fr 24.10.14 19 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 1	Sa 21.03.15 19 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 2
So 26.10.14 17 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 1	So 22.03.15 17 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 2
Sa 08.11.14 19 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 1	Sa 25.04.15 19 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 2
So 09.11.14 17 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 1	So 26.04.15 17 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 2
Sa 06.12.14 17 Uhr	Die Weihnachts-Revue	Sa 09.05.15 19 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 2
So 07.12.14 17 Uhr	Die Weihnachts-Revue	So 10.05.15 17 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 2
Sa 24.01.15 19 Uhr	Best of Kumpel Anton	Sa 13.06.15 19 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 2
Sa 28.02.15 19 Uhr	Kumpel Anton hat Gäste	So 14.06.15 17 Uhr	Kumpel Antons Lohntütenball 2

Ruhrpott Revue Theater - Heßlerstr. 23 - 45329 Essen

Partners: LANDESMUSIKRAT.NRW, Systemhaus, Sparkasse Essen, AWO Essen, Stauder

Die Fortsetzung der Phase wachsenden Wohlstandes, bildhaft und musikalisch-choreografisch durch den Traum von einer Reise nach New York umgesetzt, steht in Kontrast zum sich formierenden Widerstand der Ruhris in der Eckkneipe

## 2015 – Neue Stühle und Ende des Traums

Beim Start in das neue Theaterjahr im Ruhrpott-Revue-Theater gab es mehrere Gründe vor vollem Haus mit dem Publikum zu feiern.

Zum Ersten gab es am 14.1. den fünften Geburtstag zu feiern. Zum erfreulichen Anlass passte als Geschenk die Übergabe der neuen Theaterbestuhlung und des neuen Bühnenbodens, die durch mehrere Sponsoren ermöglicht wurde.

Symbolisch wurde Vorsitzendem Karlheinz Freudenberg und Theaterleiter Bodo Roßner 1 Stuhl übergeben, der Rest war ja bereits durch das Publikum besetzt.

Das Ensemble bedankte sich anschließend mit einer begeisterten Revue-Collage aus den letzten Produktionen unter dem Titel „Best of Kumpel“.

Die Ruhrpott-Revue präsentierte am 21./22. März in zwei ausverkauften Premierenvorstellungen den Teil 2 der Lohntütenball-Trilogie und besuchte dort die wilden 1960er Jahre.



Der ehrgeizige Plan war, bis zur Sommerpause diese Revue durchzuspielen, um im Herbst die Premiere von Lohntütenball 3 folgen zu lassen.

Dazu kam es aber dann nicht mehr.

Zum ersten Male „kriselte“ es kräftig im Gebälk der Theatermacher aus dem Essener Norden.

Trotz erfolgreicher Theaterarbeit forderte das zusätzliche kräfteverschleißende Engagement für die soziokulturelle Stadtteilarbeit und der stetige Kampf um ausreichende Finanzierung seinen Tribut.

Hinzu kamen steigende Probleme mit unserem Vermieter und Betreiber der benachbarten Gastronomie, der Mitte des Jahres deren weitere Bewirtschaftung faktisch beendete.

Reinigung unseres Theatersaals samt sanitärer Anlagen und Außengelände und Verantwortung für Funktion von Strom und Heizung überforderten zusehends Vorstand und Ensemble. Immenser Druck lastete gegen Jahresende durch einen sich abzeichnenden Pächterwechsel, verbunden mit einer Kündigung des auslaufenden Mietvertrages, auf uns.

Die Fortsetzung der seit 2013 geführten Diskussion mit der städtischen Kulturverwaltung um Institutionelle Förderung machte schon aus diesem Grund keinen Sinn mehr. Zudem waren die Signale aus dem Kulturbüro deutlich: die Förderung einer 2. Spielstätte in Altenessen war nicht finanzierbar.

Der Vorstand zog die einzig machbaren Konsequenzen, Beendigung des Experimentes „Eigener Theaterstandort“ zum Jahreswechsel und Rückkehr in die Zeche Carl wurden beschlossen.

Positive Unterstützung dafür erhielten wir dann unverhofft durch das Kulturbüro, das sich bei der Zeche Carl für bessere Konditionen für Miete und Räumlichkeiten einsetzte, als es zur Zeit des Wechsels zur Heßlerstraße infolge der Zechensanierung möglich war.

## Lohntütenball 2 „Meine Olle liest Oswald Kolle“

### Inhalt

Diesmal „beamte“ Universal-Dilettant Schrottie vom Schrottplatz das Ensemble in die 1960er Jahre, um zu schauen, ob dieses Jahrzehnt der gesellschaftlichen Veränderungen auch spürbare Auswirkungen auf den Lebensalltag der Menschen im Revier hatte.

„Meine Olle liest Oswald Kolle“ sinniert Kumpel Anton, arbeitslos und Opfer der Bergbaukrise, mehrfach mit seiner Else im kuscheligen Ehebett über den gesellschaftlichen Wandel.

Der szenische Bogen wird gespannt über die zentralen Themen der 1960er: Wirtschaftswunder, Abschied vom konservativ geprägtem Denken des Nachkriegsjahrzehnts,

beginnende Bergbaukrise, Gastarbeiterzuzug, Jugendprotest einhergehend mit dem Siegeszug von Beat-, Rock- und Hippiekultur mit den Forderungen nach sexueller Freiheit.

Die bisher scheinbar „heile Welt“ der Menschen im Stadtteil gerät ins Wanken.

Die zweieinhalbstündige Zeitreise macht Stippvisiten vor dem Zechentor, bei Schlagerschnulze, Twist, Beatles-Fieber, Hippie-Ära und landet beim Nachbarschaftsfest im Hinterhof, wo durch „Miteinander Reden und Feiern“, wie einst beim Lohntütenball, die meisten Probleme gelöst werden, um sich künftig den neuen Herausforderungen des Lebens stellen zu können.



## 2016 – Zurück auf Zeche Carl

Das vorzeitige Ende Traum vom eigenen Revuethater ging auch mit personellen Veränderungen einher. Bereits 2015 wechselte Vorstand und Vorsitz des Vereins.

Ich beschränkte mich künftig auf meine Rolle als Theaterleiter, verantwortlich für die konzeptionelle, textliche Weiterentwicklung der Produktionen und sorgte für Kontinuität im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Karlheinz Freudenberg übernahm den Job als Vereinsvorsitzender mit Schwerpunkt der musikalischen Leitung. Für Geschäftsstelle und Finanzen trug Norbert Flache die Verantwortung. 2016 war inclusive der vier Beisitzer somit ein neues, frisches Vorstandsteam am Start.



Dieses koordinierte den Umzug in die Zeche Carl. Die von der Zeche vorgehaltenen Serviceleistungen mit Ticket-Verkauf, Nutzung derer Webplattformen, eigener Lagermöglichkeiten für Requisiten und Bereitstellung von professioneller Bühnentechnik entlasteten durch diese Synergieeffekte deutlich unsere ehrenamtlichen Kapazitäten.

### Sonderschicht zum Dank an die Zeche

Am 07.02.2016 feiert die Ruhrpott-Revue mit einer „Sonderschicht“ für die Zeche Carl mit einem der närrischen Zeit angepasstem Überraschungsprogramm unter dem Titel „Kumpel Antons Wundertüte“ die Rückkehr auf Carl.

Die bereits von vielen erwartete Premiere des Lohntütenballs 3 folgte am 19.3.2016

## Premiere Lohntütenball 3

Vor rund 250 begeisterten Premierengästen präsentierte das Ruhrpott-Revue-Theater seine neue Produktion „Lohntütenball - Knalli, Knalli auffe Zeche“.

Der ursprüngliche „Knalli, Knalli“ Zusatz des Titels sollte auf die verrückte Finalshow am Ende hinweisen, wurde aber recht schnell durch „Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum“ ersetzt, da inhaltlich der Aufbruch der Jugend in den 1970ern zentrales Thema dieser Revue war.

Ihre Reise zum „Erwachsenwerden“ und die dabei entstehenden Konflikte zwischen Lebensträumen und Alltagsrealitäten spiegeln sich in den Folgeszenen „Zoff im Elternhaus“, Fußball WM 1974, „Frauen-WG“ und „Ein Platz für uns“, wo sie 1977 nach Gründung der Kulturinitiative „Rettet die Zeche Carl“ eine Demo und Besetzung der Zeche Carl planten und erfolgreich umsetzen.

Der geplante Abriss der Zeche Carl und der Verkauf an die Ruhrkohle AG konnte dadurch verhindert werden.

Weitere Unterstützung erlangt die Initiative durch Bewohner des Stadtteils, die mit den Jugendlichen die maroden Zechengebäude in Eigeninitiative renovieren und zum ersten soziokulturellem Kulturtreff in Essen ausbauen.

Angesichts des Nato-Doppelbeschlusses und der entstehenden Friedensbewegung endete die Zeitreise Silvester 1980 mit einem neuen Song der Ruhris unter dem Titel: „Wir wollen Frieden!“

**Ruhrpott-Revue Theater präsentiert. Lohntütenball**

**Das neue Theater in Altenessen auf Zeche Fritz**

**Ruhrpott-Revue**

So	04.10.15	17 Uhr	Lohntütenball 2
So	11.10.15	17 Uhr	Lohntütenball 2
So	07.11.15	18 Uhr	Lohntütenball 2
So	08.11.15	17 Uhr	Lohntütenball 2
So	29.11.15	17 Uhr	Die Weihnachts-Revue
So	06.12.15	17 Uhr	Die Weihnachts-Revue
So	24.01.16	17 Uhr	Best of Kumpel Anton
So	28.02.16	17 Uhr	Kumpel Anton hat Gäste
So	19.03.16	19 Uhr	Lohntütenball 3
So	20.03.16	17 Uhr	Lohntütenball 3
So	18.04.16	18 Uhr	Lohntütenball 3
So	17.04.16	17 Uhr	Lohntütenball 3
So	07.05.16	19 Uhr	Lohntütenball 3
So	08.05.16	17 Uhr	Lohntütenball 3
So	18.06.16	19 Uhr	Lohntütenball 3
So	19.06.16	17 Uhr	Lohntütenball 3

**Eintritt:**  
 Abendkasse: 15,- €  
 Vorverkauf: 13,- €  
 Geringverdienende: 8,- €  
 Gruppen ab 10 Personen pro Person: 8,- €

Ticketverkauf: www.ruhrpott-revue.de

**Spielplan 2015-2016**

Ruhrpott Revue Theater - Heßlerstr. 23 - 45329 Essen

Logos: Allbau, Systemhaus, Sparkasse Essen, AWO Essen, Stauder

## 2017 – Das Grüne-Hauptstadtjahr

### Start in die Spielzeit 2017 mit einem „Best off“!

Gelungener Start gelang mit einem neu produzierten „Best of Kumpel Anton mit Gästen“! Die spektakulärsten Spielszenen aus allen Produktionen zusammengefasst zu einem bunten Revue-Strauß sorgten für beste Stimmung im Saal.

Ruhrpott live mit eigenen Songs, Geschichten und Highlights wie „Der Ruhrpott-Hippie Oppa“ – „Meine Olle liest Oswald Kolle“ – „Kumpel Antons Grüne-Hauptstadt-Vision“ und „Broadway im Pott-Ey!“

Die Ruhrpott-Geschichten von nebenan wurden verknüpft mit Gastauftritten von Künstlern aus der Essener Kulturszene wie den „Berichtbestatter“ Frank Siebers als Kabarettist, den Karnaper Liedermachern „Staub und Sterne“ und dem „Instant-Rock“-Duo mit fetzenden Hits der 80er.



### Süßes und Saures - Eine Tüte märchenhaft Gemischtes

Erfolgreich war der Start des Kindertheaterprojekts der Ruhrpott-Revue mit den Premierenvorstellungen am 11. und 12. Juli 2017 in der Zeche Carl.

Der Inhalt zeigte, was dabei herauskam, wenn Kinder aus Altenessen, deren Familienwurzeln in viele Länder der Welt reichen, ihrer Phantasie freien Lauf ließen und wenn jedes Kind sich in die Rolle der eigenen Lieblingsfigur aus alten und neuen Märchen verwandelte.

Durch die Theatermacherin Erika Römer und den Musiker Dirk Jaletzke unterstützt, wurde daraus eine gemeinsame,



## Mehr Bänke für müde Gelenke“



11 Bänke für Altenessen! Im Juni startete die Ruhrpott-Revue unter der Schirmherrschaft von MdB Dirk Heidenblut im Rahmen ihres Grüne-Hauptstadt-Projekts die Bürger-Spendenaktion, um mehr Bänke im Stadtteil Altenessen aufzustellen.

Mehr Gelegenheiten zum Ausruhen sollten für die Bürger zur Verfügung stehen. Nach Abschluss der Aktion am Jahresende kamen 5.857,57 € an Spenden zusammen, die in Absprache mit Grün und Gruga und der Bezirksvertretung V die Aufstellung von 11 neuen Bänken im Stadtteil ermöglichte.

Dankeschön an alle Unterstützer, Spender, Sponsoren und an unser Publikum, die alle eifrig für die Anschaffung der Bänke gesammelt haben.

Die tolle Aktion ist mittlerweile auf andere Stadtteile übersprungen, wo engagierte Bürger mit eigenen Ansätzen für mehr Bänke sorgen





## Premiere „Kumpel Antons Vision von der Grünen Hauptstadt“

Die Ruhris entdeckten ihren „Grünen Daumen“. Sie basteln an mehreren Projekten, um der „Grünen Hauptstadt Essen 2017“ ihre kulturelle Unterstützung zu geben.

Es gab eine neue Musik-Revue unter dem Titel „Kumpel Anton und die Grüne-Hauptstadt-Vision“.

In kurzen Spielszenen wurde der Erzählbogen von der Schließung von Zollverein bis zum grünen Hauptstadtjahr 2017 gespannt.

Unsere Protagonisten waren diesmal die Gartenzwerge, die symbolhaft und als lebendige Metapher „den Aufstand machen“, um Kumpel Antons Vision und Traum von der grünen Lunge in Essen in die Realität umzusetzen.

Zentrale Forderung war der stadtweite Einsatz von mehr Bänken auf Gehwegen, in Parks, auf Plätzen und auf Grünflächen.

Zur Kampagne „Grüner Daumen für Alle!“ wurde ein Musikvideo als Trailer produziert.

**Ruhrpott Revue**  
DAS RUHR-THEATER AUF ZECHÉ CARL  
www.ruhrpott-revue.de

Ruhrpott-Revue-Theater präsentiert  
**Lohntütenball**

Termine bis Juni 2017

Sa	11.02.2017	19 Uhr
Sa	19.03.2017	17 Uhr
Sa	22.04.2017	19 Uhr
Sa	14.05.2017	17 Uhr
Sa	18.06.2017	17 Uhr

Ticketpreise  
Ruhropott-Revue-Vorstellungen  
Ausschuss: 11 €  
Vorkurs: 11 €  
Schnell: 11 €  
Schnell: 11 €  
Schnell: 11 €

Ticket-Verkaufsstellen: 0201-6029-91  
www.ruhrpott-revue.de  
www.zeche-carl.de

Tickets (Vorkurs):  
Zeche Carl  
Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen  
Spendenkonto:  
Kontokorrent Nr. 440 45326 Essen

Alle Vorstellungen auf Zeche Carl  
Zeche Carl, Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen

WIRTSCHAFTSMUSIKTHEATER NRW  
Sponsoren: Allianz, Systemhaus, Sparkasse Essen, AWO Essen, Ständer

Bei uns ist noch ordentlich Dampf im Kessel!!!



## 2018 Villa Kohlenstaub und „Schicht im Schacht!“

Ein sehr symbolträchtiges und emotionales Jahr für die einstige weltgrößte Kohleregion an Rhein und Ruhr.

Die Schließung der letzten Zeche Prosper Daniel in Bottrop am Jahresende bewegte die Gemüter der Menschen im Pott.

Im Laufe des Jahres erinnerten zahlreiche Festveranstaltungen im Revier an die Tradition des Kohlebergbaus und sendeten ein großes Dankeschön und letztes „Glückauf“ an alle Kumpels.

Klar, dass wir uns da mit unseren Programmen beteiligten. „Schicht im Schacht!“ wurde zum Jahresthema.

### 1. Mai Zeche Carl

Die Ruhrpott-Revue gehört schon zum festen Programm-Repertoire des Internationalen Kulturfestes am 1. Mai auf Zeche Carl. Zum 9. Mal in Folge waren wir Ruhris im Festprogramm und präsentierten Songs zum Thema Strukturwandel, Solidarität und friedliches Zusammenleben der Kulturen.



Die Lieder und Geschichten warben für Altenessen, in dem kulturelle Vielfalt und Integration schon seit Jahren erfolgreich gelebt wird und somit besser funktioniert, als oft in den Medien diskreditiert.

Das Showprogramm widmete sich thematisch dem endgültigen Ende der Kohle im Ruhrpott mit aktuellen Songs aus der Theaterrevue „Villa Kohlenstaub - Schicht im Schacht!“.

### Ruhrpott-Revue im Kinofilm

Essener Filmemacher haben 100 eingereichte Videos zu einem Kinofilm mit dem Titel „Mein Essen“ zusammengeschnitten. Tolle Arbeit, herzlichen Glückwunsch zur erfolgreichen Premiere am 17.6. in der Lichtburg wünschten wir dem Team vom „Netzwerk Film“!

### „Tag der Trinkhallen“

Am 25.8. fand der NRW-weite „Tag der Trinkhallen“ statt. Die Ruhrpott-Revue lud zur eigenen Veranstaltung auf den Karlsplatz in Altenessen ein.

Einzigartig im Feld der rund 50 teilnehmenden Buden war unsere mobile „Bude ane Ecke“, vor der es ein Bürger- und Familienfest mit viel Musik und „Budenspecials“ zu erleben gab. Dazu ist eine selbst erstellte 8-seitige Budenzeitung in Originalzeitungsformat erschienen und es gab die Premiere für unseren neuen Buden-Song.



## Premiere Villa Kohlenstaub

Im Mittelpunkt der in die 1980er Jahre platzierten Handlung steht das alte Zechenhäusken „Villa Kohlenstaub“, eine Doppelhaushälfte in der reviertypischen Wohnsiedlung „Glückauf“.

Erbaut wurde es noch vor dem 1 Weltkrieg und von den damaligen Bewohnern liebevoll auf den Namen „Villa Kohlenstaub“ getauft.

Dieser Name blieb über Jahrzehnte bestehen, trotz wechselvoller Weltgeschichte, Strukturwandel und lokalen Veränderungen.

Bewohnt wird das Haus in der linken Hälfte von Omma Käthe und ihrem pflegebedürftigen Ehemann Paule.

Omma Käthe kämpft zusammen mit dem sogenannten Hausgeist „Kohlenstaub“ gegen die von ihrem Sohn geplante Abschiebung in das Pflegeheim.

In der rechten Haushälfte wohnen Anton und Else zusammen mit ihren Töchtern. Zwischen Anton und Else entbrennt ein heftiger Streit um Umbau und Nutzung des alten Kellers.

Anton möchte mit seinen Kumpeln endlich seinen Traum vom „Partykeller“ verwirklichen. Else dagegen will für ihre Frauengruppe und Figuroptimierung einen „Aerobic-Keller“ einrichten.

Die Konflikte eskalieren, zumal auch Omma Käthes Schwiegertochter mit ihren Umbauplänen die nachbarschaftliche Idylle massiv bedroht.

**Terminliste:**

- Fr 20.10.2017 19 Uhr Best of Kumpel Anton mit Gästen Zeche Carl
- So 05.11.2017 17 Uhr Best of Kumpel Anton mit Gästen Zeche Carl
- Sa 09.12.2017 17 Uhr Die Weihnachts-Revue Zeche Carl
- So 10.12.2017 17 Uhr Die Weihnachts-Revue Zeche Carl
- So 25.03.2018 17 Uhr Villa Kohlenstaub Premiere Zeche Carl
- So 22.04.2018 17 Uhr Villa Kohlenstaub Zeche Carl
- So 27.05.2018 17 Uhr Villa Kohlenstaub Zeche Carl

**TICKETS:**  
 Direktverkauf über Zeche Carl: Zeche Carl, Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen. Ticket-Hotline: 0201-8344918  
 Direktverkauf über BooksPartyMore: Altenessen: Str. 498 45326 Essen am Karlsplatz  
 Ticket-Hotline: Ruhrpott-Revue: 0201-8320161  
 Einzel: Kumpel/Gruppe: www.rp.de  
 Ticketpreise: Ruhrpott-Revue: Abendkasse: 15,- € Vorverkauf: 11,- € Schüler, Studenten, Arbeitslose, Behinderte: 10,- € Gruppen ab 10 Personen: 10,- € pro Person  
 Ermäßigungen: Ermäßigungsrechtlich sind Schüler, Studierende, Auszubildende, Erwachsene, Menschen mit Sozialhilfe, behindert und Behinderte. Sofern ein B im Ausweis vorliegt ist die Belegkarte frei.  
 Preis: Behinderte Person + Begleitperson 15,- € Ermäßigungsrichtungen sind an der Abendkasse nicht vorzulegen.

**Zeche Carl, Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen**

**LANDESMUSIKRAT.NRW**, **AWO ESSEN**, **Stauder**, **SCHNIEDER**

## Premiere Villa Kohlenstaub

Alltägliche Lebenssituationen der Menschen zwischen Kohle, Kultur und Strukturwandel werden verknüpft mit der Industriegeschichte im Revier, dem Ende der Zeche „Zollverein“, sowie dem aktuellen Ausblick auf den Abschied von der Kohle im Ruhrpott mit der Schließung der Zeche Prosper-Haniel in Bottrop.



## Weihnachts-Revue erfolgreicher Abschluss des Theaterjahres 2018

Das Konzept einer etwas „anderen“ Weihnachts-Show überzeugte erneut unser treues Publikum. Die traditionellen Elemente der Adventszeit wurden liebevoll mit aktuellen Bezügen und schrägen, hintergründigen Dialogen zu einem humorvoll-witzigen Bilderbogen verknüpft. Mit viel Musik und guter Laune führte die weihnachtliche Reise durch die emotionalen Wogen der Vorweihnachtszeit und entließ die Zuschauer mit viel Vorfreude in die Feiertage.



## 2019 – Das Jubiläumsjahr

Seit Bekanntgeben unserer neuen Theateridee im Sommer 2018, in der wir die aktuellen Probleme des Zusammenlebens der Kulturen in Altenessen thematisieren wollten, gab es zahlreiche Warnungen aus dem Umfeld, aber auch Bedenken aus dem Ensemble.

Es folgten viele Diskussionen mit den Kooperationspartnern Solidarität-TV, AWO-Integrationsagentur und Jugendlichen aus dem Stadtteil, die mit uns dieses Theaterstück inszenieren wollten. Es dauerte bis Januar, bis wir in der Sache zusammenfanden und mit den Proben beginnen konnten.



## Premiere „Döner trifft Pommes Rotweiß“

Die Premiere musste deshalb auf den 12.5. verschoben werden. Danach Freude und Erleichterung bei uns allen – und viel Lob und Anerkennung, wie wir das schwierige Thema angefasst und auf der Bühne umgesetzt haben.

Alle weiteren Aufführungen im ersten Halbjahr waren ausverkauft, Anfang September präsentierten wir die besonders angekommene „Müllwerkerszene“ auf den Essener „Theaterhäppchen“.

Für das Frühjahr 2020 haben wir das Stück wegen des Zuschauerinteresses wieder auf den Spielplan gesetzt.

### Inhalt

Kumpel Anton und Else suchen aus Altersgründen einen neuen Pächter für ihre „Bude an der Ecke“.

Obwohl sie beide ausdrücklich betonen „nicht fremdenfeindlich“ zu sein, soll ihr Nachfolger unbedingt „deutscher Herkunft“ sein, um im Stadtteil die letzte Ruhri-Bude zu erhalten.

Sie geraten zwischen die Fronten der aktuellen Auseinandersetzungen um das Zusammenleben der Kulturen vor Ort. Presse und Medien berichten vorverurteilend von Tätern mit eindeutigem Migrationshintergrund.

Das befeuert und polarisiert die aktuellen Diskussionen um Überfremdung und Suche nach angemessenen Lösungen. Antons Ehefrau Else hat angesichts der sich im Kreise drehenden Politikerargumente „den Kaffee auf!“ und fordert „Nicht labern, sondern Machen!“

So kommt es in der Schluss-Szene zu einer unerwarteten Lösung, wie man sich mit bürgerlichem Engagement an den vielen Blockaden in den Köpfen für einen „friedvoll-toleranten Stadtteil“ einsetzen kann.

**Ruhrpott-Revue**  
**Spielzeit 2018 - 2019**  
 Theatererlebnis einmal anders!

**Termine**

So 28.10.18 17 Uhr	Villa Kohlenstaub	Zeche Carl
Sa 15.12.18 17 Uhr	Die Weihnachts-Revue	Zeche Carl
So 16.12.18 17 Uhr	Die Weihnachts-Revue	Bürgertreff Überruhr*
So 17.03.19 17 Uhr	Döner trifft Pommes rot-weiß	Zeche Carl
So 07.04.19 17 Uhr	Döner trifft Pommes rot-weiß	Zeche Carl
So 12.05.19 17 Uhr	Döner trifft Pommes rot-weiß	Zeche Carl
So 23.06.19 17 Uhr	Döner trifft Pommes rot-weiß	Zeche Carl
So 24.11.19 17 Uhr	Jubiläums-Show „10 Jahre“	Zeche Carl

**TICKETS**  
 Direktverkauf über Zeche Carl: Zeche Carl, Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen. Ticket-Hotline: 0201-4344410  
 Direktverkauf über BooksPartyMore: Altesseener Str. 436 45326 Essen am Kunstplatz

Ticket-Hotline: Ruhrpott-Revue: 0201-4309181  
 Email: tickets@ruhrpott-revue.de  
 Ticketpreise Ruhrpott-Revue: Abendshow: 15,- €  
 Vorkauf: 13,- €  
 Schüler, Studenten, Arbeitslose, Behinderte: 10,- €  
 Gruppen ab 10 Personen: 10,- € pro Person

**Ermäßigungen:**  
 Weitere Infos und Details bzgl. der Regelungen für Ermäßigungen finden Sie unter www.ruhrpott-revue.de

**Zeche Carl, Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen**

Partners: **Stauder**, **Systemhaus**, **Sparkasse Essen**, **Allbau**, **AWO ESSEN**, **Kunstplatz**

Auch die Suche nach einem neuen Pächter für ihre Bude erfährt dadurch eine überraschende Lösung. Natürlich lassen wir es an Witz, guter Stimmung und viel Musik nicht fehlen.



## Bühnenfeuerwerk voller Überraschungen mit Guter-Laune-Garantie!

Ab Sommer standen unser Geburtstag und die Proben für die 10-Jahre-Jubiläums-Show im Focus aller Kräfte. Anlässlich ihres Geburtstages lädt die Ruhrpott-Revue zu einer unterhaltsamen Zeitreise mit dem Theaterzug voller Erinnerungen an 10-Jahre-Ruhrtheater in Altenessen ein.

Gezündet wird ein spritziges Feuerwerk von bunten, turbulenten Spielszenen, authentischer, selbst gefertigter Live-Musik, gespickt wie immer mit viel Witz und Humor. Freut Euch auf ein Wiedersehen mit unseren Bühnen-Protagonisten von Kumpel Anton bis zu unseren liebenswerten Ruhri-Zwergen. Alles frisch inszeniert im Feier-Modus voller Überraschungen.

Dort endet dann auch unsere Zeitreise durch die vergangenen 10 Jahre. Ich war gerne Euer Reiseleiter und hätte noch an vielen kleinen Bahnhöfen anhalten können, um von meinen Erinnerungen zu berichten. Das hätte aber den geplanten Rahmen dieser Chronik gesprengt...

Ich hoffe, die erzählten Stippvisiten haben trotzdem Spaß gemacht und Ihr nehmt gerne Platz, wenn unser Theaterzug demnächst weiter auf Reisen geht...





# Kulturfest Essener Norden

## Soziokulturelles Engagement für den Stadtteil

von Bodo Roßner

„Vernetzung und Stärkung der regionalen Kulturstrukturen zur Schaffung nachhaltiger Kulturpräsenz im Revier“ formulierte der Kulturbeirat der Stadt Essen als eine der zentralen Forderungen seiner Auswertung des Kulturhauptstadtjahres 2010.

Die Kulturmesen 2011-2015 und das daraus entstandene Kulturnetzwerk Essener Norden, das in Folge dann als gemeinnütziger Kulturverein agierte, waren die angemessene Antwort der Ruhrpott-Revue auf das kulturelle Nord-Süd-Gefälle innerhalb Essens.

Gleichzeitig war es für uns der Start, unsere Kulturarbeit im Stadtteil auf ein zweites Standbein zu stellen. Neben unserer Theaterarbeit wurde ab 2011 das soziokulturelle Engagement mit zahlreichen Aktionen, die in den Folgeartikeln beschrieben werden, fester Bestandteil unserer Vereinsarbeit.

Viel Zuspruch, finanzielle und ideelle Unterstützung gab es dabei von der Bezirksvertretung V und der Zeche Carl, ohne deren Hilfe diese allesamt ehrenamtlich erbrachten Leistungen nicht möglich gewesen wären.

Während wir im Kulturhauptstadtjahr die städtische, finanzielle Unterstützung noch vermissten, änderte sich die Situation nach der 1. Kulturmesse deutlich: die Ruhrpott-Revue wurde jetzt regelmäßig in die Fördertöpfe aufgenommen.

Weiterer Ansporn und Indiz, dass wir in der Kulturszene angekom-

men waren, war das Grußwort des damaligen Kulturdezernenten Andreas Bomheuer zur Kulturmesse, das die Situation treffend beschrieb und aus dem ich hier gerne auszugsweise zitiere: „Trotz Emscherkunst und KulturKanal, Zeche Carl und Maschinenhaus, Welterbe Zollverein und Ruhmuseum denken doch nur wenige an den Essener Norden, wenn sie von Kultur sprechen.“

Denn Aalto-Theater, Philharmonie und Museum Folkwang eine lebendige Szene aus Bühnen, Galerien und korrespondierender Gastronomie liegen südlich der City. Seit 1977 aber ist deutlich, dass es mit und um die Zeche Carl ein großes Potenzial an Kreativität und Engagement gibt, dass sich eine lebendige kulturelle Landschaft in den Stadtteilen entfaltet hat, die auch eine lange Tradition hat.

Daher begrüße ich Initiativen wie die Kulturmesse Essener Norden, die mannigfache Gelegenheiten bietet, nicht nur zur Selbstdarstellung, sondern – was fast noch interessanter ist – zu Kontakt und Austausch und vor allem dieses Potenzial sichtbar macht. Mit dieser Veranstaltung soll ein informelles Kulturbündnis geschlossen werden, an dem alle Kulturschaffenden des Essener Nordens beteiligt sind. In einem Kulturbündnis Essener Norden sehe ich nicht zuletzt eine Fortsetzung der Kulturhauptstadt 2010.

Es ging bei der Vorbereitung und Realisierung der Kulturhauptstadt im Kern immer um Stadtentwicklung mit Hilfe kultureller Impulse. Und dabei spielten und spielen die Bezirke eine entscheidende Rolle. Kulturelle Energie wird nicht nur in der Oper, im Schauspielhaus und im Museum erzeugt, sondern genauso im Vereinsheim, in der Schulaula und im Bürgerhaus, wo sich künstlerischer Gestaltungswille mit bürgerschaftlichem Engagement mischt.“

Kritisch anzumerken bleibt zum Schluss, dass es zum Überleben des Kulturnetzwerkes, das inclusive Kulturmesse 2016 als Angebot eingestellt werden musste, weiterer finanzieller



KulturNetzwerkvorstand von links: Gerd Hillebrand, Karlheinz Freudenberg, Ralf Vogel, Gerd Bannuscher, Markus Poganatz, Bernd Krugmann, Bodo Roßner, Hans-Peter Wülfing, Karlheinz Endruschat

und personeller Ressourcen bedurft hätte. Diese Aufgabe war für die ehrenamtlichen Kapazitäten aller Beteiligten nicht zu stemmen. Da ist es auch kein Trost, wenn auf der diesjährigen Altenessenkonferenz Stimmen laut wurden, die die Wiederbelebung des Netzwerkes forderten.

Wie sagt da der Volksmund:

„Ohne Knete keine Fete!“.

Liebe Kulturverantwortlichen dieser Stadt, dieser Spruch geht an Euch: „Vergesst nicht die Kulturarbeit der freien Träger und Initiativen!“.

Deren Überleben bedeutet Investition in die Zukunft der Bürger vor Ort und ermöglicht mehr kulturelle Teilhabe, als es das Interesse an den Angeboten der Hochkultur zurzeit hergibt.

**IV. KULTURFEST  
ESSENER NORDEN**

**Sa 11.10.14 Der Norden rockt**  
18-24 Uhr 5 € Eintritt

**Sa 11.10.14 Der Norden macht Theater**  
16-20 Uhr 5 € Eintritt

**So 12.10.14 Der Norden serviert  
Kultur Cocktails**  
15-19:00 Uhr Eintritt frei

**Zeche Carl**  
Wilhelm-Nieswandt-Allee 100  
45326 Essen

Bühnenprogramme - Messestände - Ausstellungen - Video Film Hits - Kulturaustausch

Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport

Allbau

Bezirksvertretung V

LANDESMUSIKRAT.NRW

www.kulturnetz-essener-norden.de



Foto C. Vincken

## Soziokulturelle Heimat auf Carl

von Bodo Roßner

### Carl und das Leben an sich....

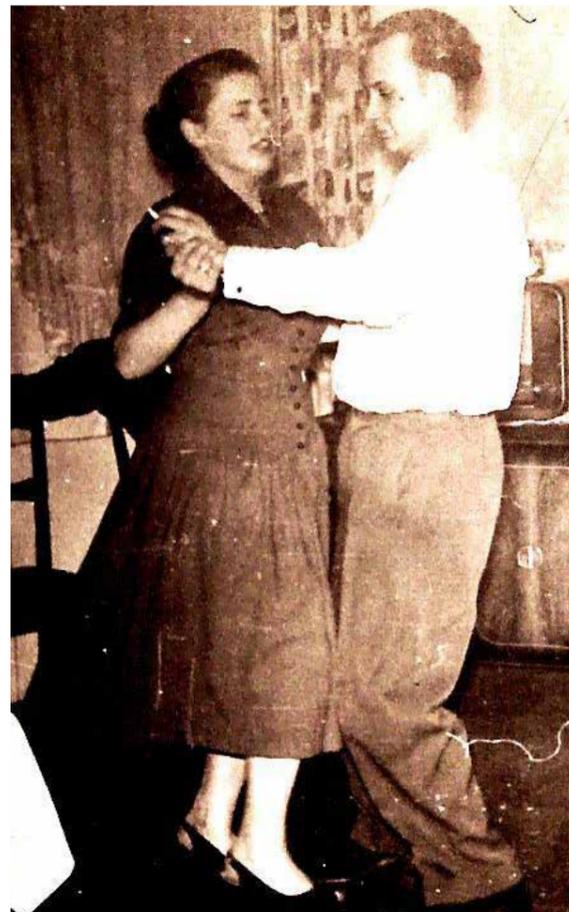
Die Zeche Carl feierte mit Stolz ihr Jubiläum – 40 Jahre Soziokulturelles Zentrum. Die Ruhrpott –Revue durfte die letzten 10 Jahre als Standort ihres kontinuierlichen Theaterangebots und eines ihrer soziokulturellen Standbeine mitgestalten.

Viele Begegnungen „auf Carl“ voller Erlebnisse und schöner Erinnerungen prägten persönliche, berufliche und kulturelle Lebenslinien im Laufe der Jahrzehnte. Sie waren sicherlich wichtige Schnittstellen auf verschiedenster Ebene für individuelle Weiterentwicklung und deshalb Fundament für eine besondere Beziehung zu diesem Ort in Altenessen.

Diese menschliche Perspektive ist sicherlich die verständlichere Beschreibung, wenn die soziokulturelle Identität eines Ortes definiert werden soll. Deswegen sei es erlaubt, meine biografischen Bezüge mit Carl und ihrer soziokulturellen Tradition zu verknüpfen. Hier begann vieles, und vieles bewegt sich immer noch, auf alle Fälle erzählenswert zu diesem Anlass:

### 1947 Der Junge braucht was Anständiges zum Essen...

Schwiegervater Rudi war der Erste der Familie, der auf Carl seine Spuren hinterließ. 1945 floh er vor der anrückenden Sowjetarmee als 13jähriger aus



einem kleinen Dorf in Ostpreußen. Dort hatten ihn seine in Altenessen lebenden Eltern bei Verwandten untergebracht, um ihn vor den Bedrohungen des Krieges zu schützen.

Die gefährliche Flucht, die er alleine antrat, führte ihn über das Sudetenland und Bayern nach über 1 Jahr zurück ins Ruhrgebiet. 1947 begann er dann seine Lehre als Grubenschreiner in der Schreinerei auf Carl.

Der 15 Jährige war immer noch von schwächlicher Gestalt und angesichts der oft von Hunger angespannten Nachkriegssituation schickte ihn sein Lehrmeister mit den Worten: „Der junge braucht was Anständiges zum Essen!“ regelmäßig in die Kantine der Zeche Carl.

Das schien erfolgreich gewesen zu sein, er beendete seine Lehre und arbeitete später auf der benachbarten Zeche Fritz, die im Verbund mit Carl war.

Lokale Berühmtheit erlangte er als begnadeter Tänzer und Lokalmatador unter dem Namen „Gummi-Rudi mit den Gummiweinen“. Das führte ihn unausweichlich in die Arme seiner späteren Ehefrau Lori.

### 1966 Nimm mich mal mit auf die Zeche, Papa!

1967 traf auch die damalige Bergbaukrise meine Familie. Vater Max, der nach Kriegsende seit 1949 auf der Zeche Bonifatius arbeitete, musste sich nach deren Schließung eine neue Zeche suchen, um die Familie zu versorgen.

Damit verbunden war auch der Auszug aus unserem geliebten Zechenhäuschen, in dem wir eine glückliche Kindheit erleben durften. Er fand eine Anstellung als Grubensteiger bei einer Firma, die revierweit auf den Schachtbau spezialisiert war. So lernte er in den Folgejahren viele andere Zechen im Ruhrpott kennen, auf denen er seine Arbeit verrichten musste.

Durch seine Erzählungen neugierig geworden, bat ich ihn schon des Öfteren als Jugendlicher: Papa, kannst Du mich mal mit auf die Zeche nehmen?

Der Traum wurde wahr und mein Vater zeigte mir die Zechen Bonifatius, Hagenbeck, Rosenblumendelle, Prosper und auch die Zeche Carl.

Die Erinnerung an den ersten Besuch von Carl verpflanzte bis heute Bilder in meinem Kopf. Industrielle Prägung dominierte das Erscheinungsbild des Stadtteilzentrums, begrenzt von der langen Mauer des weitläufigen, benachbarten Zechengeländes von Carl.

Heute für den Betrachter kaum wiedererkennbar durch die neue parkähnlich begrünte Umgehungsstraße Wilhelm-Nieswandt-Allee vor dem Eingangstor der Zeche Carl.

Die tiefsten Spuren und eine besondere Affinität zum Bergbau hinterließen die vier Grubenfahrten, die mir mein Vater durch seine besondere Stellung ermöglichte.

Dabei ging es mit dem Förderkorb bis fast 1000m unter die Erde.

Die harte Arbeitswelt der Kumpel „unter Tage“ wurde für mich konkret erfahrbar, zumindest als ich, auf dem Bauche kriechend in einem schmalen Abbaustollen, direkt „vor Kohle“ war.

Ein dickes Dankeschön dafür an Papa Max!



## 1987 Soziale Aktion Essen – Der Riss geht durch die Bevölkerung

Beruflich kam ich 1987 mit der Zeche Carl erneut in Kontakt. Als Geschäftsführer der Essener Falken, die nach Jahresbeginn die Protestaktion „Soziale Aktion Essen – Verhindert den sozialen Notstand!“ initiierten.

Nach drastischen, existenzbedrohenden Kürzungsandrohungen der Zuschüsse für die Arbeit der Jugend- und Wohlfahrtsverbände richtete sich die Aktion gegen die Verschärfung des Sozialabbaus in Essen.



Immer mehr Gruppierungen von Wohlfahrts- und Jugendverbänden, Kultureinrichtungen, Gewerkschaften, Parteien und Initiativen schlossen sich dem Bündnis an und gipfelten in einer Abschluss-Demo im Herbst mit ca. 10.000 Teilnehmern im Herzen der Innenstadt.

Der soziale Kahlschlag konnte dadurch weitestgehend verhindert werden. Eine der aktivsten Protagonisten dieser Kampagne waren die „Carliten“ der Zeche Carl-Initiative, mit denen die Falken bereits im Rahmen der internationalen Solidaritätsarbeit und der Friedensfeste am 1. Mai viele Berührungspunkte hatten.

Viele Bündnistreffen, die die zahlreichen Aktionen der SAE vorbereiteten fanden auf Carl statt und verfestigten den Ruf der Carliten, sich verlässlich für die sozialen Themen in Essen zu engagieren.

## 1989 1. Mai und 1. Internationales Essener Jugendfestival

Der 1. Mai auf Carl mit seinem Friedens- und Kulturfest besitzt schon lange einen hohen Stellenwert am Maifeiertag in Essen. Es ist für viele gute Tradition nach der Mai-Demo in

der Innenstadt anschließend zur Zeche Carl zu gehen, um dort den „Tag der Arbeit“ zu feiern und angemessen ausklingen zu lassen.

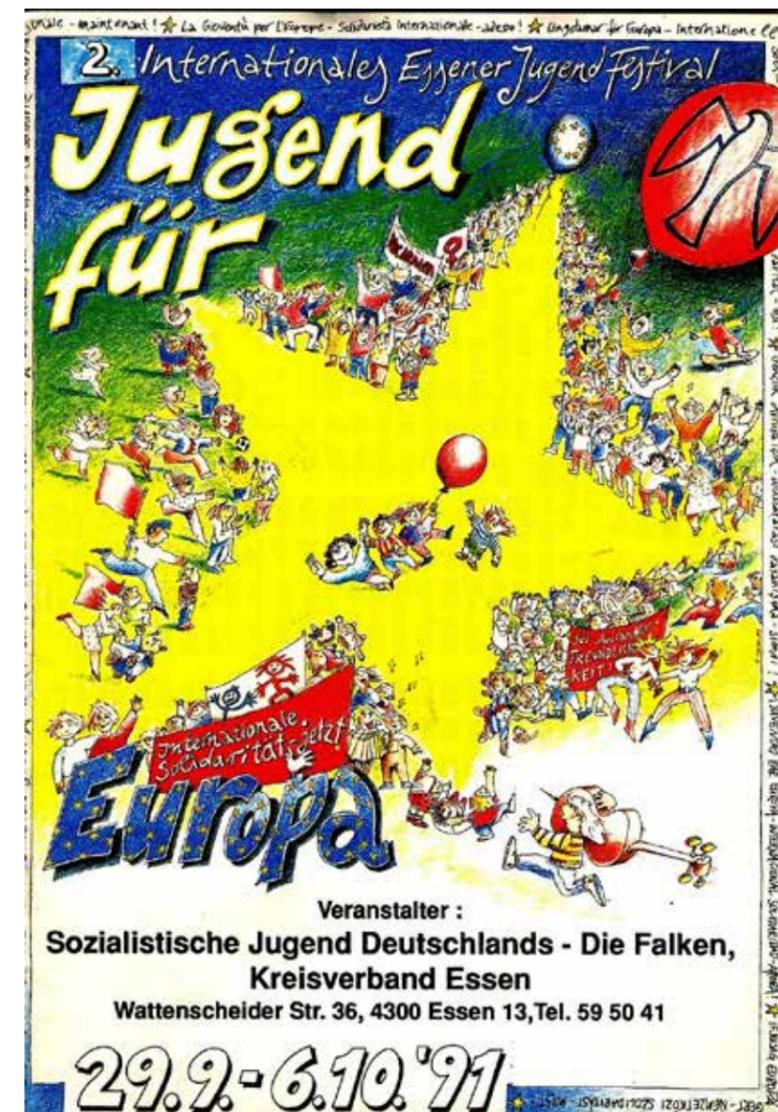
Keine Frage, als ich meine Idee und Planung, Jugendliche aus ganz Europa zu einem Jugendfestival nach Essen einzuladen, sofort mit dem 1. Mai auf Carl verknüpfte.

Ende April kamen dann ca. 300 Jugendliche aus Frankreich, Spanien, Schweden, Moldawien, Ungarn, England, der Noch-DDR nach Essen, um mit den Essener Falken eine europäische Begegnungswoche zu erleben.

Unter dem Titel „1. Internationales Jugendfestival – Jugend für Europa - Internationale Solidarität Jetzt!“ gab es ein dichtes Programm mit Sport, Partys, Besichtigungen und Diskussionsforen.

Höhepunkt und Abschluss der Festivalwoche war der 1. Mai auf Carl mit mehreren Diskussionsforen zum Lebensalltag der jungen Menschen, Teilnahme am Kulturfest und natürlich die Abschlussparty in der Zechenkaue, für die die Falken als Veranstalter eigens eine Rockband aus London engagierte

und dafür 10.000 DM Gage hinblätterte, viel Kohle in dieser Zeit. Dieses Festival wurde von den Falken 1991, 1993 und 1997 erfolgreich wiederholt. Bis heute bestehen Kontakte zu den damaligen Jugendlichen, bei Besuchen in Essen ist die Zeche Carl immer wieder lohnenswertes Ausflugsziel.



## 1996 „24 and More“ – Jetzt kommen die Gruftis schon zum Sterben inne Disco!

„24 and More“ war Kult der Partyformate der 1990er. Damals schon 46, hatte die Scheidung hinter mir, fühlte mich aber durch „More“ mit 46 noch legitimiert in der legendären Kaue-Disco ab und zu abzuzappeln.

Auch der Spruch: „Jetzt kommen die Gruftis schon zum Sterben inne Disco!“, der mir öfters dort zu Ohren kam, hielt mich nicht davon ab, einen neuen Anlauf in Sachen „Cherchez la femme!“ gerade an diesem Ort zu wagen.

Die ungezwungene Atmosphäre, ohne den üblichen Zwang des stylischen Bekleidungs-Outfits der kommerziellen Discos, war mein Ding.

Das Leben bestätigte die Weisheit, dass nicht die zwanghafte Suche nach der neuen Liebe, sondern der Zufall die besten Erfolgchancen bietet.

Ende September führte er mich in die Nähe meiner späteren Ehefrau, die ich unter dem schützenden Halbdunkel der Galerietreppe mit dem sicherlich nicht originellen, aber für mich durchaus mutigen Spruch: „Verdammt heiß hier!“ letztlich erfolgreich anbaggerte.

Die Antwort kam spontan: „Hoffentlich überlebsse dat in deinem Alter?“. Das war wiederum eine Bestätigung des obigen Spruches, über den wir bis 5 Uhr morgens intensivst diskutierten, bis wir eine Lösung fanden, wie wir damit künftig umzugehen haben.

## 2000 Unsere „Blagen“ erobern die Kauen-Disco

In diesem Jahr heiratete ich meine in der Kaue eroberte Brigitte, was ja im Grunde erfreulich war, da diese Ehe bis heute noch besteht.



Unerfreulich dagegen waren dauerhafte Probleme und endlose Diskussionen mit unseren jetzt gemeinsamen, herangewachsenen Kindern - je 2 wurden in die Ehe eingebracht – in ihrem postpubertären Entfaltungsdrang.

„Wo wollt ihr hin?“, „Wann seid ihr zu Hause?“, „Dafür seid ihr zu jung!“, „Trinkt nicht zu viel, und vor allem kein Hasch!“ waren immer wiederholte, fürsorgliche Warnungen, die aber selten ihren pädagogischen Zweck erzielten.

Kleiner Trost war, dass ihr Partyinteresse sich auf die uns bekannte Zeche Carl konzentrierte, insbesondere wenn Reggae auf dem Programm stand.

Einige Jahre später wurde die Situation entspannter, wir wurden eingeladen und durften gemeinsam mit ihnen in der Kaue abzappeln, doch diese Phase ist nun auch schon viele Jahre vorüber, bedingt durch fortschreitenden biologischen Abbau.

## 2010 – 2019 Ruhrpott-Revue Das etwas andere Theater auf Carl,

Seit 2010 hat die Ruhrpott-Revue mit Erfolg zumeist ausverkauft bereits 26 verschiedene Theater-Produktionen auf der Zeche Carl gespielt.

Dazu kamen 9 Musik-Show-Auftritte als gute Stimmungsmacher auf der großen Open-Air-Bühne im Rahmen der 1.Mai-Friedensfeste. Theater-Erlebnis einmal anders!

Wir präsentieren bis heute lebensnahe, authentische Ruhrpott-Geschichten, gespickt mit viel Musik, Stimmung und guter Laune.

Bunt, schräg, musikalisch, authentisch und unperfekt zu sein, das ist der Lebenssaft unserer Mission „Mitmachtheater für Ruhris“.



## 2011 Das Kulturnetzwerk Essener Norden 1. Kulturmesse Essener Norden

Riesig war das Interesse an der von der Ruhrpott-Revue initiierten I. Kulturmesse Essener Norden, die am 27.11.2011 auf der Zeche Carl ihre Premiere feierte.

Auf drei Bühnen, mit Infotischen, Ausstellungen, Kurzfilmen und in Diskussionsforen präsentierten rund 200 Künstler und Kulturschaffende aus 60 Vereinen und Projekten des Essener Nordens „ihre Kultur“.

Das war ein bunter Kultur- und Showcocktail von Harmonia-Orchester, Geigensolo, Theaterhäppchen, Show-Dance, Chören, Ruhrpott-Revue und multikulturellen Leckerbissen bis hin zum Abrocken mit Oldies und Hardrock in der Zechenkaue.



Die Kulturmesse wurde übrigens bis 2015 regelmäßig im Herbst wiederholt.

Aus ihr entwickelten wir das Kulturnetzwerk Essener-Norden, Koordinationsstelle und Interessenvertretung der vielfältigen Kulturangebote der nördlichen Stadtteile.

## 2013 Multikulturelles Musik-Theater-Projekt

Das einjährige „Multikulturelle-Theater-Musik-Projekt Essener Norden“ mündete am 5.5.2013 in dem spektakulären Abschlussfestival in der Zeche Carl.

Die Ruhrpott-Revue präsentierte mit ihren Kooperationspartnern AWO, Anatolischer Wind, DGB-Jugend, Fworum Russlanddeutscher, Steeler-Jugend-Ballett und der Studiobühne Essen ein fünfstündiges Bühnenprogramm mit zahlreichen Highlights.

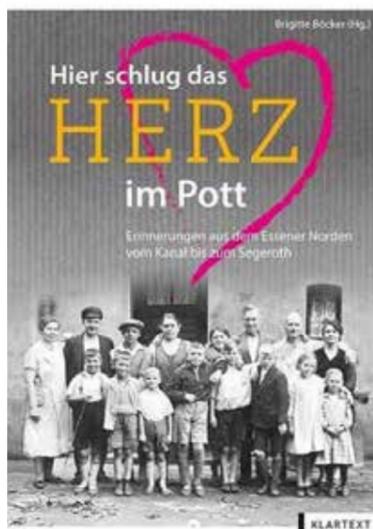
Das begeisterte Publikum dankte den Akteuren mit viel Applaus für ihre kurzweilige Bühnenshow.

Für alle Künstler Beweis genug, dass die, dass die multikulturelle Integration zumindest im kulturellen Bereich schon recht gut funktioniert.

Bis heute werden diese Kontakte gepflegt, erweitert und durch gemeinsame Auftritte weiter gelebt.

## 2017 AWO-Erzählcafé auf Carl und anderswo

Brigitte Böcker, unsere Souffleuse und Hobby-Stadtteil-Historikerin, stellte in der Zeche Carl in einer Lesung ihr im Klartext-Verlag erschienenenes Buch „Das Herz schlug im Pott“ vor.



Inhalt waren selbsterlebte und recherchierte Geschichten aus Altenessen, vor allem im Umfeld ihrer Nachbarn.

Das Interesse war riesig und so gab es bald das regelmäßige Angebot des AWO-Erzählcafés in der Zeche Carl.

Bald musste sie mit diesem Format „Dönekes aus der Vergangenheit“ zu erzählen, auf Reisen gehen. Brigittes Erzählcafé gab es fortan in Vogelheim, Katernberg und anderswo in Essen.

## 2017 Bürgerinitiative „Mehr Bänke für müde Gelenke!“

Immer wenn ich in den letzten Jahren zur Zeche Carl kam, störte mich die Optik des Außengeländes.

Nach der gelungenen Sanierung des Gebäudes kam die Verschönerung des Außengeländes nur langsam in Schwung.

Mit dem Grüne-Hauptstadtjahr tat sich dann einiges: die Zeche Carl legte den „Urban Garden“ an und wir als Ruhrpott-Revue gründeten im Sommer 2017 die Initiative „Mehr Bänke für müde Gelenke!“.

Ziel war es, im Essener Norden mehr Bänke aufzustellen, um geheingeschränkten Bürgern mehr Gelegenheiten zum Ausruhen zu ermöglichen.

Die Idee keimte bei mir, als ich auf Carl nach solchen Ruhebänken suchte. Nach fast 1 Jahr haben wir, die im Rahmen unseres Grünen-Hauptstadt-Projekts gestartete Spendensammlung am 1. Mai auf Carl erfolgreich abschließen können.

Insgesamt wurden 5.857,57 € für die Anschaffung und Aufstellung von 11 Bänken gesammelt, dank vieler Publikums-spenden, Sponsorenspenden und der logistischen Unterstützung von Grün und Gruga und Bezirksvertretung V.

Davon konnten auf Carl insgesamt 3 Bänke auf dem Außengelände aufgestellt werden. Der Einsatz für mehr Bänke vor Ort wird mittlerweile auch in anderen Stadtteilen von engagierten Bürgern vorangetrieben.

Die Bänke-Aktion hatten wir auch anlässlich des Grünen Hauptstadtjahres in unsere damalige Theaterproduktion „Kumpel Antons Vision von der Grünen Hauptstadt“ mit eigenem Bänke-Song eingebettet.

Dazu gab es noch einen vielbeachteten Video-Clip in Kooperation mit der Band „Ruhrschnellweg.“

**DANKE !**

Wir danken den Spendern und Unterstützern für die Aufstellung von 11 Bänken !

**MEHR BÄNKE FÜR MÜDE GELENKE**

Ein Bürgerprojekt von Ruhrpott-Revue e.V.

Viele Bürger mit gesundheitlichen Einschränkungen wünschen sich mehr Bänke und Sitzmöglichkeiten auf öffentlichen Flächen, Gehwegen und vor Freizeiteinrichtungen. Dies fördert ihre Mobilität und ermöglicht den Besuch und Aufenthalt der Angebote an diesen Orten.

Das Ruhrpott-Revue-Theater hat sich im Rahmen ihres Bürgerprojekts zur „Grünen Hauptstadt“ dieser Thematik angenommen. Die aktuelle Produktion „Kumpel Antons Grüne-Hauptstadt-Vision“ und ein eigens dafür produzierter Videoclip werben u. a. mit dem Slogan „Mehr Bänke für müde Gelenke!“ und schlagen mit dieser Botschaft eine Brücke zum Engagement der Bürger für die Grüne Hauptstadt Essen 2017.

Die Besucher der Theatervorstellungen und engagierte Mitbürger sind von dieser Idee begeistert und signalisierten der Ruhrpott-Revue, diesen Aufruf nach Kräften zu realisieren. Zur exemplarischen Umsetzung eignet sich hervorragend das Außengelände der Zeche Carl, da es dort auf dem weitläufigen Gelände um den Malakowturm kaum Sitzmöglichkeiten gibt, welche zum Ausruhen oder Verweilen einladen.

Die Ruhrpott-Revue ging hier gerne mit gutem Beispiel voran und startete eine Spendensammlung zur Finanzierung von Bänken bei ihrer letzten Vorstellung am 18.6.2017. Wir würden uns freuen, Mitstreiter, Sponsoren und Unterstützer für weitere sogenannte „Bankpatenschaften“ zu gewinnen, wozu beitragen, diese Idee in ganz Essen zu realisieren.

Die zuständige Verwaltung und Bezirksvertretung werden gebeten, die notwendige Klärung der formalen und sicherheitsrelevanten Regularien zu prüfen und die Umsetzung dieser bürgernahen Aktion zu begleiten.

**Hiermit danken wir Spendern und Unterstützern:**

AWO OV Vogelheim - Bezirksvertretung V - Grün und Gruga - MdB Dirk Heidenblut - Möbel Hensel - Privatbrauerei Stauder - Hans Reimann - Ruhrpott-Revue eV - SPD OV Altenessen - Stöltzing Rail & Service GmbH - Wohnbau eG Essen - Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eg - VDK OV Altenessen

## 2018 - Kasamuthea – der kabarettistische Fremdgänger

„Frank Siebers will fremdgehen“ lauteten die ersten vor-schnellen Kommentare im Ensemble, die vergaßen, dass künstlerisches Entfalten auch andere, eigene Wege ermöglichen muss.

Hinter der Idee versteckte sich seine Liebe zum Kabarett und zur verbalen Wortakrobatik, für die es in unseren Revueproduktionen zu wenig Präsenz und Raum gab.

Trotz seiner bisherigen beachtenswerten Rollen als „Schrottie mit seinem Beambauchladen“, als hintergründiger „Berichtbestatter“ im Medienschungel oder als allgegenwärtiger Revuefotograf.

Er konzipierte sein eigenes Programm unter dem Namen „Kasamuthea“, überzeugte einige Ensemblemitglieder ebenfalls temporär fremdzugehen und debütierte mit dem Format bereits im Bürgerzentrum Isingerfeld und im Kolpinghaus Altenessen.

Weiteres „Fremdgehen“ sei angesichts des hohen Spaß-Faktors für das Publikum ausnahmsweise erlaubt!



Es gibt keine Eulenspiegelerei, die wir auslassen, den Alltagswahnsinn gnadenlos an den Pranger zu stellen

Es gibt keine Lauer, auf der wir nicht liegen!

Es gibt keinen Fettnapf, in dem wir keine Tritte finden!

Es gibt keinen Arsch, den wir nicht versohlen!

Wir sind die, mit denen wir früher nicht spielen durften!



Kooperationspartner der RUHRPOTT-REVUE

## 2018 Tag der Trinkhallen am 25.8.2018

Inspiriert durch zahlreiche Einsätze unserer Kult-Bude auf der Bühne und am 1. Mai entstand die Idee, sich mit der Ruhri-Bude am „Tag der Trinkhallen“, der als Traditionsevent alle 2 Jahre von der Tourismus GmbH NRW weit veranstaltet wurde, zu beteiligen.

Einzigartig im Feld der rund 50 teilnehmenden Buden: unsere mobile „Bude anne Ecke“. Vor der gab es ein Bürger- und Familienfest mit viel Musik und „Budenspecials“ zu erleben, u. a. den eigens dafür komponierten Budensong „Komm anne Bude“.

Die selbst erstellte 8-seitige Budenzeitung in nostalgischem Original-Zeitungsformat sollte an die vielen „Büdkes“ im Stadtteil erinnern, an denen man sich einst traf, um das Neueste von seinen Nachbarn zu erfahren.

## Altenessener Buden Kurier

Die Zeitung für Altenessen und den Rest der Welt

Samstag 25. August 2018

Ein Titel der Ruhrpott-Revue Theatergruppe

Preis 1,00 €

**Die Ruhri**  
Wettervorschau  
Hase neue Fäden,  
schick die Regen-krache-Gelächel  
Schneit du nur Lat und Nüsse,  
schick mit zerschindlich  
de Senaf

**Inhalt**  
- Der Tag der  
- Unsere Büdken  
- Historische Büdken  
- Traditionelles  
- Altenessen aktuell  
- Ruhrpott-Revue  
- Programm „Tag der  
Bude“

**SEI DABEI!**  
**TAG DER**  
**TRINK**  
**HALLEN**  
25.08.2018  
www.tagdertrinkhallen.ruhr

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei der Ruhrpott-Revue GmbH, unseren Anzeigenkunden und der Bezirksvertretung V. Ohne deren Hilfe wären Zeitung und Veranstaltung nicht realisierbar geworden.

**Lottozahlen für die nächste Woche:**  
2-6-12-20-22-33  
Zusatzzahl: 49  
Abgeben nicht vergessen!  
Alle Angaben ohne Gewähr

**Spruch des Tages**  
**Kumpel Anton:**  
Baw oder Bude,  
Baw Mensch!

**Impressum**  
Herausgeber:  
Ruhrpott-Revue e.V.  
Wilhelm-Messersch-Allee 100  
40229 Essen  
E-Mail: info@ruhrpott-revue.de  
Web: www.ruhrpott-revue.de  
Idee und Konzept: Bodo Rohrer  
Redaktion: Uwe Stehr  
Bodo Rohrer, Brigitte Schone  
Christian Kötter und weitere  
Angehörige unter anderem  
Lektor: Matthias Jansch  
Fotos: Ruhrpott-Revue-Archiv,  
Archiv Böhler, Frank Götter,  
Matthias Jansch, Norbert Pache  
und weitere Quellenangaben unter  
Fotos  
Anzeigen:  
Auftraggebende Firmen  
Auflage: 3000



### Viel los anne Buden in Altenessen

Beim „Tag der Trinkhallen“ rücken die Buden in den Fokus

Die Trinkhallen haben im Ruhrgebiet eine lange Tradition. Am Klink habe sich schon der Opa nach der Schicht auf der Zeche ein Büdken, während sich der Nachwuchs seit Generationen in den kleinen Büdken mit feinen Naschereien aus der legendären „gemischten Tüte“ versorgt. Zudem war die „Bude“ schon immer ein Ort des Austauschs. Hier trifft man auf Menschen verschiedenster Herkunft und man unterhält sich über den neusten Klatsch und Tratsch. Die Budebesitzer haben immer ein offenes Ohr für die Probleme der Kutschalle. Höchste Zeit also, das derzeit beliebteste Ruhrgebietkultur zu feiern.

Ein eigener Tag gewidmet wird am 25. August 2018 war es soweit: Beim 1. Tag der Trinkhallen rücken die Buden in den Fokus. Fünfzig ausgewählte Büdken in der gesamten Region präsentieren einen besten Mix aus Lesungen, Musik, Kleinkunst, Poetry Slam und Mitmachaktionen. Das Event wurde ein voller Erfolg. Da laut der Wiederholung des Budentags natürlich nicht lange auf sich warten. Bei der zweiten Ausgabe des „Tag der Trinkhallen“ am 25. August 2018, der NRW weit von der Ruhrpott-Revue GmbH veranstaltet wird, gibt es die Möglichkeit, die einzigartige Budenkultur zu feiern.

Das Thema „Trinkhallen“ mehr historisch und aktuell mit hohen Stellenwert für Identität und Kulturpflege des Ruhrgebietes. Das Ruhrpott-Revue-Theater mit ihrem Ausblick nicht sich deshalb auch in ihrer Rolle dieser Budentradition als Nachfolgeeinrichtung verpflichtet.

Als besondere Attraktion in diesem Tag präsentiert die Ruhrpott-Revue ihre mobile Trinkhalle unter dem Namen „Bude anne Ecke“.

Wie sind hinter der Bude erwartet die Besucher zwischen 15:18 Uhr ein buntes Bühnen-Spektakel von Musik, Show und anderen Highlights – siehe detailliertes Programm auf Zeitungsdruckseite.



Bühnenhof Altenessen - Foto: Archiv Böhler

### Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,



Trinkhallen sind aus dem Ruhrgebiet nicht wegzudenken. Die Zechen brachten sie in die Region – der Bergbau verschwand, doch die Trinkhallen blieben.

Sie stehen wie kaum eine andere Institution nach wie vor für die Lebensweise der Menschen im Revier, sind für viele ein Stück Heimat, ein sozialer Treffpunkt und Anlaufstelle für Groß und Klein, Jung und Alt.

Wer ist nicht mit dem Büdchen um die Ecke aufgewachsen, das regelmäßig mit Süßigkeiten, Eis oder Leimstoff versorgt hat.

Mit dem 2. „Tag der Trinkhallen“ feiert das Ruhrgebiet am 25. August 2018 seine Ikonekultur.

Es ist nur logisch, dass auch die „Ruhrpott-Revue“ mitlerweile, steht die Bude in ihren Programmen doch als besonderes Kulturgut des Ruhrgebietes immer wieder im Mittelpunkt.

Beim Bürger- und Familienfest auf dem Korteplatz im Herzen von Altenessen rund um eine extra für diesen Tag aufgestellte mobile Trinkhalle stellt sie dies einmal mehr unter Beweis – und natürlich mit einem besonderen „Budenkurier“, der die Institution Trinkhalle als Stück Alltagskultur des Reviers in besonderer Weise würdigt.

Ich danke dem Kulturverein Ruhrpott-Revue e.V. und seinem Kooperationspartner, der Bezirksvertretung V, die Interessengemeinschaft „Altenessen e.V.“ und der Ruhrpott-Revue GmbH ganz herzlich für ihr Engagement um die Tradition des Ruhrgebietes und den Stadtteil Altenessen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Thomas Kufen  
Oberbürgermeister der Stadt Essen

## 2019 Für die Zukunft der Verbundenheit zur Zeche Carl ist gesorgt!

So schließt sich vorerst der Kreis und „das Leben an“ sich sorgt für Kontinuität. Mein zweieinhalbjähriger Enkel Mian schaffte nach bereits mehreren Besuchen als Baby jetzt den Sprung auf die große Außenbühne beim 1. Mai Fest auf Carl zusammen mit der Ruhrpott-Revue.

Hoffnung auf weiteren Nachwuchs Verjüngung macht ebenfalls unser Theaterprojekt für Kinder auf Carl. Ich bin mir sicher, dass dadurch die traditionelle Verbundenheit zur Zeche und zur Ruhrpott-Revue für die Zukunft gesichert ist. Jetzt kann erstmal gefeiert werden, denn Geburtstage und Jubiläumsfeiern gehören sicherlich zu den Höhepunkten eines ausgefüllten soziokulturellen Lebens!

Jetzt kann erstmal gefeiert werden, denn Geburtstage und Jubiläumsfeiern gehören sicherlich zu den Höhepunkten eines ausgefüllten soziokulturellen Lebens!



Foto: Frank Vinken

## Die Ruhrpott-Revue macht Schlagzeilen



## Kulturmessen auf Carl...



## Kultur zum Anfassen und Mitmachen

von Karlheinz Freudenberg



10 Jahre Ruhri-Theater voller Ideen und liebenswerter Ruhr-Geschichten mit viel Ruhrgebiets-Folklore gemixt mit den Themen, die sowohl das Viertel, den Stadtteil, als auch die Welt bewegen!

10 Jahre Ruhrpott-Revue - 10 Jahre Theater und Musik von Nachbarn, Bürgerinnen und Bürgern, Rentnern, Lebenskünstlern, Berufstätigen, Auszubildenden, Schülern und Studenten, selbständigen, angestellten und arbeitssuchenden Menschen, Müttern, Vätern, Alleinerziehenden, einheimischen und zugewanderten Menschen, also dem sprichwörtlich bunten Strauß unterschiedlich zusammengewürfelter Menschen mit ihren Sichtweisen auf das Leben im Revier.

Genauso auch 10 Jahre Verarbeiten von Klischees zum Bild des Reviers mit „Anton und Else“, den „Gartenzwergen“, dem „Kleingarten“ mit Verein, Parzelle und Laube, der Kneipe und

„Budeanne Ecke“, den Gymnastikfrauen, heimwerkenden Fußballfans, ihren neue Freiräume suchenden Nachkommen uvm.

Das Zusammenleben der Generationen und Kulturen stand im Mittelpunkt der Bühnengeschichten und dabei wurde auch mal ganz abstrakt der Blickwinkel des zechenhauseseigenen „Hausgeistes der Villa Kohlenstaub“ oder der „Grünen Hauptstadt Zwerge“ bedient.

Die Auseinandersetzung mit einer gut 100-jährigen Migrationsgeschichte, angefangen mit den „Koslowskis“ und „Kuzorras“, über „Filippo“ und „Sanchez“ bis hin zu „Murat“ und „Ahmad“ nebst Familien führte immer wieder zu einem ganz besonderen Vergleich der eigenen Träume von einem besseren Leben, bzw. von einer im Ruhrpott zu gestaltenden lebenswerteren Welt.

10 Jahre Spagat zwischen Ruhrgebietsidentität mit Ideen und Entwürfen zu Strukturwandel und Miteinander im Revier und den schon immer die Menschen bewegenden Herausforderungen, wie

- Arbeit und Auskommen suchen
- Partner, Freunde und Gemeinschaften finden
- sowie die Irrungen und Wirrungen bewältigen, welche die Geschichte mit technischem und gesellschaftlichem Fortschritt bereit hält
- und das individuelle Schicksal mit Gesundheit, Glück und Unglück annehmen.

Und hier liegt die große Kunst, bzw. das „Gold in den Köpfen“ der Laienspielschar.

Hier wird das Abstrakte konkret und mit dem Erfahrungswissen der Bühnenakteure verknüpft. Eindrucksvoll schon in der ersten eigenen Produktion unter Beweis gestellt, wenn Opa Alfred mit Kriegstrauma und fortgeschrittener Demenz auf Pflegenotstand und überforderte Angehörige trifft und die Revue vom Aufbruch des Reviers als Kulturhauptstadt den Faden bis zur Utopie einer Wohnprojekte organisierenden, altengerechten Quartiersarbeit spannt.

Hier wurde belegt, dass mit dem großartigen Gewinn an Lebenszeit und der Chance auf kulturelle Selbstverwirklichung auch wieder neue Antworten an das Zusammenleben der Generationen in einer doch reicher gewordenen Gesellschaft gesucht werden.

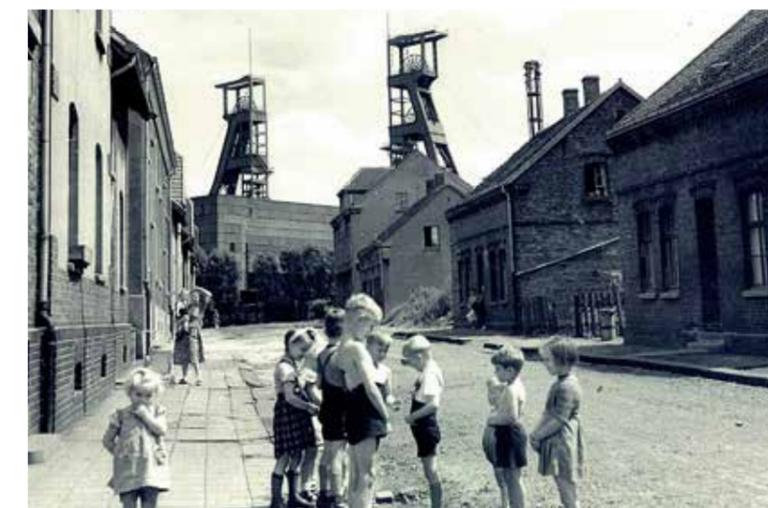
Wie ein Brennglas funktioniert hier die Orientierung aufs Viertel, die „Heimat“ - das Ruhrpott-Revier und seine markanten Gestalten mit ihrem unerschütterlichen Glauben an die Solidarität, welche für die Arbeit „unter Tage“ unverzichtbar war. Doch diese „Tage“ sind vorbei.

Wie ein Sozial-Labor erarbeitet also die heterogene, bunte Theater-Truppe alternative Lebensentwürfe.

Dabei ist sie einzig dem freien kulturellen Schaffen und der eigenen Neugier verpflichtet im Sinne eines offenen künstlerischen Kollektives ohne gegenseitige vertragliche Bindung, sieht man einmal von der theaterpädagogischen Begleiterin ab, welche die Gruppe im Rahmen ihrer Potentiale fördert und fordert und regelmäßig an das Mindestmaß an Disziplin erinnert.

Man sucht im Prozess der künstlerischen Auseinandersetzung stets eine Balance zwischen Unterhaltung und Witz auf der einen und ungeschminkt Probleme aufwerfend, incl. Lösungsversuche auf der anderen Seite.

Dieser spannende Weg eines offenen alternativen Bürger-, Ideen- und Heimattheaters wäre über die 10 jährige Strecke mit allen in der Natur der Offenheit begründeten Veränderungen (personell, wie standortbezogen) nicht denkbar ohne die Kraft der Idee eines authentischen Theaters mit Mut zur Unvollkommenheit, dem Charme des Unperfekten, aber auch dem unbedingten Wunsch und Willen des Publikums.





etwas „zu sagen zu haben“ und zwar mit unverfälschtem, humorvollem Blick auf die eigene Lebensgeschichte.

Denn ist Kunst nicht immer auch lebendig gewordener Ausdruck von Lebensfreude, welche geteilt und mitgeteilt werden möchte?

Weitere einzigartige dieses Projekt begünstigende Faktoren sind stets konkrete Menschen und hier ist das strategische und künstlerisch-kreative Potential des Impulsgebers und Ideenmotors Bodo Roßner zu nennen.

Sein Knüpfen von Kontakten, Verbinden von Akteuren, Akquirieren von Mitteln und seine kreative Grundlegung in Form von Texten, Liedideen, und eigener schauspielerischer Rol-

lenentwicklung hat in meinen Augen alle anderen Akteure beflügelt, angestoßen und bewegt, ebenfalls die eigenen künstlerischen, aber auch organisatorischen oder handwerklichen Fähigkeiten für die Idee der Ruhrpott-Revue einzubringen und weiterzuentwickeln.

Ebenfalls ist die Kontinuität und Professionalität der theaterpädagogischen Begleitung durch Erika Römer nicht hoch genug einzuschätzen.

Auch die semiprofessionelle musikalische Flankierung und der enorme ehrenamtliche Zeiteinsatz aller Beteiligten und ehemals Aktiven sind die hervorzuhebenden Erfolgsfaktoren.

## Querdenken und Vernetzen – Soziokultur ist politisch:

Ein Alleinstellungsmerkmal ist über die „reine“ Theaterarbeit hinaus Akzente setzen zu wollen. Beispiele dafür waren in der Vergangenheit:

- Das Kulturnetzwerk
- Die Initiative „Mehr Bänke für müde Gelenke“
- Das Grüne Hauptstadt - Video
- Der Budentag
- Die „Villa Kohlenstaub“ als Revuebeitrag zur Schließung der letzten Zeche im Revier 2019

Wir haben in diesen Beiträgen exemplarisch die Trennlinien zwischen auf der Bühne gezeigter Wünsche und Realität verschoben, z. T. aufgehoben.

## Wer kommt zu uns?

Das schon erwähnte Publikum suchte die Gruppe übrigens nicht bei den anderen Theatern (ob Freier Szene oder Städt.

Bühnen), sondern erarbeitete sie sich bei Stadtteilstellen, Festivitäten sozialer Einrichtungen bei Vereinen und Verbänden und durch Aktivierung eigener sozialer Netzwerke.

Damit ist dieses soziokulturelle Phänomen in hohem Maße auch politisch aktiv im Sinne einer Erweiterung von Teilhabe bisher wenig berücksichtigter Zielgruppen, wie ältere und z. T. behinderte Mitbürger, sowie Menschen mit Migrationsgeschichte, und bei den mal gerade kostendeckenden Eintrittspreisen auch für finanzschwächer aufgestellte Menschen erschwinglich – und wer mehr hat, darf gerne spenden.

Erfolgsfaktoren oder besser gute Voraussetzungen boten auch die Probe- und Spielorte der Revue, welche in der Infrastruktur des Stadtteils Altenessen und derzeit konkret in der Zeche Carl eine natürlich noch immer optimierbare Grundlage fanden.

OK – wir haben auch bewusst ein kulturgeographisches Zeichen für eine eigenständige Theaterspielstätte im Essener Norden setzen wollen und haben jetzt in der Zeche Carl nach ihrer aufwendigen Renovierung einen wertschätzenden Kompromiss gefunden „Ein Platz für uns“. Aber hier steckt noch Potential!

Abschließend erwähnt werden sollen auch die aus der Ruhrpott-Revue heraus entwickelten Initiativen: Das Kindertheaterprojekt mit Dirk Jaletzke und Erika Römer.

„Kasamuthea“ von Frank Siebert sowie die „Geschichtenbühne“ von Ida Daut.

Und vielleicht können wir uns auch ein wenig mit Brigitte's AWO-Erzählcafé's und ihrer Stadtteilgeschichtsarbeit schmücken.





## Selbstkritik:

Die selbst gegebenen Disziplin-Regeln konnten nur partiell erfüllt werden.

Die künstlerische Leistung offenbart im Zusammenspiel noch Potential nach oben und sollte sich auch unabhängig von Klima und Atmosphäre in der Gruppe kontinuierlich steigern, aber alle arbeiten ja aus Spaß an der Sache mit.

Positiv ist: wenn´s läuft, dann läuft´s und viele wachsen (im Besonderen vor Publikum) über sich hinaus. Damit einher geht ein hohes Improvisationsniveau!

Die Ruhrpott-Revue ist ein Reflex – geboren im Kulturhauptstadtjahr, als Antwort Kultur schaffender und Kultur konsumierender Menschen, welche sich durch das „kulturelle“ Strohfeuer 2010 nicht ausreichend und vor Allem nicht nachhaltig innovativ berücksichtigt sahen.

War da nicht viel mehr möglich? Oder schlimmer: Durfte diese Ex-Malocherregion, welche mit ihren Erträgen die gesamte Republik über Jahrzehnte solidarisch förderte, am Ende nur noch als Kulisse erhalten?

Daneben und darüber hinaus soll auf die interessante Studie von Hasselbach, Klein u.a. mit der programmatischen Kritik am kommunalen hauptamtlich geförderten Kulturverständnis verwiesen werden:

„Der Kulturinfarkt – von allem zu viel und überall das Gleiche“, Knaus-Verlag, München 2012

So steht die Ruhrpott-Revue für einen starken selbstbewußten soziokulturellen Akzent. Gesellschaftliche Teilhabe formuliert als Theater „von Bürgern für Bürger“.

Unser Beispiel könnte Schule machen: „Anfassen und Mitmachen“ beim kulturellen Diskurs zum gesellschaftlichen Wandel. „Wir stehen auf, weil wir Ruhris sind!“





## Revue-Musik – Seele der Ruhrpott-Revue

Liebe Revuemusiker!  
Ich habe mir ein Theater gewünscht. Viel frische und fetzige Musik wollte ich unbedingt dabei haben, weil es darum ging, ein buntes Revueformat daraus zu entwickeln.

Mangels vorhandener Musiker, hatte ich als Alternative bereits Musik als Konserve oder Einspieler im Hinterkopf. Diese Notlösung kam gar nicht zur Umsetzung.

Live-Musik mit viel eigener Musik hieß jetzt das Zauberwort, ausgesprochen durch Euch, unserer neuen Revueband mit Gitarrist Karlheinz Freudenberg, Dirk Jaletzke mit Banjo und Erni Broszik mit seiner „Quetsche“.

Glück gehabt: ihr kamt, ihr habt gespielt, ihr habt von Beginn an das Publikum begeistert.

Ihr gabt unseren ersten unbeholfenen Schritten und Sätzen auf der Bühne eure musikalische Unterstützung und den uns fehlenden professionellen Touch.

Trotz Eurer musikalischen Unterschiedlichkeit wart ihr sofort tragendes Element der Revue-Idee und habt Handlung und Texte durch kreative Musikarrangements hervorragend ergänzt.

Dank Eurer Musiktalente entwickelte sich sofort parallel zur Theaterspielerei die „Kumpel-Anton-Musik-Show“, die unsere Bühnenmusik mit Ensemblechor in die Stadtteile zu den Menschen brachte.

Dadurch gewann unser Projekt recht schnell einen Qualitätsschub, aber auch eine andere Gewichtung der Musik- und Theateranteile.



Eure Live-Musik war Erfolgsgarant und ließ uns Zeit für unsere Entwicklung auf der Bühne.

Ihr habt in 2012 unsere erste CD „Eine Tüte Gemischtes“ mit Erfolg produziert. Ihr gabt Motivation für Andere mit Gesangsambitionen, sich ebenfalls zu trauen, Songs live auf der Bühne zu präsentieren oder eigene Kompositionen beizusteuern.

Ich denke da an unseren Ruhrpott-Erwin mit seinen Schlager-Party-Songs, an Walburga Küthens Lieder wie zuletzt der Müll-Idyll-Song, oder unsere gesanglich ausgebildeten Ensemblemitglieder Ulla Fink, Katja Beige und Axel Junk, die der Revue-Musik weitere Akzente hinzufügten.

Nicht zu vergessen unsere Gäste, die den bunten Strauß unserer Musik für Ruhris mit ihren unvergessenen Gastauftritten bereicherten.

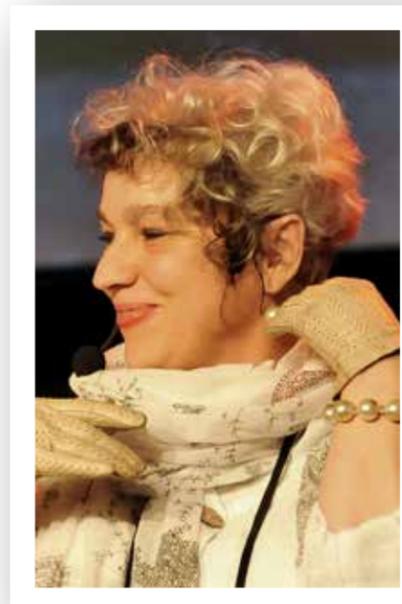
Danke an die Unplugged Ruhris, Horst Gerhardt, AWO-Spätzünder, Instantrock, Anatolischer Wind, Steeler Kinder- und Jugendballett, Same Day und Staub und Sterne mit ihrem Karnap-Lied.

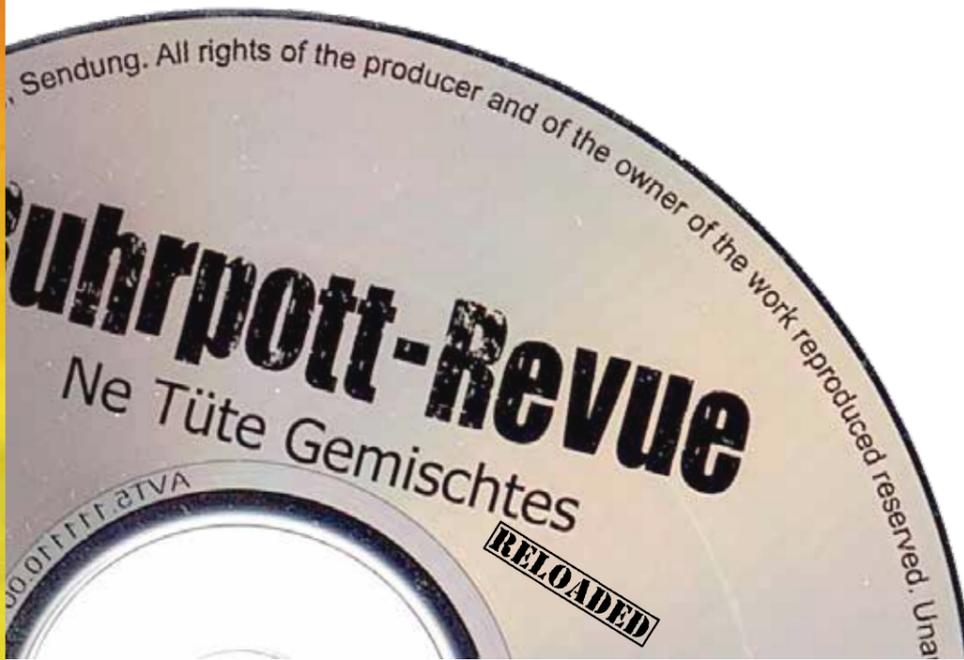
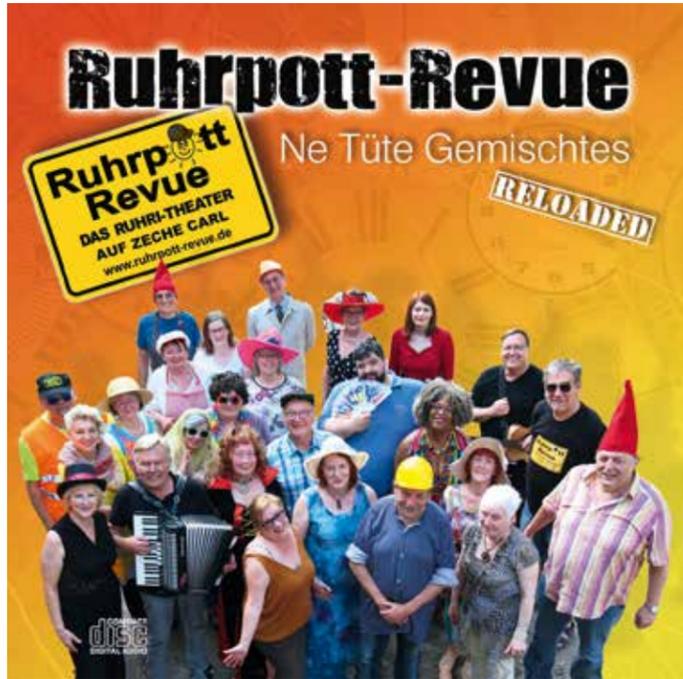
Ein besonderer Gruß geht an unseren bereits verstorbenen Altrocker Armin Ströhlau, unvergessen seine „Wild-Thing-Parodie“.

Jetzt feiern wir gemeinsam unser Jubiläum. Ihr habt meinen Wunsch nach „Guter Mucke“ mehr als erfüllt und seid zur musikalischen „Seele der Ruhrpott-Revue“ geworden“

Dafür danke ich Euch aus tiefster Seele...und wir freuen uns auf auf Eure neue CD!

Euer Bodo





## Textheft / Booklet zur CD

Diese Zusammenstellung basiert auf der Debut-CD „Ne Tüte Gemischtes“ aus dem Jahr 2012, welche als Erstlingswerk noch durch viele Kompromisse geprägt war. Das sollte mit dieser Produktion zum Jubiläum passend aufgearbeitet werden.

Nur komplett selbst produzierte und geschriebene Musik mit Bezug zu Programmen der Ruhrpott-Revue von den musikalisch verantwortlichen Akteuren Dirk Jaletzke und Karlheinz

Freundenberg wurden aufgenommen, da sie den technischen Mindeststandards für Veröffentlichungen entsprachen und für Mix und Mastering komplett vorlagen.

Hier gilt ein besonderer Dank an das Roxound Studio mit Mattes Jenzsch, ergänzt um die Mitwirkung von Peter Schnell zur Produktion des „Grünen Hauptstadtongs“. Im Ergebnis verantwortlich bleibt aber allein der musikalische Leiter der Revue: Karlheinz Freudenberg.

Eine DVD wird das nächste Ziel der Ruhrpott-Revue sein, da nur mit bewegtem Bild eine Theatergruppe in Gänze darstellbar ist. Derzeit müssen wir dazu auf die Vielfalt der im Internet verfügbaren Ausschnitte verweisen.

Im Musikstreamingzeitalter versteht sich die hier beigelegte CD als musikalischer Werbeträger mit der hilfreichen Option anhand der Instrumentalvarianten bei den Gesangspassagen mitzuwirken. Viel Spaß beim Singen!

### Die Titel

1.	Wir sind die Ruhrpott-Revue	1:25 min
2.	Mal schwarz - mal weiß	4:18 min
3.	Ein friedvoll tolerantes Land	3:00 min
4.	Fußball - Toor	2:54 min
5.	Ruhrpott-Blues	4:02 min
6.	Ein Platz für uns	3:39 min
7.	Hier singt das Ruhrgebiet	3:00 min
8.	Wir leben hier im Revier, so schön grün ist es hier (Der Grüne-Hauptstadt-Song) feat. Ruhrschnellweg	3:21 min
9.	Misch Dich ein	2:54 min
10.	Das Gefühl bestimmt wohin (Kurzversion)	3:10 min
11.	Warum tut man sich das an?	3:24 min
12.	Jetzt ist wieder Weihnacht	3:27 min

## FUßBALL - Toor! Instantrock / Ruhrpott-Revue (2012)

FUßBALL - FUßBALL - FUßBALL TOOR! (2x)  
1) Fußball im Ruhrpott mit unserm Verein,  
es fühlt sich gut an mit dabei zu sein.  
Und nach dem Spiel nach Hause zu gehn,  
und zwar als Sieger ist unendlich schön. Tooor!

FUßBALL - FUßBALL - FUßBALL TOOR! (2x)

2) In unsern Stadien geht immer was ab,  
der Fußball hält seine Fans auf Trab.  
Was auch passiert zu seiner Mannschaft zu stehn,  
das ist uns wichtig und unendlich schön. Tooor!

Suchst du den Sportverein hier im Revier  
Die Fußballfreunde sind zuhause hier  
Zur Meisterschaft oder im Pokal  
Fußball im Ruhrpott - unsre erste Wahl

FUßBALL - FUßBALL - FUßBALL TOOR!

3) Fußball im Ruhrpott mit unserm Verein,  
es fühlt sich gut an mit dabei zu sein.  
Und nach dem Spiel nach Hause zu gehn,  
und zwar als Sieger ist unendlich schön Tooor!

Suchst du den Sportverein hier im Revier  
Die Fußballfreunde sind zuhause hier  
Zur Meisterschaft oder im Pokal  
Fußball im Ruhrpott - unsre erste Wahl

FUßBALL - FUßBALL - FUßBALL Tooooooor!!!!!!

## Wir sind die Ruhrpott-Revue (Dirk Jaletzke)

Wir sind die Ruhrpott-Revue,  
besser als jetzt warn wir nie.

Darum wird es wieder mal,  
richtig krachen hier im Saal,  
Ach wie schön, du bist ja da,  
Na, dann ist ja alles klar.

Diese Party vergisst Du nie  
mit deiner Ruhrpott-Revue

(komplett wiederholen und nach der 2ten Wiederholung:)

Schluss:  
mit deiner Ruhrpott, mit deiner Ruhrpott,  
mit deiner Ruhrpott-Revue!

## Ruhrpott-Blues unplugged-ruhris / ruhrpott-revue (2009)

Hallo, Hallöchen liebe Leute, wo auch immer ihr grad seid,  
ob unterwegs oder zu Hause, vielleicht habt ihr etwas Zeit,  
für ein Lied mit einer Botschaft, und ´nem dicken, fetten Gruß,  
aus der Region von Stahl und Kohle, das ist unser Ruhrpott-Blues!

Ruhrpott-Blues.....Ruhrpott-Blues, Ruhrpott-Blues.....Ruhrpott-Blues  
Und wenn Du's nicht mehr aushältst, verdammt dann tu's!  
und sing mit uns den Ruhrpott-Blues!

Jeder kennt es, jeder weiß es, jeder hat's schon mal erlebt,  
im Revier wird jetzt gefeiert, weil's kulturell nach vorne geht.  
Wir bleiben locker, heben Sorgen uns für Übermorgen auf,  
geben Trübsinn keine Chance, machen richtig einen drauf!  
Besuchen unsere alten Zechen, wo schon längst die Hämmer ruhn.  
Geh'n mal rein in die Museen. Kennt Ihr unsre Opern schon?  
Auf ein Pilsken hier am Tresen, und ´ne Bratwurst von ´nem Rost  
Uns're Buden anne Ecken, miterleben und dann Prost!

Ruhrpott-Blues.....Ruhrpott-Blues, Ruhrpott-Blues.....Ruhrpott-Blues  
Und wenn Du's nicht mehr aushältst, verdammt dann tu's!  
und sing mit uns den Ruhrpott-Blues!

Guckst Du im Industriegebiet, kaum Malocher weit und breit,  
gleich daneben Wiesen, Wälder - auch Gewässer sind nicht weit.  
Du kannst im Einkaufszentrum shoppen oder schön spazieren geh'n,  
oder einen der Revierclubs - Fußballspielen sehn.  
Macht den Pott nicht komplizierter, hört vor Ort den Menschen zu.  
Städte, Banken, und Konzerne - tut euren Obulus dazu.  
Ruhrpott-Wandel in Jahrzehnten, brauchten Kraft, es war ein Muss.  
Blickt nach vorn, bleibt in Bewegung mit unserm „Ruhrpott-Blues“.

Ruhrpott-Blues.....Ruhrpott-Blues, Ruhrpott-Blues.....Ruhrpott-Blues  
Und wenn Du's nicht mehr aushältst, verdammt dann tu's!  
und sing mit uns den Ruhrpott-Blues!

(wiederholen) dann dazwischen „KULTURHAUPTSTADT“  
zum Schluß: Ruhrpott-Blues... „Jetzt geht's los!“  
Ruhrpott-Blues..... „Jetzt geht's los!“

Und wenn Du's nicht mehr aushältst, verdammt dann tu's!  
und sing mit uns den Ruhrpott-Blues!



## Ein Platz für uns (Karlheinz Freudenberg) 2015

Träumen verboten und Ideale verstaubt  
in Systemen, Apparaten frag nicht, wer an Freiheit glaubt.  
Von Plänen und Bilanzen verfolgt den ganzen Tag  
gibt es da noch einen Ausweg nenn mir eine, einen der das mag.

Ist hier alles zu verkaufen, kontrollieren, fernzusehn  
es gibt zuviel zu erklären diese Welt noch zu verstehn.  
Wollen wir noch was entdecken, können wir uns mal verstecken?  
Hinter allen Ecken lauert die Gefahr.

Ein Platz für uns, in dieser Welt wir wollen tun, was uns gefällt  
Ein Platz für uns, für uns allein wo können wir zusammen sein?  
Ein Platz für uns, in dieser Welt wir wollen tun, was uns gefällt  
Ein Platz für uns, für uns allein wo können wir zusammen sein?

Was wünschen wir uns mehr als Liebe, Geborgenheit, Vertrauen.  
Unser Leben selbst bestimmen - unzensiert die Welt zu schau.  
Diese Welt gehört uns allen, ob reich, ob arm, ob jung, ob alt.  
Sie ist uns allen ein Zuhause, lasst uns nicht warten,  
bis es knallt!

Ein Platz für uns, in dieser Welt wir wollen tun, was uns gefällt  
Ein Platz für uns, für uns allein, wo können wir zusammen sein?  
Ein Platz für uns in dieser Welt, wir wollen tun, was uns gefällt!  
Ein Platz für uns, nicht nur allein  
Wer will schon alleine glücklich sein?

Ein Platz für Alle dieser Welt, seht mit dem Herzen,  
was euch gefällt. Mehr Platz den Ideen einer besseren Welt.

Es ist unsre Zukunft und das zählt!



## Hier singt das Ruhrgebiet (Dirk Jaletzke) 2018

Ruhrpott du bist mein zu Hause, ganz egal wo ich auch bin.  
Zieht es mich am Ende immer - zur Bude anne Ecke hin.  
Hier gibt's alles, was ich brauche, da muss ich gar nicht so weit weg  
Warum denn viel weiter laufen? Is doch alles gleich ums Eck.  
B V B, VFL und Schalke Quätschken über's letzte Spiel,  
Rot Weiß Essen gibbet auch noch, Wiederaufstieg ist das Ziel.

Jetzt könnt ihr's alle hören: „Hier singt das Ruhrgebiet“  
Stimmt ein mit unsern Chören: „Hier singt das Ruhrgebiet“  
Bei uns im Ruhrpott iss et: „so schön wie anderswo“  
Hier iss et einfach klasse: „das wiss'n wer sowieso“

Getz blas ma auf die Backen, im Pott ist echt wat los!  
Mach mal dein Kopp in Nacken, uns fiel hier nix in Schoß!  
Ein ganz besond'res Völkchen und immer geradeaus!  
Wir quatschen gerne Klartext. Datt machtet hier ja aus!

Schau nach Dorsten, Bottrop, Unna, geh mal in die Hohe Mark,  
besuch die Schweiz von Elfringhausen, ja in Vielfalt sind wir stark!  
Fremde sind hier gern gesehen, bieten könn' wir jedem was,  
ob Theater und Museen, Sterneköche - Strandbadspass.  
Auch die Zechen sind Kulturgut in Duisburg, Essen und in Hamm,  
Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund und so blas ich's auf dem Kamm

Jetzt könnt ihr's alle hören: Hier singt das Ruhrgebiet...

... Hier im Revier!



## Ein friedvoll tolerantes Land

Melodie angelehnt an „nehmt Abschied Brüder, ungewiß“, bzw. „auld lang syne“)

Ein friedvoll tolerantes Land

So lautet unser Traum, der endlich Wahrheit werden soll,  
gebt ihm genügend Raum!  
Bekämpft die Arbeitslosigkeit, vertreibt soziale Not,  
mehr Chancen und Gerechtigkeit, bringt unser Land ins Lot.

Musik, Melodien - diese Sprachen der Welt  
mit Sirtaki, Kalinka, vielem mehr aufgestellt,  
kiss-kiss und gigbo, Azzurro, Glück auf,  
la cucaracha, kumba-yah - haben wir drauf

hava nagila und auld lang syne,  
auch die marsellaise stimmen wir ein.  
Für Feste und Feiern ist alles bestellt,  
drum spielt die Musik - überall auf der Welt

Lasst feiern uns ein Straßenfest mit allen Nachbarn hier,  
ob Moslem, Christ, ob AtheistGemeinschaft im Revier.  
Ein friedvoll tolerantes Land, dass wünschen wir vor Ort  
drängt Vorurteile an die Wand, voran mit Tat und Wort.

Musik, Melodien - hält die Welt zusammen  
Zusammen singen, tanzen - das ist der Plan.  
Rock, Jazz, Folk oder Pop,  
„Halleluja“, „we will rock you“ - das ist top.

Ob in Asien, Australien, in Afrika,  
wenn's um Musik geht, dann sind sie alle da,  
jeder freut sich und macht mit,  
das ist der aller-aller größte Hit

Ein friedvoll tolerantes Land - so lautet unser Traum,  
der endlich Wahrheit werden soll,  
gebt ihm genügend Raum!  
Ia, la, la, la, la, la... La, la, la, la, la, la  
der endlich Wahrheit werden soll,  
gebt ihm genügend Raum!

... Genügend Raum!

**Wir leben hier im Revier, so schön grün ist es hier**  
(Der Grüne-Hauptstadt-Song) feat. Ruhrschnellweg  
Karlheinz Freudenberg/Bodo Roßner/Peter Schnell 2016

Wir leben hier im Revier - So schön grün ist es hier!  
„Grüne Hauptstadt“ der Lohn - für die Ruhrstadtregion.  
Wir leben hier im Revier - „Grüne“ Stadt - das sind wir!  
Schafft in Essen Aktion, für Europas Union!

1. Beim Ruhrpott, da denkt man an Smog und viel Dreck,  
An Kohle und Stahl, doch das meiste ist weg,  
jetzt setzt man Akzente, mehr Ökologie,  
der Ruhri will Grünes, frei atmen wie nie.

Wir leben hier im Revier - So schön grün ist es hier...

2. Mit Freunden zum Schwimmen im Baldeneysee,  
Wege fürs Fahrrad, dem Stau sagt „Adieu“.  
Mit Nachbarn im Garten, 'ne Wurst auf'm Grill!  
Natur an der Ruhr, so viel, wie man will

Wir leben hier im Revier - So schön grün ist es hier...

3. Maloche und Freizeit - vertragen sich hier,  
Kultur und viel Sport gehö'n zum Revier,  
Komm bleib ma cool, lass dem Gartenzweg Platz.  
Uns're Vision: Grüne Umwelt - ein Schatz!

Wir leben hier im Revier - So schön grün ist es hier...

4. Leben im Einklang von Mensch und Natur,  
spazieren durch Essen, das ist wie 'ne Kur!  
Tschüss und Lebewohl - dem Beton und Asphalt,  
ab inne Gruge oder Lauftreff im Wald!

Wir leben hier im Revier - so schön grün ist es hier...



## Das Studio in Oberhausen



**Mal schwarz, mal weiß „so ist das Leben - eben!“**  
(Karlheinz Freudenberg)

mal schwarz, mal weiß - so funktioniert das Leben  
mal schwarz, mal weiß - so geht das Leben eben!

Sollte einst der Traum mal in Erfüllung gehn, (oh)  
'ne bessere Zukunft uns're Augen sehn (hey, hey, hey)  
Es lohnt sich zu kämpfen, immer aufzustehn (yeah)  
Wir lassen nicht nach und wolln nach vorne gehn  
Wir stehen zusammen - immer alles zu geben ist unser Ziel  
Auch wenn es mal schief läuft, wir halten den Kurs  
und zwar bis zum Schluss

mal schwarz, mal weiß - so funktioniert das Leben  
mal schwarz, mal weiß - so geht das Leben eben!  
mal schwarz, mal weiß - so funktioniert das Leben  
mal schwarz, mal weiß - so geht das Leben eben!

Wenn uns're Wünsche in Erfüllung gehn (mmmh)  
wir miteinander auf der Bühne stehn (hey, hey, hey)  
Wir spielen für Euch nicht für irgendwen (yeah)  
drum lass uns gemeinsam die Sonne se-e-e-e-hn.  
Wir stehen zusammen - immer alles zu geben ist unser Ziel  
Auch wenn es mal schief läuft, wir halten den Kurs  
und zwar bis zum Schluss

mal schwarz, mal weiß - so funktioniert das Leben  
mal schwarz, mal weiß - so geht das Leben eben!  
mal schwarz, mal weiß - so funktioniert das Leben  
mal schwarz, mal weiß - so geht das Leben eben!

Wir stehen zusammen - immer alles zu geben ist unser Ziel  
Auch wenn es mal schief läuft, wir halten den Kurs  
und zwar bis zum Schluss

mal schwarz, mal weiß - so funktioniert das Leben  
mal schwarz, mal weiß - so geht das Leben eben!  
mal schwarz, mal weiß - so funktioniert das Leben  
mal schwarz, mal weiß - so geht das Leben eben!

**Warum tut man sich das an?** (Karlheinz Freudenberg 2017)

Frage mich Stunde für Stunde, führt das irgendwo hin  
und gäb's dafür Worte produzieren sie Sinn?  
Teile meine Gedanken in Zeit und Raum - Warum?

Beachte die Kräfte, die Liebe besaß,  
tauchte in sie hinab und füllte mein Glas.  
Getränkt von Erinnerung ließ ich mich stehn, zu dumm!

Warum tut - man sich das an, findet keinen Notausgang  
es war doch von vornherein klar - im Bad der Gefühle,  
da lauert Gefahr

Ha'm den Zufall befragt, Zeit vertan, ohne Blick  
Keine Antwort gesucht, denn es gab kein Zurück.  
Vertagten auf morgen für Regeln zu sorgen - Warum?

Es galt uns zu entdecken, neues Leben zu wecken.  
Kam es so aus dem Bauch oder wollten wir's auch  
Diesen Stimmen entrinnen, wir war'n wie von Sinnen - zu dumm!

Warum tut - man sich das an, findet keinen Notausgang  
es war doch von vornherein klar - im Bad der Gefühle,  
da lauert Gefahr

Warum tut - man sich das an, findet keinen Notausgang  
es war doch von vornherein klar - im Bad der Gefühle,  
da lauert Gefahr

da lauert Gefahr - da lauert Gefahr,  
da lauert Gefahr - da lauert Gefahr!

## MISCH DICH EIN!



**Misch Dich ein!** (Dirk Jaletzke/Karin Birkemeyer/Sabine Föhr) 2011

Ginger: Es ist ja richtig einfach - die Böse zu sein  
Alle gucken weg - Niemand mischt sich bei mir ein  
Handy klaun, Fresse haun, einfach ganz viel Scheisse baun  
Drogen nehm und son Dreck, keiner checkt, was ich bezweck

Lisa: Was hab ich bloß getan - warum tust du mir das an  
Lass mich doch mal in Ruh - das ich mein Leben leben kann  
mir ist schon morgens schlecht bei dem Gedanken daran  
das ich heut auf dich treff' und du machst mich wieder an

Schau nicht weg - misch dich ein,  
110 anzurufen kann doch nicht so schwierig sein,  
schau nicht weg - misch dich ein,  
denn beim nächsten Mal könnt es auch dein Leben sein.

Ginger: Hasse das gehört - guck dir das Opfer an  
wie sie schon aussieht - ist selber schuld daran  
sie dann nicht zu schlagen wär' für mich Versagen  
meine Gang hat Bock darauf, auf dein Geflenn da schieß ich drauf

Lisa: Seht ihr was hier läuft, lasst mich doch nicht allein  
Nehmt doch Euern Mut zusammen und mischt euch endlich ein  
Ihr habt doch alle zugesehn, wie würd es euch dabei ergehn  
Mein Leben ist jetzt voll zerstört, weil Ginger hat nicht aufgehört

Schau nicht weg - misch dich ein...

Ginger: Das ist ja ganz schön Kacke, jetzt schreiten alle ein  
jetzt ist es nicht mehr einfach, die Böse zu sein  
Handy klaun, Fresse haun, einfach ganz viel Scheisse baun  
Drogen nehm und son Dreck, jeder checkt, was ich bezweck SCHEIßE!

Lisa: Zivilcourage zeigen - ist doch nicht so schwer  
Kannste doch mal sehen, jetzt schauen alle her.  
Ich fühl mich nicht mehr klein. Jetzt schreiten alle ein  
Ich steh nicht mehr allein. Genauso muss das sein!

Schau nicht weg, misch dich ein,  
110 anzurufen kann doch nicht so schwierig sein,  
schau nicht weg - misch dich ein,  
denn beim nächsten Mal könnt es auch dein Leben sein.  
Was bist du denn so feige? Was kann dir schon passiern?  
Du sollst dich ja nicht prügeln, du sollst nur reagiern!  
Schau nicht weg - misch dich ein!  
110 anzurufen kann doch nicht so schwierig sein,  
schau nicht weg - misch dich ein,  
denn beim nächsten Mal könnt es auch dein Leben sein!



**Jetzt ist wieder Weihnacht** (Karlheinz Freudenberg) 2013

Jetzt ist wieder Weihnacht und die Fenster sind geschmückt  
Jetzt ist wieder Weihnacht - wenn der Himmel näher rückt  
Zeit mal einzuhalten, sich dem Alltagsstress entziehn  
Geschenkpapiere falten - sich im Augenblick verliern

Jetzt ist wieder Weihnacht - viele Lichter angestellt  
Jetzt ist wieder Weihnacht - trotz der Kälte in der Welt  
Zeit mal einzuhalten, übern Tellerrand zu sehn  
Ein kleines Glück gestalten und die Botschaft zu verstehn

Jetzt ist wieder Weihnacht - es erklingt so manches Lied  
Jetzt ist wieder Weihnacht - was auch immer wo geschieht  
Zeit mal einzuhalten, seinen Träumen nachzugehn  
Mal einfach abzuschalten und mit Herz voranzugehn

Jetzt ist wieder Weihnacht - wenn ein frohes Fest geglückt  
Jetzt ist wieder Weihnacht - wenn der Himmel näher rückt  
Zeit mal einzuhalten und sein Schicksal anzunehm'  
Welche Kräfte immer walten - uns're Liebe kann bestehn

Jetzt ist wieder Weihnacht - la la la, lala lala  
Jetzt ist wieder Weihnacht - voller Hoffnung stehn wir da  
Zeit mal einzuhalten - und dem Leben zu vertrau'n  
Wir können uns entfalten, zum Nächsten stets 'ne Brücke bau'n

Jetzt ist wieder Weihnacht und die Fenster sind geschmückt  
Jetzt ist wieder Weihnacht - wenn der Himmel näher rückt  
Zeit mal einzuhalten, sich dem Alltagsstress entziehn  
Geschenkpapiere falten - sich im Augenblick verliern

Jetzt ist wieder Weihnacht -  
la la la, lala lala  
Jetzt ist wieder Weihnacht -  
voller Hoffnung stehn wir da  
Zeit mal einzuhalten -  
und dem Leben zu vertrau'n  
Wir können uns entfalten,  
zum Nächsten stets 'ne Brücke bau'n



**Das Gefühl bestimmt wohin** (Karlheinz Freudenberg) 2011

Ich weiß, da ist etwas Besonderes, das Du in Deinem Herzen trägst.  
Spür mal Trennend, mal Gemeinsames, erfahr die Welt, in der Du lebst.

Der Himmel sieht für uns doch ähnlich aus. Wer gibt den Sternen welchen Sinn?  
Was tauscht in mir Deine Gedanken aus? Und das Gefühl bestimmt wohin.

Eine Welt, die stets im Wandel ist, aus unseren Chancen aufgebaut,  
trägt Hoffnung, Glück und Zuversicht, wenn man sich unterwegs vertraut.

Der Himmel sieht für uns doch ähnlich aus. Wer gibt den Sternen welchen Sinn?  
Was tauscht in mir Deine Gedanken aus? Und das Gefühl bestimmt wohin.

Wenn Liebe nicht nur ein Gedanke ist, in uns verborgen, häufig ruht.  
Begegnen wir uns im Scheinwerferlicht, auf unserer Suche was gut tut.

Schau, der Himmel sieht für uns doch ziemlich ähnlich aus.  
Jeder gibt den Sternen seinen Sinn. Doch beim Gedanken an den Anderen  
Frag das Gefühl, frag das Gefühl, frag das Gefühl, frag das Gefühl,  
frag das Gefühl, frag das Gefühl, frag das Gefühl, frag das Gefühl.

## Das Phänomen Ruhrpott-Revue

aus der Perspektive der Regie Von Erika Römer – Regisseurin der Ruhrpott-Revue

„Anton“ sächt der Cervinski für mich ....

...so begannen, meiner Erinnerung nach, in den 70 Jahren die wöchentlichen Glossen in der WAZ (Westfälische Allgemeine Zeitung) vom Kumpel Anton, dem Prototypen des Bergmannes, und seinem Freund Emil Cervinski. Ich war einer ihrer Lesefans, die auf seine „Dönekes“ warteten.

Und ich freute mich - als Wahl-Ruhri - auf das Gespann, dass in schönstem „Kohlenpottdeutsch“ oder wie sie das nennen“ von den Menschen im Revier erzählten. Sie wurden Kultfiguren, die sich unterhaltsam, pfiffig und anti-elitär Gedanken um das Alltägliche machen.

Als ich vor zehn Jahren Bodo Roßner kennenlernte, schloss sich für mich ein Kreis. Vermittelt durch eine gemeinsame Bekannte, die Bodos Pläne zur Gründung einer Ruhrpott-Revue um den „Kumpel Anton“ kannte und meinte, dazu bräuchte es eine professionelle Regie, trafen wir uns und ich war sofort neugierig und interessiert, bei diesem ungewöhnlichen Theater-Experiment dabei sein zu dürfen.

Die fiktive Figur des Kumpels Anton als Protagonist eines neuen Revue-Theaters! Das passte wie der „Pott auffen Aima“ für ein neues „Volxtheater“, gemacht von Menschen aus Altenessen für Menschen im Stadtteil und der Stadt.

Der Zeitungs-Kumpel-Anton aus den 70er Jahren lebte in der Zeit von Kohle und Stahl. Beides ist im Gründungsjahr der Ruhrpott-Revue 2009 vergangen. Der Bergbau war weitgehend abgebaut und das Revier mitten in einem tiefen, strukturellen Wandel.

Das Ruhrgebiet hatte sich für diese Nach-Industrie-Zeit praktisch neu zu erfinden. „Wandel durch Kultur“ lautete einer der Slogans,

mit dem die Kulturhauptstadt Ruhr durch die Mitwirkung der Menschen bei der Gestaltung des Wandels neue identitätsstiftende Impulse geben wollte.

Denn die Menschen, die zuvor in den Bergwerken gearbeitet hatten, die lebten und leben immer noch hier und mussten mit den Veränderungen klar kommen! Egal, ob sie diese begrüßten oder ablehnten, ob sie den Wandel durchlitten und erduldeten oder sich gern für die Gestaltung der Zukunft mit einbringen wollten.

### Die Revue und ihre Protagonisten

Die vielfältigen Herausforderungen dieses gesellschaftlichen Wandels griff die Ruhrpott-Revue auf. Von der ersten Revue 2010 - „Kumpel Anton geht in Rente!“ - bis zur Revue 2019 - „Döner trifft Pommes rot-weiß“ - erzählt das Ensemble von den Widrigkeiten des Alltages aus der Perspektive der Menschen aus Altenessen.

Statt des Freundes Cervinski gesellte sich beim Bühnengeschehen sein Ehefrau „Else“ als Gegenspielerin zu Anton. Else, die schlagfertig und mit Mutterwitz dem manchmal allzu sehr der Vergangenheit nachtrauernden und traditionsverhafteten Anton Paroli bietet. Anton und seine Else - das Dream-Team des Revue-Theaters.

Mit ihnen bevölkern andere bekannte oder auch im Alltag unsichtbare Typen des Potts die Szenen, die das Leben rund um die „Bude an der Ecke“ spiegeln: Tante Anne und Lilly, mit ihrer Kneipe, Paula mit Sohn Alfons, Taubenvatta Jupp, Kommissar von Hafenkampf, etc. aber auch der Hausgeist „Kohlenstaub“ und die Zwerge, Relikte des Bergbaus wie dieser, ebenfalls aus den Tiefen kommend...

Ähnlich, wie der Autor und Erfinder der Kumpel Anton-Figur, Wilhelm H. Koch für das Schreiben seiner Geschichten dem Volk aufs Maul geschaut hat, so hörte und horchte Bodo Roßner, der Erfinder und Gründer der Ruhrpott-Revue und Autor der meisten Revue-Texte, in Altenessen bei seinem türkischen Friseur, im Plausch mit den Nachbarn der Wohnanlage, auf dem Markt, beim Bäcker und Arzt und auf der Straße genau darauf, was die Menschen im Pott heute bewegt.



## Das Phänomen Ruhrpott-Revue

Experimentell ist die Arbeit in und mit der Ruhrpott-Revue für mich bis heute geblieben. Routine kommt nicht auf. Zu lebendig und immer wieder neu sind nicht nur die Themen, die von den Ruhris aufgegriffen wurden und werden.



Auch das sehr große Ensemble mit bis zu 25 Darstellenden in einer Revue, öffnet zu jeder Neuproduktion die Tür für neue Spielerinnen und Spieler, während andere eine Pause einlegen oder zu den Zuschauern hinüberwechseln.

Da „die Neuen“ meist keinerlei Theater-Erfahrungen mitbringen, müssen Aufgaben und Rollenverkörperung in Intervallen erneut intensiver angeleitet werden, grundlegendes Theaterhandwerk vermittelt und gruppenspezifisch die Willkommenskultur immer wieder gefördert und gepflegt werden.

Obwohl es also durchaus wechselnde Besetzungen gibt, ist bis heute kaum jemanden wie-der ganz von der Ruhrpott-Revue los gekommen, die oder der einmal in dieses Theater-Ensemble eingetaucht ist.

Als die einzige bezahlte Professionelle genieße ich zweifellos eine Sonderstellung im Verein und gegenüber dem Ensemble. Die einen nennen mich scherzhaft „unsere Dompteuse“, andere bezeichnen mich als „Regie-Göttin“. Ungewöhnlich ist die Aufgabe der Regie bei der Ruhrpott-Revue so oder so. Sie zu skizzieren gelingt am Ehesten anhand einiger Details, die fürs Ganze stehen können.

Denn die Arbeit in und mit diesem besonderen Revue-Theater im Ruhrgebiet konfrontiert den eigenen Anspruch auf künstlerische Qualität immer wieder mit neuen, nicht planbaren menschlichen Situationen, die allein pragmatische Lösungen zulassen.

Das beginnt beim Probenraum, der schon mal anderweitig vergeben ist, geht damit weiter, dass sich erst kurz vor einer Probe Akteure krank oder abwesend melden, die laut Probenplan zu spielen gehabt hätten und endet damit, dass

zum eigenen Geburtstag jedes Ensemblemitglied den anderen „einen ausgibt“ und somit eine Probe als Sektempfang startet.

Um kein falsches Bild entstehen zu lassen: Die Mehrzahl der Proben finden wie ganz gewöhnliche, arbeitsintensive Trainings für die aktuelle Inszenierung statt.

Aber es gibt eben auch die beschriebenen Gepflogenheiten, in denen sich der Unterhaltungs- und Hobbycharakter des Theaterspiels für die Mitwirkenden ausdrückt und Raum nimmt.

Solche Momente erinnern mich an Beschreibungen aus der Shakespearezeit oder zu den Satyrspielen im antiken Athen, als Theater der Ort in der Polis war, an dem aktuelle Angelegenheiten des Gemeinwesens auf der Bühne und von der Bühne öffentlich verhandelt wurden und Essen, Trinken und lautes Dazwischenrufen die Aufführungen begleiteten.

Unserem Theater als einem Forum des Stadtteils in der Stadtgesellschaft könnten ähnlichen Funktionen zugeschrieben werden.

Denn eines ist diese Ruhrpott-Revue immer gewesen: Ein Theater echter Anliegen, ein Theater sozialer Kritik ungerechter Verhältnisse, ein Theater, das für die Vielfalt des Zusammenlebens der Menschen unterschiedlicher

Herkunft steht und Flagge gegen rechte Ansichten zeigt, ein Theater voller Leidenschaft und Emotionen, ein Theater das mit Herzblut für sein Publikum spielt, weil es (s)ein Publikum hat und diesem Publikum eng verbunden ist und umgekehrt.

In den Aufführungen entsteht eine lebendige und hörbare Resonanz zwischen denen die spielen und denen die zuschauen. Die Menschen im Saal finden sich in den Figuren und Geschichten auf der Bühne wieder. Die Ruhrpott-Revue spielt fast immer vor vollem Haus. Vor einer treuen Zuschauerschaft. Treu über 10 Jahre hinweg.

### Was macht Regie in einem solchen „Volxtheater“, warum und wie?

...das fragte ich mich selbst in den 10 Jahren oftmals: Was mache ich als Regie, warum und wie? Und es sind tatsächlich sehr wichtige und förderliche Fragen, die sich jedes Theater von Zeit zu Zeit stellen sollte.

Zählt doch die Reflexion des Spielleiters (Regie) über sein eigenes Tun und Handeln zu einem der wichtigsten Motoren in der Entwicklung eines Ensemble-Theaters.

Es fördert zudem sich selbst und die eigene Wahrnehmung immer wieder auf Null zu stellen, auf den Ausgangspunkt: Ich weiß die Darstellenden nicht.

Die Ruhrpott-Revue arbeitet meist mit eigens geschriebenen Textbüchern. Wenn sie vorliegen beginnt meine Arbeit als Regisseurin. Sie ist einem Holzschnitzer vergleichbar, der nicht von einer erdachten Skulptur ausgeht, die er in seinem Kopf entworfen hat, sondern vom Material, dem Holz, aus dem er mit den Fingern eine Figur heraus schält, die darin bereits vorhanden war.

Für mich ist das Ensemble das „Material“, aus dem sich, im Proben-Prozess, die einzelnen Figuren und die Gestalt der Revue heraus schälen. In der Konfrontation mit dem ge-

schriebenen Text eignen sich die Darstellenden ihre Figur an, die sich in eine Geschichte einbringt.

Durch meine Perspektive von außen, als Regie, helfe und unterstütze ich sie dabei, da aus dem Abstand oftmals Dynamiken sichtbar sind, die den Agierenden selbst nur hintergründig spürbar sind.

Drei Aspekte des komplexen Gestaltgebens der Ruhrpott-Revuen möchte ich abschließend noch hervorheben:

## Der Flow

Eine solche Regie wird wesentlich durch die Haltung einer Art forschenden Ethnologin, die zusammen mit den Darstellenden, den Schauspielerinnen und Schauspielern etwas Neues entdecken möchte, bedingt.

Das geschriebene Wort für die Bühne zum Leben erwecken. Hinhören - hinsehen - die leisen, schüchternen, angedeuteten und nebensächlich eingebrachten Impulse der Spielenden wahrnehmen. Sich in den Flow ihres Spielflusses mit ihnen begeben.

Es braucht höchste Flexibilität und Geduld, konzentriertes Wahrnehmen und Fingerspitzengefühl, um die Energien eines solchen Flows stärkend zu unterstützen. Wir Menschen neigen dazu, alles und jedes bewertend zu kommentieren.

Das aber stört und unterbricht jeden Flow! In diesem Sinne besteht die Regiearbeit in der Ruhrpott-Revue auch darin, bei dem Ensemble den unbändigen Drang des Bewerten-Wollens einzudämmen und zu unterbinden.

Einen Prozess mit offenem Ausgang zu schützen, um gemeinsam entdecken zu können, welche Dynamiken eine Szene, ein Bühnen-Augenblick oder das Zusammenspiel der in diesem Moment Agierenden in sich trägt.

## Die Perspektive des Erzählens

Es gibt so etwas wie eine eigene Melodie, einen speziellen Sound jeder einzelnen Revue, aber auch einzelner Szenen und szenischen Bilder, die oftmals erst in den ersten Proben „erklingen“.

Erst dann fühlt man auch, welche Songs zu den textlichen Seiten der Szenen gehörig sind, als ihre musikalische Erweiterung. Darunter liegt der „Beat“ der Ruhrpott-Revue, der alle Inszenierungen getragen hat. Er ist durch die Perspektive bestimmt, aus der wir erzählen.

Zeigen und Erzählen sind ja nie neutral. Unser „Beat“ ist die Sprache des Kum-pels Anton, ist die Sprache seiner Erfahrung und Weltsicht und die seiner Umgebung.

## Spielen als Qualifizierung

Als die Ruhrpott-Revue vor 10 Jahren anfang, waren die meisten Mitwirkenden theaterbegeistert, unerfahren und ohne spielerische Vorbildung.

Seitdem hat sich ein Ensemble-Kern herausgebildet, dessen Spielkompetenzen im kontinuierlichen Proben- und Spielgeschehen unter professioneller Leitung sehr gewachsen sind.

Dieser „Qualifizierungs-Prozess“ war nie Selbstzweck, sondern schöner Nebeneffekt. Durch die Produktionen und in den Inszenierungen haben alle Akteure daran teilgenommen.

Die Art modernen „Volxtheaters“, das sich in zehn Jahren Ruhrpott-Revue herauskristallisiert hat, changierend zwischen anarchistischer Theaterbegeisterung und Schwarmintelligenz, großen Theateraugenblicken und Momenten, die es nicht gebraucht hätte, Starallüren und Solidarität, Wahlverwandtschaft und Geschwisterzwist ist wie das Salz in der Suppe eines Gemeinwesens.

Es vermag manche Vorstellungen vom Theatermachen in Frage zu stellen, aber vor allem stellt es selbst notwendige Fragen, die die Menschen im Ruhrgebiet bewegen.

Und es vermag vor, auf und hinter der Bühne viele Menschen zu bewegen und in Bewegung zu versetzen. Menschen, denen Theater nicht in die Wiege gelegt wurde und die sich die Freiheit genommen haben, eines zu schaffen.

Ein Theater zum Mitmachen, an dem Menschen unabhängig

von Alter, sozialer oder kultureller Herkunft, Bildung und Einkommen teilhaben können.

Naserümpfende Bildungsbürger und „Kultur-Kritikasta“ feixten in den 70er Jahren solange arrogant über den Zeitungs-Kumpel-Anton, bis er zur Kultfigur wurde.

Warten wir also ruhig ab. Denn „watt stört dat die Eiche, wenn dat Schwein sich an ihr juckt?“ - In diesem Sinne wünsche ich der Ruhrpott-Revue weitere so erfolgreiche 10 Jahre



## „WIR SIND DIE RUHRPOTT-REVUE!“

Das Ensemble macht's – den Unterschied und damit den Erfolg!

von Bodo Roßner



Der gefüllte Saal ist abgedunkelt, Theaterleiter Bodo Roßner begrüßt im Licht des Scheinwerfers das Publikum und erzeugt durch gekonnte Anmoderation die ersten Lacher. Somit ist erstmal Nähe zu den Gästen hergestellt – Interesse für die folgende Theater-Show geweckt.

Dann ruft er für die meisten überraschend das komplette Ensemble auf die Bühne, was bei anderen Theatern in der Regel erst am Ende der Vorstellung zum Schlussapplaus passiert. Und schon füllt sich die Bühne in voller Breite mit gut 25 Menschen, alle euphorisch blickend und Gesangsformation einnehmend.

„Wir sind die Ruhrpott-Revue“, der traditionelle Eröffnungssong, schallt dem Publikum voller Inbrunst entgegen.

Sofort ist damit klar, wer der eigentliche „Star“ des Abends sein wird – das gesamte Ensemble in seiner Vielfalt, Buntheit und stets spielfreudigen Performance.

Das Ensemble begann bei den ersten Proben im Frühjahr 2010 mit ca. 20 Personen, im Laufe des Jahres steigerte sich die Anzahl auf 36, im Folgejahr auf über 40.

Diese Personenstärke konnte bis heute als aktive Ressource für den gesamten Theaterbetrieb mit seinen künstlerischen und organisatorisch-technischen Aufgabenstellungen gehalten werden.

Wichtig für Kontinuität, sichtbare Qualitätssteigerung und konzeptionelle Weiterentwicklung ist sicherlich der Stamm

von 25 Personen, die seit dem Start des Projektes dabei sind.

Normale Fluktuation und Abgänge, bedingt durch private Veränderungen, Krankheit oder Interessenverlagerung konnten immer wieder durch Neuzugänge kompensiert werden. Problematisch bleibt noch immer: die notwendige Rekrutierung von jungen Schauspielern. Ihr Verbleib und Engagement ist meist nur projektorientiert auf einzelne Produktionen beschränkt.

Fast alle sind ohne Theatererfahrung zur Truppe gekommen, meist durch andere Ensemblemitglieder geworben, haben sie sich darauf eingelassen, gemeinschaftlich den mutigen Schritt auf die Bühne zu wagen.

Der partnerschaftliche Umgang miteinander ist wesentliche Grundlage der andauernden „Erfolgsgeschichte Ruhrpott-Revue“.

Unser Motto „Spaß miteinander inne Backen“ zu haben, einander zu akzeptieren und „lieb zu haben“, die Revue als „vertraute Familie“ zu erleben – dies alles festigte den Zusammenhalt und ermöglichte, als funktionierendes Kollektiv die teilweise enormen individuellen Belastungen zu stemmen und anstehende Probleme zu lösen.

Weiterer atmosphärischer Bindungsfaktor und motivierender Anreiz ist das das gewollte Prinzip der demokratischen Teilhabe am jeweiligen Entwicklungsprozess der Produktionen.

Die vom Autor vorgegebenen Themen und Textideen werden als Grundlage in den Probenprozess eingebracht, dort dann durch eigene Textbeiträge, Song- oder Choreografie-Elemente aus dem Ensemble verändert und ergänzt.

Die Regisseurin steuert mit theaterpädagogischem Feingefühl diesen kreativen Prozess und ist verantwortlich für den dramaturgischen Feinschliff bis zur Premiere.

Dieser Prozess bleibt nicht konfliktfrei und führt auch zu Frust im Probenalltag, wenn z. B. um die richtigen Worte gerungen wird. Es kostet wertvolle Probenzeit und wird von den nicht unmittelbar Beteiligten als „chaotisch“ empfunden.

Aber so lehrt uns unsere 10-jährige Erfahrung: „Das bleibt nicht aus, wenn kreative Köpfe zusammenkommen, welche lebensnahe, authentische Werke für die Bühne entwickeln möchten und Ideen mit Herzblut einbringen. Da kann es beim Entstehungsprozess auch mal ordentlich krachen - aber am Ende führte die Reibung noch stets in eine tolle Premiere!“



# ENSEMBLE 2019

## Bodo Roßner

Zutiefst gespaltene Persönlichkeit – Universaldilletant, Theaterleiter, Autor, Kumpel Anton oder Ruhrpott-Hippie-Oppa? Gut dass der seine Else hat, die ihm sagt, was Sache ist!



## Achim Hohenberg

Schalkefan, Pfarrer, Udo Lindenberg, Müllwerkerphilosoph, Showtänzer... für jede Rolle verwendbar und immer im passenden, bestaussehenden Kostüm. Und auf jeden Fall ist unser „Langer“ auf der Bühne der Größte...



## Ulla Stenzel

Als Kumpel Antons renitentes Ehe-weib Else unverzichtbar in jeder Revue. Schon fast kultig sind die ehelichen Wortgemetzel und die oft schrägen Bettszenen, wo sie zu ihrem Anton unter die Bettdecke schlüpfen muss, um ihn zur Ordnung zu rufen.

## Brigitte Böcker,

Mit dem AWO-Erzählcafé und als Hobby-Stadtteil-Historikerin ist sie dauernd unterwegs und als verlässliche Souffleuse der Ruhrpott-Revue wünscht sie sich nach 10 Jahren vor allem mal endlich zur Premiere ein top-aktuelles Textbuch vor sich zu haben!



## Evelina Muntendorf

Sie glänzte zuletzt in unserer Politikerszene als externe Beraterin Frau Dr. Müller-Laberius und zeigte dass sie die vom Autor vorgegebenen endlos-aussagelosen Schachtelsätze mit Bravour vortrug und diese Persiflage wortgenau saß. Ansonsten verantwortlich für unser Ticket-Management und sorgt für erfreulich frischen Wind im Vorstand.

## Marie-Luise Speicher

Älteste Ensemblemitglied und sowas wie unsere Revue-Mutter: stets besorgt um das Wohlbefinden und friedliche Miteinander ihrer Blagen. Ihr Traum: noch einmal die Rolle als Budenbesitzerin Paula als „Braut in weiß“ – bekommt sie bei der Jubiläums-Show!



## Ida Daut

Ergänzt unsere Programme und Texte oft mit Ideen aus ihrer kasachischen Herkunft und Kultur. Als russlanddeutsche Autorin bringt sie mit ihrer Community auch eigene Theaterstücke auf die Bühne...



## Norbert Flache

Unser Kommissar: „Klein aber geheim“ singend, ermittelt er meist undercover in Sachen Sparkastenklau, angeblichen Molotowcocktails-Attacken auf die Zeche Carl oder den geplanten Diebstahl unerer „Bude ane Ecke“ durch die renitente Zwergentruppe. Die Rolle als Altlinker, der zum Bullen und Staatsschützer mutiert, liegt ihm.



## Karin Birkemeyer

Im Dezember 2009 stieß sie als Abiturientin zusammen mit Mitschülern im Rahmen eines gemeinsamen Theater-Workshops zur gerade gegründeten Ruhrpott-Revue. So wurde direkt nach dem Start aus der ursprünglich geplanten Seniorenruppe ein Mehrgenerationen-Theaterprojekt. Lieblingsrolle „Zwergenchef Ruhrikus“, Lieblingsspruch: „Pippifax und Pisspott“ Das reicht alle Male, um auch als Regieassistenz uns auf die richtige Theaterspur zu bringen.



## Carmen und Dieter Grochmann

Als AWO-Rentnerpaket aus Werden mit der Mission „Entwicklungshilfe“ bei uns Sprachlegasthenikern eingeschleust, fordern sie unentwegt „Mehr Text für uns, wir haben viel Zeit zum Lernen bei der langen Anreise.“

## Mary Storck

Ihr gefällt es, dass man nicht perfekt sein muss, um etwas Gutes zustande zu bringen. Perfekt und echte Hingucker sind auf jeden Fall ihre Bühnen-Outfits.



## Katja Beige

Ihr Hobby ist das notierte Singen, gestützt durch eine klassische Gesangsausbildung. Nun zwitschert sie oft vogelgleich mit feiner wohlthuender Stimme für unser Publikum und weiß auch sprachlich stets zu überzeugen.



## Regina Rauch

Ob Weihnachtsmann oder Zwerg, Krankenschwester oder Müllmann oder etwas anderes auf der Bühne darzustellen, in eine Rolle zu schlüpfen, einen Charakter darzustellen, der oft anders ist als sie selbst, das fasziniert sie...



## Petra Kritzler

Schwärmt immer noch von unserem Berlinbesuch. Wir haben überall für gute Stimmung gesorgt und gesungen was die Stimmen hergaben, egal ob bei Reichstagbesuch, Straßenbahnfahrt oder sonstigen Besichtigungen.



## Anke Jaletzke

Letztlich wollte sie ihren Ehemann Dirk auf der Bühne nicht alleine lassen und folgte ihm noch rechtzeitig vor der 1. Premiere ins Ensemble. Verlässlich, immer ausdrucksstark, ob Kneipenwirtin Lilly, ob Blumenflüsterin oder weiblicher Fußballfan.

## Walburga Küthen

Geprägt durch rheinische Wurzeln schlüpft sie gerne in die Rolle der Tante Käthe. Immer ehrgeizig bereichert sie uns mit ihren eigenen Song- und Textbeiträgen. Mit dem „Müll-Idyll-Song“ bei „Döner trifft Pommes-Rotweiß“ gelang ihr ein echter Kracher.



## Heidi Freitag

Theaterverliebt durch eigene Inszenierungen vieler Weihnachtsfeiern im Essener Süden war der Sprung zum Ruhrtheater eine neue Herausforderung. Sie kam, sie sah, sie spielte: von Moderatorin bis blonder Weihnachtsengel, egal welche Rolle - eben theaterverrückt und immer äußerst sympathisch.



**Karlheinz Freudenberg**  
Vorsitzender und Musikalischer Leiter und somit verantwortlich für die richtigen Töne, die er glücklicherweise meist trifft. Manchmal muss man ihn abschalten und den Stecker rausziehen, wenn er sich im Klanguniversum schon fast traumatisch festgroovt.

**Erni Broszik**  
Der Anspruch „Mitmachtheater“ zu sein, wird spätestens dann erfüllt, wenn Erni seine Quetsche auspackt und das Publikum zum Mitsingen bekannten Ruhrpott-Liedguts animiert. Sein Ruhrpott-Sprach-Quiz und seine berühmt-berüchtigten „Dönekes aussem Leben“ sind feste Ruhrpott-Revue-Module jeder Musik-Show Moderation.

**Dirk Jaletzke**  
Virtuos mit Gitarre und Banjo live auf der Bühne, stammen viele unserer Songs aus seiner Feder. Kultstatus bei Ensemble und Publikum hat unser regelmäßiger Eröffnungssong „Wir sind die Ruhrpott-Revue!“



**Heike Scheffler**  
Unsere Kohlenfee empfängt am Einlass die Besucher mit dem Staubwedel, um sie vom Kohlenstaub zu befreien. Ein Herz für alle, große Klappe, oft hyperaktiv, sich um alles kümmernd, bereinigt sie die anfallenden Probleme des Theateralltags. Zuständig im Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit und Merchandising, sowie Kohlekrimskrans-Nostalgie.

**Erika Römer**  
Bewundernswert wie sie als geduldige Regisseurin unser oft chaotisches, immer diskussionswütiges, meist mindertalentiertes Ensemble domestiziert und immer wieder zu achtbaren Premieren führt. Allerhöchste Anerkennung und uneingeschränktes Dankeschön!



**Renate Kuschwitz**  
Lange treue Besucherin unserer Vorstellungen wechselte sie vor 3 Jahren in die aktive Rolle auf die Bühne. Ob als vertrocknende Weihnachtstanne, als trommelnde Müllfrau oder tanzende Gymnastiklady – in allen Rollen fühlt sie sich wohl...



**Axel Junk**  
Mit chorerprobter Stimme ein echter Zugewinn für unsere musikalische Performance. Ein Talent für spontane Situationskomik, sowie auch als Zwerg trotz beachtlicher Größe, ein Mann für jede Rolle.

**Richard Lettow**  
Trotz krankheitsbedingter Stimmeinschränkung stellte er sich der Herausforderung Theater zu spielen, gibt ja schließlich Mikros oder Headsets. Seine Paraderollen sind die des dementen Pflegefalls im Rollstuhl oder des sprüchekloppenden RWE-Fans.



**Heinz Horstick**  
Mit gewaltiger Stimme, ob als Gesangssolist oder polternder Hausgeist der Villa Kohlenstaub - in Verbindung mit seiner imposanten Leibespracht bringt er die Bühnenbretter zum Beben... von Anfang an eine feste Revuekonstante in Wort und Bühnenpräsenz!



**Ulla Fink**  
Brachte gesangliche Bereicherung durch ihre ausgebildete Stimme. Diese Qualitäten bringt sie auch sprachlich in ihren Texten zur Geltung, über diesen Neuzugang können sich alle freuen!





## Joachim Scheffler

Er besitzt eine Vorliebe für das rhythmische Unterstützen durch akzentuiertes Trommeln wie bei unserer Mülltonnen-Percussion-Szene.

Er wird auffällig ungeduldig, wenn es bei den Proben zu quälend langen Diskussionen um die richtige Interpretation der Texte geht.



## Brigitte Roßner

Hilft gerne beim Catering und an der Abendkasse, insbesondere obliegt ihr der Erhalt der guten Laune und der Gesundheit von Ehemann und Theaterleiter Bodo.

## Daniel Tschewitschke

Technisches Interesse und Know-How sind seine Stärken, deshalb ist er bei unseren Handwerker-Rollen immer allererste Wahl. Hält der Revue von Beginn an die Treue und ist über das Schauspielen immer dabei, wenn es gilt zu helfen und anzupacken.



## Dietmar Hohenberg

Ohne unseren Ensemble-Techniker, der die komplizierte Tontechnik mit den vielen Head-sets managt, blieben unsere Vorstellungen tonlos. Vorbildlichen Einsatz lieferte er im letzten Jahr, als er unsere zerstörte „Bude anne Ecke“ als unser wichtigstes Requisit durch einen noch schöneren Neubau wieder nutzbar machte.



## Frank Siebers

Als „Revue-Knippser“ danken wir ihm für seine professionellen Fotos für Flyer, Plakate, Homepage und Archiv.

Als selbsternannte „Rampensau“ unvergessen seine schon kultigen Auftritte als Zeitenwandler „Schrottie“, der uns in der Lohntütenball-Trilogie mit seifenblasensprühendem und quietscheenten-tönendem Beambauchladen wortakrobatisch durch die Jahrzehnte moderierte.



## Ulrike Hohenberg

Unsere gute Seele für das leibliche Wohl bei den Aufführungen. Wenn wir alle so gut auf der Bühne wären, wie sie köstliche Torten zaubert, ja dann wären wir ein gutes Stück weiter!

## Unsere ehemaligen Ensemblemitglieder



### Unsere verstorbenen Ensemblemitglieder:

In Trauer, aber auch voller Dankbarkeit, erinnern wir uns gerne an viele gemeinsame Erlebnisse und unvergessene, erfolgreiche Bühnenauftritte mit Euch.

Wir halten Euch ganz fest in unseren Theaterherzen gemäß unserem Motto:  
„Wir sind die Ruhrpott-Revue!“

Dieter Müller, Gaby Pabst, Helma Hawig, Armin Ströhlau,  
Alfred Zipner und Udo Hütsch

## Novemberdepression oder Rampensau?

Ensembleglosse von Frank Siebers

Essen im Jahr 12 nach der 2. Jahrtausendwende:

Zeitgleich zur Eröffnung der Messe „Mode, Heim, Handwerk 2012“ fiebert die Laienspielgruppe der Ruhrpott-Revue ihrem dortigen Auftritt entgegen und in Mettmann kämpft ein ambitionierter Fotograf mit den Lethargie-Attacken des „Grauen Novemberfürsten“, die seine Planungen in Frage stellen:

- Schlüpfe ich nun in mein Multifunktions-Allwetter-Ganzkörperkondom mit der dreifachen Nahtversiegelung und den integrierten lammfellgefütterten Gummistiefeln?
- Bette ich meine wertvolle Fotoausrüstung in den waserdichten Fjord-Rucksack mit der thermoplastischen Polyurethan-Beschichtung?
- Soll ich mich überhaupt auf die erkältungsträchtige Pirsch nach dem ultimativen, preisverdächtigen Herbstmotiv-Foto begeben?

Mitten im tiefsten Dschungel der Zweifel öffnet sich ihm plötzlich auf wundersame Weise das Tor zur komfortablen Neuorientierung.

Das Angebot, gemeinsam mit einer jungen Essener Künstlerin, eine zentrale Freifläche auf der „Mode, Heim, Handwerk“ mit Malerei, Fotografie und Kunstaktionen zu beleben, ist die Rettungsleiter aus dem novembrigen Gedankensumpf – und er ergreift sie voller Dankbarkeit...

Der Fotograf hat sich rasch an das in 11 Hallen strahlende Messe-Paradies gewöhnt und seine Messe-Aktivitäten mit Rundgängen angereichert, um das bunte, teilweise kuriose Messe-Treiben fotografisch zu dokumentieren.

Während draußen das Novembern fortschreitet, nähert sich der Fotograf der Show-Bühne. Auffällig viele der ca. 200 Sitzplätze sind bereits besetzt und zwei merkwürdige Gestalten wuseln hektisch im Hintergrund an diversen Utensilien herum. Sie erinnern den Fotografen an die drollige Panzerknackerbande aus den Micky-Maus-Heften.

Noch während der Fotograf mit ersten Zweifeln kämpft, ob es sich dort wirklich um die zum Leben erwachten Panzerknacker handelte, hastet der dritte Panzerknacker, in farblosem November-Outfit, in die unwirkliche Szenerie und beginnt, den mitgeführten Gitarrenkoffer zu öffnen, in dem sich vermutlich weiteres Diebesgut befindet.



Der sensibilisierte Fotograf, der bereits vorsorglich etliche Beweisfotos geschossen hat, pirscht sich vorsichtig an die wuselnden Dunkelmänner heran, deren schwarze T-Shirts rückseitig mit Namen bedruckt sind.

Als der angebliche Bodo die Bühne entert und umständlich zwei Ruhrpott-Revue-Roll-Up-Displays aufstellt, kann man auch den vorderseitigen Aufdruck des T-Shirts erkennen: ein stilisierter Förderturm und Ruhrpott-Revue.



Der angebliche Erni hat plötzlich ein Akkordeon vor der Brust und der verspätete angebliche Karlheinz zaubert eine Gitarre aus dem Gitarrenkoffer. Jetzt ist das Unfassbare ist nicht mehr aufzuhalten...

In gemäßigtem Ruhrgebiets-Dialekt, gedrosselter Sprachdynamik und dem Charme eines mit Frohsinn beladenen Förderkorbes, begrüßt er das auf ca. 300 Köpfe angewachsene Auditorium ... und dann stürmt die Ruhrpott-Revue auf die Bühne... und das Publikum jubelt! 11 Choreografie- und Kleidungsindividualisten der Altersklasse 20-70 intonieren „Wir sind die Ruhrpott-Revue – besser als jetzt war’n wir nie...“ und geben sich große Mühe, bei den tanzähnlichen Bewegungen nicht zu verunfallen. Das Publikum tobt!

Unter Beifallsstürmen endet das schräge Revue-Spektakel mit der Hymne „Steht auf, wenn ihr Ruhris seid!“ - und in den strahlenden Gesichtern des mit Frohsinn aufgeladenen Publikums, ist zu erkennen, dass diese Menschen vorerst nicht mehr in das Beuteschema der lauernden November-Bestien passen!

### Mettmann im Jahr 10 nach Gründung der Ruhrpott-Revue:

Ein leidlich ambitionierter Fotograf sitzt gedankenversunken an seinem Schreibtisch und sinniert über die letzten 6 ½ Jahre, über seinen Weg vom Fotografen zum leidenschaftlichen Bühnenakteur, der Mutation zu einer Rampensau: „Diese Chaoten-Truppe hat aus dir eine richtige Rampensau gemacht“ durchfährt es ihn.

Er schlägt mit gespielter Empörung die flache Hand auf die einzige freie Stelle der Schreibtischplatte, worauf das Gebirge aus Manuskripten, Textbüchern, Notizen und digitalen Speichermedien ächzend mit dem spontanen Abgang einer Papierstapel-Lawine reagiert.

Missmutig setzt die Rampensau zu den Aufräumarbeiten an... plötzlich erhellt sich die Miene!

Ein Merkzettel: “Nicht vergessen!!! Ruhrpott-Revue-Jubiläumsveranstaltung 24.11.2019!!!“

November-Depressions-Unholde, zieht Euch warm an – die Jubiläumsarmee der Ruhrpott-Armee ist im Anmarsch!

## Ruhrpott-Revue „Quo Vadis“ – Wohin gehsse?

Von Bodo Roßner



### Perspektiven für die Zukunft

Wie geht es weiter?“ ist eine viel gehörte Frage innerhalb von Ensemble und Vorstand. Nach dem Jubiläum haben viele angesichts der kommenden Jahre Sorge um den Fortbestand „ihrer“ Ruhrpott-Revue.

Eine personelle Zäsur für Mitte nächsten Jahres zeichnet sich ab: Regisseurin und Theaterleiter werden nach 10 Jahren endgültig in die wohlverdiente Rente gehen und den weiteren Weg nur noch „unterstützend“ begleiten.

Einige langjährige Ensemblemitglieder werden wegen des fortgeschrittenen Alters ebenfalls ihr Bühnenengagement beenden oder allenfalls nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Diese Entwicklung von generationeller Veränderung und Sorge um den Nachwuchs prägt seit einigen Jahren die gesellschaftliche Diskussion.

Die Befürchtung, die soziale Funktion der ehrenamtlichen Arbeit für das Gemeinwohl nicht mehr gewährleisten zu können, ist gesellschaftsübergreifend allgegenwärtig, trifft aber auch unseren kleinen „Kosmos“ kulturellen Engagements vor Ort.

Unser Kulturverein benötigt für seinen Fortbestand frisches, fähiges Personal, die die entstandenen Lücken schließen und Kontinuität sicherstellen. Kreatives Potential und ein motiviertes Ensemble machen Hoffnung, die künstlerische Herausforderung zu bestehen.

An Ideen und Texten für künftige Produktionen besteht kein Mangel, die Nachfolge im Bereich Regie wird auch zu regeln sein.

Probleme sehe ich nur, die unterstützende organisatorische, finanzielle und strukturelle Koordination der Vereinsarbeit durch einen funktionierenden Vorstand zu gewährleisten.

Das Ensemble will Theater spielen, seine Spielfreudigkeit gemäß unserem Motto: „Spaß inne Backen“ zu haben, auf der Bühne ausleben. „Keinen Bock“ hat man auf zusätzlichen zeitlichen Aufwand durch langweilige Gremienarbeit im Vorstand, auch fehlt meist die Erfahrung in solch einem Arbeitsfeld.

Doch ohne Vorstand und kompetentes Leitungspersonal ist der Spagat zwischen freier, unbeschwerter Kulturentfaltung und Absicherung der strukturellen Rahmenbedingungen nicht zu bewältigen.

Ich wünsche dem Verein, dass er möglichst viele aus den eigenen Reihen finden kann, die diese Aufgabe stemmen. Das würde sicherlich auch den konzeptionellen Fortbestand der „Idee Ruhrpott-Revue-Theater“ stärken.

Gelingt dies nicht, möchte ich eine andere Alternative in den Raum stellen, um das Überleben meines „Babys Ruhrpott-Revue“ zu ermöglichen.

Vielleicht sind aus dem großen Unterstützendumfeld und Freundeskreis erfahrene Personen zu finden, die sich für die Aufgabe „Vorstand“ für eine besondere Theatertruppe bereitstellen. Bei anderen Vereinen wird dieses Experiment bereits erfolgreich praktiziert.

Eines gilt aber sicherlich, um einer künftigen Krise den Nährboden zu entziehen: „Sich auf das Machbare beschränken, dies aber gut zu tun!“

In diesem Sinne, viel Erfolg und „Glückauf“ für die Zukunft –  
„The Show must go on!“

## Unterstützer und Sponsoren

Finanzielle Unterstützung unseres gemeinnützigen Kulturvereins durch öffentliche Förderung und Sponsoren ist für unsere Arbeit unverzichtbar.

Für theaterpädagogische Qualifizierung, technische Ergänzung unseres Bühnenequipments, Requisiten, Werbung, etc., fehlen uns trotz erbrachter Eigenmittel durch Ticketverkauf und Auftrittsgagen ausreichende finanzielle Mittel, die Finanzierungslücken zu schließen.

Die öffentlichen Zuschüsse von Land, Kommune und Bezirk wurden seit Jahren aufgrund der verknappten Kulturretats spürbar eingeschränkt, während die Betriebskosten unseres Theaterbetriebes kontinuierlich anstiegen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Unterstützern, Spendern und Sponsoren bedanken. Ohne Euer finanzielles Engagement, Eure langjährige Treue und Euer Vertrauen zur Ruhrpott-Revue wäre unser erfolgreicher Weg nicht möglich gewesen.

Ebenfalls bedanken wir uns bei Politik, Verwaltung und unserem Publikum, die über die Jahre hinweg, treu zu uns gestanden haben.

Wir werden es Euch, wie immer, durch Spielfreude und Engagement auf der Bühne, zurückzahlen!

### LANDESMUSIKRAT.NRW



Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



www.moebel-hensel.de

Anspruchsvolle Raumgestaltung...  
aufregend anders!

Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

#ICHKAUFGERNVORORT

**Möbel Hensel** *WOHNEN SEHR PERSÖNLICH!*

Johanniskirchstraße 20, 45329 Essen

Fachhändler 2017 Kompetenz vor Ort!



# Abrocken ist einfach.

<b>Impressum:</b>	Herausgeber	Bodo Roßner und Karlheinz Freudenberg für Kulturverein Ruhrpott-Revue eV Wilhelm-Nieswandt-Allee 100 45329 Essen
	1. Auflage	Zur Jubiläumsfeier am 24. November 2019
	Idee und Konzept	Bodo Roßner
	Redaktion	Bodo Roßner, Karlheinz Freudenberg, Brigitte Roßner und Gastbeiträge
	Grafik und Layout	Matthias Jenzsch
	Fotos	Ruhrpott-Revue-Archiv, Frank Siebers, Thomas Koch, Matthias Jenzsch, Norbert Flache, Michael Gohl, Conny Müller
	Druck	System-Verlag, Essen
	V. i. S. d. P.	Bodo Roßner



[sparkasse-essen.de](http://sparkasse-essen.de)

**Wenn man ein buntes Programm  
zur Auswahl hat. Wir fördern Kunst  
und Kultur vielfältig in der Region.**

**Entdecken und erleben Sie unsere  
Veranstaltungen.**

Wenn's um Geld geht  
 Sparkasse Essen

## Ruhrpott Revue

DAS RUHRI-THEATER  
AUF ZECHE CARL

[www.ruhrpott-revue.de](http://www.ruhrpott-revue.de)

# Theatererlebnis mal anders!

bunt - musikalisch - schräg - authentisch - unperfekt

